Nr. 258. Mittwoch, den 3. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Oktbr. bis 7. Novbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus für den Handel: Fritz Schmidt für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Neue Richtlinien für die Erwerbslosenfürsorge.

Konferenz der Landesfinanzminister in Berlin. — Abbau der Ordonnanzen im besetzten Gebiet. — Italienisch-französischer Zwischenfall.

Thoiry vor dem Auswärtigen Ausschuß

Berlin, 2. November.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Hergt (Dnl.) zusammen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Berichterstattung über die bisherige Entwicklung der Thoiry-Verhandlungen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der in Begleitung des Staatssekretärs Dr. v. Schubert erschienen war, nahm sogleich das Wort zu längeren Ausführungen.

Der Minister berichtete über die gestrige Sitzung des ministeriellen Ausschusses des Reichskabinetts und konnte über den ruhigen Fortgang der internen Verhandlungen Mitteilung machen. Dr. Stresemann gab ferner Auskunft über die Richtlinien, nach denen die deutschen und die französischen Sachverständigen das Problem behandeln. Gleichzeitig teilte er mit, daß die Arbeiten der Sachverständigen noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen seien, daß sie vielmehr fortgesetzt werden müßten, genau wie die Besprechungen mit Frankreich.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage der Militärkontrolle und der Sportverbände in Deutschland. General von Pawels berichtete über diesen Fragenkomplex. Es entwickelte sich hierauf eine Aussprache, in deren Verlauf auch von seiten der Reichsregierung der Reichsminister des Innern Dr. Külz zu einigen Erläuterungen das Wort nahm. Die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses dauerten nach den Ausführungen des Reichsinnenministers noch längere Zeit. Es wurde namentlich auch über die Aufrechterhaltung der Verbote des Sportvereins „Olympia" und des „Wiking-Bundes" gesprochen.

Am Schluß der Aussprache wurde ein Antrag der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen, in dem gefordert wird, die Frage der Militärkontrolle einem Unterausschuß zu übertragen und die Reichsregierung aufzufordern, diesem Unterausschuß das gesamte einschlägige Material zugänglich zu machen. Die sachliche Stellungnahme soll im Auswärtigen Ausschuß so lange vertagt werden, bis der Bericht des Unterausschusses erstattet ist. Zugunsten des angenommenen Antrages stellten die Deutschnationalen einen Antrag zurück, den sie vorher eingebracht hatten und der sich auch auf die sachliche Seite der Militärkontrolle erstreckt.

Wie das „B. T." erfährt, kam es im Verlaufe der Aussprache über Thoiry zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem deutschnationalen Abgeordneten Professor Dr. Hoetzsch. Professor Dr. Hoetzsch, der sonst als ruhiger Mann gilt, soll diesmal außerordentlich scharfe Angriffe gegen den Reichsaußenminister gerichtet haben, was offenbar zu einer ebenso scharfen Erwiderung Dr. Stresemanns geführt hat.

Neuregelung der Ordonnanzen im besetzten Gebiet.

Berlin, 2. November.

Wie aus Koblenz gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen dem deutschen Rheinlandkommissar und der Rheinlandkommission über die Neuregelung der Ordonnanzen im besetzten Gebiet, die bereits seit einigen Wochen in Koblenz geführt worden sind, so gut wie abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist eine Vereinfachung und Zusammenziehung der bisherigen 309 Ordonnanzen auf sieben Ordonnanzen, die zur Zeit der deutschen Regierung zur Prüfung und Genehmigung vorliegen. Wie wir erfahren, ist General Walch durch Marschall Foch aufgefordert worden, erneut dem Versailler Militärausschuß über die deutschen Ostfestungen zu berichten. Mit dieser Aufforderung hängen aller Wahrscheinlichkeit nach auch die beiden letzten Kontrollbesuche in Königsberg und Glogau zusammen.

Zusammentritt der Parlamente.

Berlin, 2. November.

Der Reichstag tritt am morgigen Mittwoch, den 3. November, nachmittags 3 Uhr, zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen. Außer dem Reichstage versammelt sich auch der preußische Landtag am Mittwoch nachmittag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung seiner Sitzung steht die Besprechung der Typhus-Epidemie in Hannover. Der preußische Staatsrat tritt am 10. November zusammen.

Unterausschuß des Reichswasserstraßenbeirats.

Berlin, 2. November.

Der vom Hauptausschuß des Reichswasserstraßenbeirats gewählte siebengliedrige Unterausschuß für die Prüfung der Einzelheiten der Organisation der Reichswasserstraßenverwaltung tagte am 2. November im Reichsverkehrsministerium. Er verhandelte auf Grund des Beschlusses des Hauptausschusses vom 7. September 1926 über den Regierungsentwurf. Die Beratung war vertraulich. Der Unterausschuß wird dem demnächst zusammentretenden Hauptausschuß Bericht erstatten.

Das Fürsorgeprogramm der Reichsregierung.

Berlin, 2. November.

Das Reichskabinett hielt heute vormittag eine Sitzung ab, um seine Stellungnahme in der Frage der Erwerbslosenfürsorge festzulegen, mit der sich am Nachmittag der Unterausschuß des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages beschäftigte. In dieser Sitzung des Unterausschusses wurde von dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Stellung der Reichsregierung wie folgt bekanntgegeben:

Die Reichsregierung ist bereit:

I.

A. Im Wege der Verordnung — die Zustimmung des Reichsrates vorausgesetzt

a) für die Dauer des Winters, also bis zum 31. März 1927, die Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger (ledige und Familienväter) um 10 Prozent zu erhöhen;

b) zur Vereinfachung der Verwaltung und zur Vermeidung sozialer Schäden den Unterschied zwischen alleinstehenden und nicht alleinstehenden Arbeitslosen zu beseitigen und die nicht Alleinstehenden auf das Niveau der Alleinstehenden zu heben;

c) die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten, daß auch das vierte Kind (der fünfte Familienangehörige) den vollen Zuschlag erhält;

d) durch bindende Vorschriften sicherzustellen, daß die Prüfung der Bedürftigkeit gleichmäßig und dort, wo es bisher nicht geschehen war, entgegenkommend vorgenommen wird. (Feststellung von Bedarfssätzen für den Arbeitslosen und seine Angehörigen.) Kleiner Besitz (Spargroschen, Hausrat, kleines Eigentum, das keine nennenswerten Nettoeinnahmen abwirft usw.) darf nicht zur Verneinung der Bedürftigkeit führen;

e) zu verhüten, daß Arbeitsstellen mit fortlaufender voller Arbeitstätigkeit im Wege der Pflichtarbeit besetzten werden.

B. Unverzüglich dem Reichsrat und Reichstag Vorlagen für eine gesetzliche Regelung zu machen, nach denen

a) das Wochengeld und der Entbindungskostenzuschlag der Ehefrau nicht auf die Erwerbslosenunterstützung des Ehemannes angerechnet werden;

b) im Wege einer Krisenfürsorge die Ausgesteuerten, soweit sie noch arbeitsfähig und arbeitswillig sind, für die Dauer des Winters an der Erwerbslosenfürsorge teilnehmen zu lassen. Die Lasten der Krisenfürsorge sollen zu sieben Zehnteln vom Reich, zu drei Zehnteln von der Gemeinde getragen werden. Für die Erhöhung unter a bis c wird das Reich zur Abgeltung der höheren Kosten den Ländern einen sogenannten Pauschbetrag zur Verfügung stellen.

II.

In der Arbeitsbeschaffung und produktiven Erwerbslosenfürsorge

a) die eingeleiteten Maßnahmen nachdrücklichst fortzuführen und besonders die Arbeitsbeschaffung für die langfristigen Arbeitslosen und die Ausgesteuerten auch weiterhin mit allen Mitteln zu unterstützen;

b) dem besonderen Notstand im besetzten und geräumten Gebiet bei der Durchführung von Notstandsarbeiten Rechnung zu tragen;

c) bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogrammes erneut darauf hinzuwirken, daß

1. **keine Ueberstunden geleistet werden,**
2. **soweit neue Arbeitskräfte gebraucht werden, sie vom öffentlichen Arbeitsnachweis entnommen werden, und**

d) die berufliche Ausbildung, Fortbildung und Anpassung der Erwerbslosen, besonders der jugendlichen Erwerbslosen mit verstärkten Mitteln zu fördern und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben.

III.

Ganz allgemein, aber auch außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogrammes und der öffentlichen Arbeiten bei den Landesregierungen sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten bei der Bewilligung von Ueberstunden mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes größte Zurückhaltung üben und daß die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitszeitvorschriften mit aller Strenge vorgehen.

IV.

Die Reichsregierung wird weiterhin um eine abschließende Regelung durch möglichst baldige Verabschiedung der Arbeitslosenversicherung bemüht sein. Die Denkschrift über die Maßnahmen zugunsten der älteren Angestellten soll dem Reichstage, wenn irgend möglich, noch im November zugehen.

An die Erklärung der Regierung schloß sich eine längere Aussprache, in der jedoch die Redner der einzelnen Parteien noch keine bindenden Erklärungen abgaben, sich vielmehr die Stellungnahme ihrer Fraktionen vorbehielten. Beschlüsse wurden demgemäß nicht gefaßt.

Eine vorläufige Lösung des Finanzausgleichs.

Berlin, 2. November.

Auf Einladung des Reichsministers der Finanzen traten heute die Landesfinanzminister im Reichsfinanzministerium zu einer Erörterung der schwebenden Fragen des Finanzausgleiches zusammen. Es herrschte allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß lediglich eine vorläufige Lösung der Finanzausgleichsfragen in Betracht komme. Es wird eine Lösung versucht werden, die unter Festhalten an den bestehenden Grundlinien des Finanzausgleiches den Besonderheiten der finanziellen Lage während der Uebergangszeit durch geeignete Maßnahmen Rechnung trägt.

Berlin, 2. November.

Ueber die Konferenz der Finanzminister der Länder erfährt die T. U. noch folgende Einzelheiten: In der Konferenz wies der Reichsfinanzminister darauf hin, daß der vorliegende Entwurf lediglich als eine Grundlage gedacht gewesen sei, um auf diese Weise in einer unverbindlichen Besprechung die Aussichten der Länder kennen zu lernen. Von seiten der Länder wurde allgemein die Notwendigkeit der Sondergarantie bei der Umsatzsteuer betont. Von einer süddeutschen Seite wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse ganz andere werden müßten, wenn etwa der Reichstag eine Herabsetzung der gesamten Einkommensteuer beschließen sollte. Das Ergebnis der Aussprache war, daß der Paragraph 35 des Finanzausgleiches für die Zeit der neuen provisorischen Lösung bis zum 1. April 1928 bestehen bleiben und daß die Angelegenheit dann erneut geprüft werden soll. Von Seiten des Reiches wurde im Zusammenhang mit der Stellungnahme der Reichsregierung zum Erwerbslosenfürsorgegesetz eine gewisse Entlastung der Länder in Aussicht gestellt. Was die politischen Befürchtungen einiger Länder angeht, so wurde von Seiten des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß das Reichsfinanzministerium keinerlei politischen Druck ausüben wolle, sondern den Finanzausgleich rein auf finanzieller Grundlage zu regeln wünsche. Auch von sächsischer Seite wurde betont, daß durch finanzielle Regelungen politische Fragen keineswegs beeinflußt werden dürften. Alle Ländervertreter waren sich darüber einig, daß vor der endgültigen Regelung **die Hauszinssteuer reformiert werden müsse.** Von süddeutscher Seite wurde besonders darauf hingewiesen, daß, da der Reichstag eine Begrenzung der Miete auf 100 Prozent festgelegt habe, die Hauszinssteuer in Württemberg, Entschuldungssteuer genannt, ein ganz anderes Gesicht bekommen habe und sich als die unsozialste, ungerechteste und unwirtschaftlichste Steuer herausstelle. Was die Lohnsteuer angeht, so kam zum Ausdruck, daß nach dem Reichsgesetz nicht mehr als 100 Millionen einkommen sollen. Tatsächlich betrage aber das Einkommen an Lohnsteuer kaum mehr als 80 bis 90 Millionen, und zwar zum Schaden der Länder.

Die wirtschaftliche Unmöglichkeit des Dawes-Planes.

London, 2. November.

In der „Finanziel Times" schreibt Bergusson u. a.: „Wenn der Dawes-Plan 1928/29 voll in Kraft tritt, dann wird aus Deutschland flüssiges Kapital herausgenommen, das es für die Lebensbedürfnisse seines Volkes braucht. Es ist klar, daß die Zinssätze steigen werden, aber es ist doch zum mindestens zweifelhaft, ob diese Anziehungskraft genügen wird, um die amerikanischen Kapitalanleger zu veranlassen, die Kapitalsanlagen zu erhöhen. Aber selbst wenn dies der Fall sein sollte, kann die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen bewirken, daß Deutschland ständig eine passive Handelsbilanz hat, solange der Dawes-Plan in Kraft bleibt. Die Reparationen können nur aus dem Ausfuhrüberschuß bezahlt werden. Das ist eine wirtschaftliche Unmöglichkeit des Dawes-Planes, die die Sachverständigen nicht voraussahen. Der circulus vitiosus ist klar erkennbar:

1. **Kapitalmangel, höherer Zinssatz, Kapitalzustrom, passive Handelsbilanz;**
2. **Reparationszahlungen, Kapitalknappheit, höherer Zinssatz, Kapitalzustrom, passive Handelsbilanz;**

Um die Reparationszahlungen zu leisten, wird Deutschland also seine Kapitalien angreifen müssen. Das tut es gegenwärtig. Die Schätzung, daß Amerika 35 Prozent des deutschen Nationalvermögens besitzt, ist offenbar übertrieben, aber der amerikanische Ankauf von Industriepapieren, Obligationen und Staatsanleihen nimmt zu und wird Jahr für Jahr weiter zunehmen in dem Maße, wie der Zinssatz in Deutschland steigt. Das Ergebnis des Krieges und des Friedens wird tatsächlich paradox sein. Deutschland wird **die Wirtschaftskonferenz Amerikas bilden."**

Welthandelsbesserung.

Von

Sir George **Paish**, London.

Der Autor dieses Artikels ist bekanntlich der Verfasser des internationalen Wirtschaftsmanifestes.

Eine wirkliche Gesundung des Welthandels kann nur erfolgen, wenn die internationale Handels- und Wirtschaftspolitik eine grundlegende Aenderung erfährt und wenn die bisherigen Hindernisse des Welthandels beseitigt werden. Neben der politischen Befriedung der Welt, wie wir sie glücklicherweise im Verlaufe der letzten Jahre beobachten konnten, muß auch eine wirtschaftliche Befriedung und ein gegenseitiges Verständnis der einzelnen Nationen für einander treten.

Ich habe bereits in einem vor einiger Zeit in der deutschen Presse erschienenen Artikel die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser wirtschaftlichen Annäherung betont, und ich habe damals vor allen Dingen darauf hinweisen können, daß die kluge Politik, die die deutsche Regierung in der letzten Zeit trieb, viel zur Stabilisierung der Verhältnisse in Europa beigetragen hat. Diese Besserung der politischen Verhältnisse wird die kontinental-europäischen Nationen in die Lage versetzen, einen weit größeren Anteil an Kapital und Kredit, besonders aus den Vereinigten Staaten oder Großbritannien zu empfangen. Bei der Betrachtung über die künftige weltwirtschaftliche Entwicklung wird man aber auch vor allen Dingen die Vereinigten Staaten und Rußland zu berücksichtigen haben. Der Handel der Vereinigten Staaten hat sich im Jahre 1926 nicht so günstig entwickelt, wie dies im vorhergehenden Jahr der Fall war. Damals betrug die Ausfuhr 4,82 Milliarden Dollar und die Einfuhr 4,23 Milliarden Dollar. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr dagegen 2,98 Milliarden Dollar, die Ausfuhr aber nur 2,96 Milliarden Dollar, während die Ziffern in der gleichen Zeit des Vorjahres für die Einfuhr 2,73 Milliarden Dollar und für die Ausfuhr 3,08 Milliarden Dollar waren. Aus einem Ausfuhrüberschuß von 352,7 Millionen Dollar in den ersten acht Monaten des Jahres 1925 hat sich also für die Union in den ersten acht Monaten dieses Jahres ein Einfuhrüberschuß von 15,1 Milliarden Dollar ergeben. Allerdings hat die Ausfuhr im September mit 450 Millionen Dollar wieder einen erheblichen Aufschwung genommen, doch ist nach der bisherigen Entwickelung bestimmt damit zu rechnen, daß sich für das gesamte Jahr bei weitem nicht das günstige Bild ergeben wird wie im Jahre 1925. Man muß ferner bedenken, daß die diesjährige amerikanische Weizenernte geringer war als diejenige des Vorjahres und daß die Preise für amerikanische Erzeugnisse in ausländischen Märkten infolge der gedrückten Geschäftslage in diesem Jahre erheblich niedriger waren als ehedem. Die hohen Gummipreise werden außerdem den Wert der amerikanischen Einfuhr stark steigern. Selbst jedoch wenn Amerikas aktive Handelsbilanz eine Minderung erfahren sollte, so braucht man sich über die Entwickelung der amerikanischen Wirtschaft keine Sorge zu machen. Die Union kann bedeutende Goldmengen exportieren, ohne irgend welche ungünstige Folgen in ihrer Wirtschaft zu verspüren oder irgend eine Kredit- oder Geldmittelknappheit befürchten zu müssen.

Der Wiederaufbau Rußlands ist eine Frage von höchster Bedeutung für die Entwickelung der Weltwirtschaft. Es ist klar, daß Europa und im besonderen die großen Industrienationen des Kontinents nicht wieder zu ihrer früheren Blüte zurückkehren können, falls nicht der Wiederaufbau Rußlands in weit intensiverer und schnellerer Weise vor sich geht, als dies bisher der Fall gewesen ist. Rußland hat zu seinem Glück im vergangenen Jahre eine recht günstige Ernte gehabt, und es dürfte daher in der Lage sein, erheblich mehr Industriewaren zu beziehen, als ihm dies bisher möglich war. Rußland wird dadurch in die Lage versetzt, seine innere Wirtschaft zu konsolidieren. Aber auch die europäischen Industrienationen werden durch den Handelsverkehr mit Rußland erhebliche Gewinne erzielen können. Noch ist ja die Verständigung zwischen Rußland und den Westmächten wenig durchgeführt, und Rußland wird bis zu diesem Zeitpunkt niemals in der Lage sein, die Kredite aufzunehmen, die es für den Aufbau seiner Wirtschaft unbedingt braucht und die zur Entwickelung seiner natürlichen Bodenschätze absolut notwendig sind. So lange aber kann auch Europa seine frühere Blüte nicht wiedererlangen.

Heute muß Europa noch in bedeutendem Maße amerikanische Kredite in Anspruch nehmen, weil es vielfach die Rohstoffe der Union braucht, während Amerika seinerseits nicht in so hohem Maße auf europäische Produkte angewiesen ist. Vor dem Kriege kam ein großer Teil der Erzeugnisse, die wir heute aus Amerika beziehen, aus Rußland, und dieses Land konnte die Fertigfabrikate, die es für seine Wirtschaft brauchte, mittels seiner großen Getreideexporte finanzieren.

Europas Schwierigkeiten werden nicht nur durch den Umstand, daß Rußland noch nicht wieder als wichtiger Käufer auf dem Weltmarkt auftritt, erschwert, sondern auch deshalb, weil es in starkem Maße an Amerika verschuldet ist und erhebliche Zinszahlungen zu leisten hat. Mit der Wiederherstellung Rußlands als Exportland und mit der Hebung der russischen Kaufkraft wird sich auch die wirtschaftliche Lage Europas bessern, so daß es auch seinerseits in weit höherem

Maße industrielle Rohstoffe und Lebensmittel aus dem Auslande beziehen kann, ohne sich der übrigen Welt, im besonderen Amerika, erheblich weiter zu verschulden. Der Wiederaufbau Rußlands scheint mir also eine wesentliche Voraussetzung für die Wiedergewinnung des wirtschaftlichen und finanziellen Gleichgewichts Europas zu sein. Die russische Regierung hat bereits Zeichen ihrer Bereitwilligkeit gegeben, die Wirtschaftspolitik bis zu einem Grade zu ändern, der nötig erachtet wird, um ihre Kreditfähigkeit im Auslande zu stärken; denn ohne Kredit kann der Wiederaufbau Rußlands nur langsam vor sich gehen. Bisher haben sich indessen alle Vorschläge nicht der Sympathie der großen Finanznationen erfreuen können. Die Wiederherstellung des internationalen Handels muß sich daher, soweit sie von der Wiederbelebung der russischen Wirtschaft abhängig ist, langsam vollziehen, es sei denn, daß man andere Schritte ergreift, um eine Verständigung zwischen Rußland und den großen Geldgebernationen zu vollziehen.

Noch zeigt die Weltwirtschaft bedenkliche Krisenerscheinungen, und die Valutafrage, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, sowie die Arbeitszeitfrage sind schwierige Probleme. Es hat sich aber sowohl in materieller Beziehung wie in der geistigen Atmosphäre der Welt eine gewisse Besserung gezeigt. Der große Umschwung der politischen Weltstimmung wurde durch den Locarno-Vertrag herbeigeführt, und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sowie seine Teilnahme an den Besprechungen zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft werden weiterhin günstige Erfolge erwarten lassen. Die Weltwirtschaftskonferenz, die voraussichtlich im nächsten Mynat in Genf zusammentreten wird, hat für den Abbau der internationalen handelspolitischen Hindernisse einen besonderen Ausschuß eingesetzt und die internationale Handelskammer hat ihre Vorarbeiten zur Genfer Konferenz beendigt. Selbst wenn dort nur ein Teilerfolg erzielt wird, so ist damit schon etwas gewonnen; denn es kommt vor allem darauf an, daß in der Stimmung ein grundlegender Umschwung zu gunsten einer internationalen Verständigung eintritt.

Kundgebung des Verbandes für europäische Verständigung in Berlin.

Berlin, 2. November.

Heute abend als dem Vorabend des Wiederbeginns der Reichstagssitzungen hatte der Verband für europäische Verständigung in dem Plenarsaal des Reichstages eine Versammlung einberufen, zu der sich eine große Anzahl von Parlamentariern des Reiches und der Länder sowie von Persönlichkeiten aus Industrie und Handel, aus Arbeiter-, Angestellten- und Beamtengewerkschaften eingefunden hatten. Professor Dr. Schücking eröffnete die Versammlung und erinnerte an den Vorläufer des Verbandes, den im Jahre 1912 gegründeten Verband für internationale Verständigung. Er führte dann aus, man trete jetzt zu einem Zeitpunkt, da Deutschland unter der Zustimmung von mehr als fünfzig Nationen in den Völkerbund aufgenommen worden sei, vor das deutsche Volk, um es abermals zu einem Verbande für europäische Verständigung aufzurufen. Man verlange keinesfalls eine pazifistische Weltanschauung, sondern man wolle über alle Grenzen der Konfessionen und der Parteien hinweg alle die sammeln, die in der auswärtigen Politik guten Willens seien. Nach Professor Dr. Schücking sprach Geheimrat Dr. Kahl, der sich gegen den Krieg im Prinzip erklärte und ausführte, daß die Verständigung nicht nur durch die Regierungen erfolgen könne. Es sei ebenso notwendig, die innere Zustimmung der Völker zu haben. Ihm folgte der außenpolitische Führer des Zentrums, Prälat Dr. Kaas, der betonte, daß sich nunmehr die Spannung, die bisher zwischen den Förderern der europäischen Verständigung und den Realpolitikern bestanden habe, zu lockern beginne. Der frühere Reichswirtschaftsminister Wissel beschäftigte sich mit der Rede des Generaldirektors Dr. Vögler über den westeuropäischen Eisenpakt und erklärte, daß nur nach Verständigung innerhalb der verschiedenen politischen Richtungen ein europäischer Zollverein Tatsache werden könne. Zum Schluß sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Heile. Er betonte, man könne keine Kontinentalpolitik ohne England treiben. Auch Rußland, das gleich Großbritannien kein ausschließlich europäisches Land sei, müsse in die Gemeinschaft der europäischen Nationen aufgenommen werden. Der Redner schloß mit den Worten: „Europäer aller Richtungen, Europäer aller Länder, vereinigt euch."

Der vierte Landsberger Fememordprozeß.

Landsberg, 2. November.

Im vierten Landsberger Fememordprozeß wurde heute die Beweisaufnahme über den Fall Gröschke fortgesetzt. Der als Zeuge vernommene Vater des ermordeten Gröschke schilderte seinen Sohn als einen gutmütigen und ängstlichen Menschen, der einer Partei nicht angehört habe. Die als Zeugin vernommene Mutter des Angeklagten Klapproth stellte Erich Klapproth das beste Zeugnis aus. Die Zeugen Oberleutnant Vogt und Major Hertzer bekundeten, Schultz habe niemals Redewendungen darüber gebraucht, daß Verräter beseitigt oder getötet werden müßten. Unter großer Aufmerksamkeit der Prozeßbeteiligten wurde dann

der Hauptbelastungszeuge Oberleutnant Schrenk

vernommen, der nach den Angaben des Angeklagten Becker an dem Gespräch beteiligt gewesen sein soll, in dem Oberleutnant Schultz die Frage stellte, ob Becker schon jemand umgebracht habe und ob in seiner Heimat Moorlöcher seien. Der Zeuge erklärte, daß er am Tage nach der Vernehmung des Gröschke mit Becker zusammen nach Küstrin geschickt worden sei, um dort das Vernehmungsprotokoll abzugeben. Beide hätten das Protokoll Schultz vorgelegt und auch mit ihm darüber gesprochen, daß es eine bedenkliche Situation sei. Beide hätten Schultz gebeten, Gröschke zu entfernen oder etwas gegen ihn zu veranlassen. Dem Zeugen sei in Erinnerung, daß Schultz an Becker die Frage gerichtet habe, ob er schon mal einen Menschen getötet habe. Auch die Bemerkung von den Moorlöchern sei gefallen, aber nicht inbezug auf Gröschke. Der Zeuge erklärte schließlich, daß er unter Eid keine sicheren Angaben machen könne. Er habe nie etwas davon gehört, daß Leute heimlich beseitigt worden seien, Oberleutnant Schultz habe auch nicht von Verrätern gesprochen, vor denen man sich schützen müsse. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Oberleutnant Schutz von Gift gesprochen habe, erwiderte der Zeuge, daß er das nicht wisse.

Der Vorsitzende

faßte nach weiterer eingehender Befragung die Aussagen des Zeugen Oberleutnant Schrenk folgendermaßen zusammen: Schrenk wisse, daß Oberleutnant Schultz die Frage an Becker gerichtet habe, ob er schon einen Menschen getötet habe. Ferner sei die Aeußerung von den Moorlöchern gefallen, und Schrenk und Becker seien stillschweigend nicht mehr auf die Sache zurückgekommen. Dem Zeugen Schrenk sei dagegen nichts davon bekannt, was darauf hindeute, daß Schultz beabsichtigt habe, Verräter beseitigen zu lassen.

Der Angeklagte Schultz erklärte, des von dem Zeugen Schrenk erwähnten Gespräches könne er sich nicht mehr entsinnen. Das Gespräch könne auch nicht in der geschilderten Weise verlaufen sein, da er (Schultz) den Namen Gröschke erst in der Voruntersuchung gehört habe. Er könne deshalb auch nicht ein Protokoll bekommen haben, das sich mit Gröschke befasse. Wenn tatsächlich Becker und Schrenk bei ihm gewesen seien, dann müsse sich das Gespräch auf ganz andere Dinge bezogen haben und dann müsse die Frage an Becker, ob er schon einen Menschen getötet habe, durch irgend eine andere Aeußerung von ihm hervorgerufen worden sein.

Auf Befragen erklärte der Angeklagte Klapproth, die Dinge mit Büsching seien ihm erst in Küstrin-Neustadt unheimlich vorgekommen. Als Büsching gerufen habe: „Darf es knallen?" habe er (Klapproth) erwidert: „Schieße doch oder knalle doch!" Der Worte könne er sich nicht mehr entsinnen.

Die Beweisaufnahme wurde damit geschlossen.

Die Strafanträge.

In der Nachmittagssitzung nahm der Oberstaatsanwalt Rohrnack das Wort zu seinem Plädoyer, an dessen Schluß er folgende Strafanträge stellte: den Angeklagten Erich Klapproth wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode, den Angeklagten Schultz wegen Anstiftung zum gemeinschaftlichen Morde gleichfalls zum Tode zu verurteilen. Ferner beantragte er für Glaser wegen Beihilfe zum Morde die Mindeststrafe von zwei Jahren Zuchthaus, für Raffael wegen Beihilfe sechs Jahre Zuchthaus, wegen Meineides sechs Monate Gefängnis oder vier Jahre Zuchthaus, wegen Mißhandlung, Nötigung und Anstiftung dazu zwei Jahr Gefängnis oder sechszehn Monate Zuchthaus, insgesamt sieben Jahre Zuchthaus unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Willy Klapproth insgesamt drei Jahre Zuchthaus, gegen Vogel drei Jahre drei Monate Zuchthaus.

Staatsanwalt Schwemann beantragte wegen Körperverletzung folgende Strafen: gegen Schiburr wegen fortgesetzter schwerer Körperverletzung und Nötigung eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und sechs Monaten, gegen den nicht vorbestraften Grätz vier Monate Gefängnis und gegen Fricke wegen fortgesetzter Körperverletzung und Nötigung sechs Monate Gefängnis. Gegen Rehm ließ er die Anklage fallen; gegen Raffael beantragte er wegen Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeuges, wegen fortgesetzter Nötigung und Anstiftung in drei Fällen zwei Jahre Gefängnis, gegen Becker neun Monate Gefängnis.

Die Plädoyers der Verteidiger.

Die Verteidiger der Angeklagten Schiburr, Graetz, Rehm und Fricke beantragten Freisprechung ihrer Klienten. Nachdem auch der Verteidiger Beckers Freispruch beantragt und im Falle der Bestrafung um Bewährungsfrist und Strafaussetzung gebeten hatte, wurde die Verhandlung auf morgen vormittag vertagt.

Ein italienisch-französischer Zwischenfall.

Paris, 2. November.

In Ventimiglia fand gestern anläßlich des Attentats auf Mussolini eine faschistische Kundgebung statt. Ein französischer Eisenbahner, der beim Spielen der faschistischen Hymne seine Kopfbedeckung nicht abnahm, wurde mißhandelt. Darauf wurde vor dem französischen Konsulat eine Demonstration veranstaltet, bei der einige Faschisten mit Gewalt in das Gebäude eindrangen und von dem Balkon aus franzosenfeindliche Reden hielten.

Paris, 2. November.

Ueber die Zwischenfälle in Ventimiglia liegen aus Nizza weitere Einzelheiten vor. Während sich etwa 4000 Italiener auf dem Platze der Grenzstadt versammelten, hatten drei französische Eisenbahner, die sich auf dem Balkon des Bahnhofes befanden, ihren Hut nicht gezogen, worauf 50 Schwarzhemden das Gitter, das das Gebäude von dem Platze trennte, überkletterten. Sie stürmten in den Erholungsraum der französischen Eisenbahner, wo sich ein regelrechtes Handgemenge entspann, in dessen Verlauf fünfzehn französische Eisenbahner ziemlich schwere Verletzungen davontrugen. Die sofort alarmierte Polizei von Ventimiglia säuberte die Umgebung des Bahnhofes, wo sich die Faschisten anschickten, den Abgang eines französischen Zuges zu verhindern, indem sie das Personal vom Zuge entfernen wollten. Auf einen Ruf, daß für die Faschisten Gefahr bestände, bewegte sich die ganze Menge gegen das französische Konsulat. Die Polizei versuchte, eine Barriere gegen die anstürmenden Faschisten zu errichten. Diese überrannten jedoch den Kordon und drangen in das Konsulat ein, wo einer von ihnen vom Balkon eine Ansprache an die Menge hielt. Die Zwischenfälle dauerten den ganzen Tag über an.

Ein entsetzlicher Irrtum der Faschisten.

Rom, 2. November.

Eine aus Mailand vorliegende Meldung gibt der Vermutung Raum, daß es sich bei dem anläßlich des Attentats auf Mussolini verübten Lynchgericht gegen den jungen Zammoni um einen entsetzlichen Irrtum handelt. Es wird versichert, daß die ganze Familie Zammoni in keiner Weise den Faschisten feindlich gegenüberstehe. Der junge Zammoni soll sogar vor einigen Tagen seine Aufnahme in die faschistische Jugendorganisation beantragt haben. Diese Angaben, die von einem älteren Bruder Zammonis stammen, der in Mailand Militärdienste tut, werden von anderer Seite bestätigt, so daß man mitteilen zu können glaubt, daß im Verlaufe des kurzen Handgemenges, das unmittelbar nach dem Attentat entstanden ist, der wirkliche Täter entflohen und der junge Zammoni unschuldig zum Opfer geworden ist.

Rom, 2. November.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Mussolini fanden in einigen Städten Italiens Kundgebungen gegen umstürzlerische Elemente statt. In Genua wurden zwei Personen getötet. In Cagliari tötete ein antifaschistischer Abgeordneter einen Faschisten, der eine Rede an Manifestanten hielt.

Rom, 2. November.

Erst jetzt wird bekannt, daß in Bologna außer gegen die Redaktion und Druckerei des „Mondo" und des „Voce Republicana" auch andere Ausschreitungen vorgekommen sind. So wurde u. a. die Wohnung des Leiters des „Mondo" und die Parteilokale der Maximalisten, der Unitarier und der Republikaner verwüstet. In Mailand wurde die Druckerei des „Avanti" und der „Unita" zerstört sowie ein Redakteur verprügelt. Die faschistischen Führer erließen sofort einen Aufruf, der jede Gewalttat verbietet.

Die Wahlgesetzreform.

Berlin, 2. November.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, hat der Reichsminister des Innern die Arbeiten zum Wahlreformgesetz abgeschlossen und den Gesetzentwurf dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugeleitet.

Ein Beleidigungsprozeß Dr. Schachts.

Hamburg, 2. November.

Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich heute der Wirtschaftspolitiker Lang aus Magdeburg und der Hamburger Student Hanck wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einem Flugblatt erblickt, in dem dem Reichsbankpräsidenten Interesse an einer geringen Aufwertung vorgeworfen wurde. Das Gericht verurteilte Lang als den Verfasser des Flugblattes zu zwei Wochen Gefängnis und Hanck als verantwortlichen Redakteur zu 100 Mark Geldstrafe, evtl. vier Tagen Gefängnis.

Eine französische Stimme für die Rheinlandräumung.

Paris, 2. November.

Das linksstehende Blatt „Oeuvre" kommt heute auf die Erfurter Rede des Reichskanzlers zu sprechen und meint, die politischen Garantien, die Frankreich für eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes verlange, ließen sich kurz dahin zusammenfassen: Frieden in der Außenpolitik und Garantien für den Bestand der republikanischen Staatsform in Deutschland. Die Fortsetzung der militärischen Besetzung sei wohl logischerweise mit einer wahren Friedenspolitik und einer loyalen wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit beider Länder unvereinbar; aber man könne nicht sagen, daß der gegenwärtige französische Standpunkt in der Besatzungsfrage nicht aufrecht erhalten werden könnte. Im Prinzip könnte man sich, wenn der gute Wille da sei, schnell einigen.

Die Gemeindewahlen in England.

London, 2. November.

Die Gemeindewahlen, die gestern in über 300 Gemeinden Englands und Wales stattfanden, brachten der Arbeiterpartei einen starken Erfolg, besonders in einer Reihe von bedeutenden Industriezentren. Der Stand der Parteien nach Mitternacht war folgender: Konservative 18 Gewinne, 86 Verluste; Liberale 7 Gewinne, 45 Verluste; Arbeiterpartei 145 Gewinne, 8 Verluste; Unabhängige 13 Gewinne, 34 Verluste.

Die englische Bergbaukrise.

London, 2. November.

Unter dem Eindruck des gestrigen Beschlusses der Bergarbeiter von Nottinghamshire, in Verhandlungen mit den Grubenbesitzern einzutreten, ist die Bergarbeiter-Exekutive heute wieder zusammengetreten, um zu beraten, ob die Vermittlungsvorschläge der Gewerkschaften erst den Distriktsversammlungen zur Entscheidung vorgelegt werden sollen oder ob ein kürzerer Weg zur Erlangung der Verhandlungsvollmachten beschritten werden soll. Gleichzeitig wird wieder mit den Vertretern der Transportarbeiter über die Möglichkeit der Kohlensperre verhandelt.

Deutschlandkundgebung in Buenos Aires.

Buenos Aires, 2. November.

Zu Ehren Dr. Luthers fand am Sonntag nachmittag auf dem Platze der argentinischen Landwirtschaftsgesellschaft eine gewaltige Deutschlandkundgebung statt. Etwa 8000 Deutsche aller Parteien und Schichten nahmen daran teil. Der Vorsitzende des deutschen Volksbundes in Argentinien, Dr. Rochmer, würdigte in seiner Festrede die Verdienste Dr. Luthers um Deutschlands Wiederaufbau. In seiner Erwiderung führte Dr. Luther u. a. aus, die Leistungen Deutschlands für seinen Wiederaufbau seien der Tapferkeit und Tüchtigkeit des ganzen Volkes zu verdanken. Jetzt müsse die Losung heißen: „Rastlos voran!" Deutschland müsse die Bedeutung in der Welt wieder erringen, die ihm nach seinen Leistungen für die Menschheit zukommen. Dr. Luther schloß mit einem Hoch auf die deutsche Kolonie in Buenos Aires.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichstagsausschuß für Jugendschutz und Jugendpflege** stimmte dem Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten in zweiter Lesung zu. Die Vorlage geht nun an das Plenum des Reichstages. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

+ **Verbot der letzten deutschen Zeitungen in Südtirol.** Die italienische Regierung hat die letzten deutschen Zeitungen in Südtirol, die Wochenblätter „Der Burggräfler", „Der Volksbote", „Die Dolomiten" ohne Begründung verboten.

+ **Ermordung eines französischen Konsuls in China.** Der französische Konsul in Lungtschau, Robert, ist während einer Automobilfahrt von Räubern getötet worden.

Drittes Symphoniekonzert.

Generalmusikdirektor Reichwein hat uns in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens schon allerlei Komponisten beschert: Bruckner und Bach, Beethoven und Mendelssohn und wieder ganz moderne — und nun endlich auch Mozart. Wir sehen darin eine Huldigung vor demjenigen Genius der deutschen Musik, der unserer Zeit am unerbittlichsten den Spiegel vorhält. Und nicht sehr lieblich erscheint sie in diesem Spiegel. Im Schaffen jedes andern großen Musikers kann man — mehr oder weniger deutlich allerdings — eine unserer zerrissenen Gegenwart irgendwie verwandte Saite anklingen hören: in Mozarts Schaffen nicht. Er ist vollendete Harmonie.

Darum ist Mozart unsere Sehnsucht . . .

Wie ins gelobte Land schauen wir vom Berge unserer Qual in seine Blumengärten und in seine silberblanken Ströme. Ins gelobte Land! Denn jene Sehnsucht ist uns ein Unterpfand, daß einmal die deutsche Seele wiedergewinnen wird, was sie mit Mozart verlor. Ganz gewiß wird sie es nicht wiedergewinnen in seinen Formen, wohl aber in seinem Geist.

Deshalb ist es wohlgetan, diesen Geist zu pflegen, und deshalb hoffen wir, daß diese Mozartsymphonie von manchen ihrer Geschwister gefolgt sein wird. Denn das darf man nach dieser ersten Probe schon sagen: Wir haben in Professor Reichwein neben vielem andern auch einen Mozartinterpreten erhalten, wie er sein soll. Wie er aber sein soll, das wäre schwer mit Worten zu umschreiben; das kann man eigentlich nur hören. Die „Grazie" allein macht es nicht; denn Mozart ist durchaus nicht immer graziös; Wohllaut und Schönheit allein machen es auch nicht; denn seelische Harmonie und musikalischer Wohlklang sind nicht gleichbedeutend. Es gehört dazu ein Dirigent, der den Hörer in jene Tiefen seiner eigenen Seele zu führen weiß, wo Schmerz und Lust untrennbar Eins werden; in das innerste Geheimnis aller weltüberwindenden Kunst.

Ob es überhaupt einen Dirigenten geben kann, der diese Aufgabe so zu lösen weiß, wie man es in wachen Träumen zuweilen ersehnt — wer kann das sagen? Daß aber Reichwein einer von denen ist, die dem Ideal nahekommen, das dürfen wir sagen. Und noch ein zweites: Erst unter Reichweins Führung erkennt man von einem Mal zum andern immer klarer, was wir in unserm Orchester besitzen. Es hat eigentlich wenig Reiz, aus einer in sich vollendeten Leistung technische Einzelheiten herauszuklauben; soll es aber doch geschehen, dann fällt einem beim Zurückdenken an den ersten Satz das wundervolle Ineinandergreifen der Instrumentengruppen beim zweiten Thema wieder ein, und die Linienklarheit in der Durchführung, die in der Art ihres Arbeitens mit Motivbruchstücken so deutlich an den kommenden Beethoven gemahnt; oder im langsamen Satz die allmähliche Auftürmung des Themas in den Streichern — plastisch wie ein wirkliches Gebäude, und seine wundersame Ergänzung durch das Gegenthema der ersten Geige; oder im Menuett die rhythmische Durcharbeitung des Hauptteils und die sonnige Schönheit des Trios, dessen Ende schmerzt wie das Sterben eines wolkenlosen Sommertages . . .

Die Meisterleistung vom dirigiertechnischen Standpunkte aus war das Schlußallegro. Wenn wir Reichwein einmal einen „Fanatiker der Klarheit" genannt haben, so konnte dieser Satz jenes Urteil bestätigen: jeder Einsatz kam unter seiner Führung unaufdringlich und doch wirksam heraus, sodaß der begeisterte Beifall, den Dirigent und Orchester entgegennehmen konnten, sehr begreiflich erschien.

Vielleicht hatte Reichwein auch gerade einen Mozart gewählt im Hinblick auf den Solisten des Abends. Denn es läßt sich nicht leugnen, daß Professor Friedrich Wührer das Es-Dur-Konzert von Beethoven mit ungewohnter Zartheit anfaßte. Ueber „Richtigkeit" von Auffassungen läßt sich bekanntlich nicht streiten, solange sie sich von offenbarer Willkür freihalten, und von der Vorstellung, daß Beethoven nur die Pranke des Löwen zu Gebote gestanden hätte, sind wir ja längst zurückgekommen; das ist eine Sage, und nicht einmal eine fromme. Trotzdem wollte uns scheinen, als ob sich erst in der Ueberleitung zum Schlußsatz und in diesem selbst Geist und Technik restlos vermählt hätten. Der Mittelsatz dagegen erinnerte merkwürdig an Chopin, und das scheint doch nicht ganz „richtig". Wenn übrigens am Montag hier zu lesen stand, Professor Wührer habe das Konzert in Wien „mit sensationellem Erfolge" gespielt, so muß man gegen diesen mißverständlichen Ausdruck protestieren: von Sensation war in seinem Spiel nichts zu finden, sondern es atmete trotz seiner bis ins letzte vollendeten Technik eine wohltuende Einfachheit, die den seiner selbst gewissen Meister verriet.

Die zweite Symphonie von Schumann machte die Vortragsfolge des Abends reichlich lang. Umso anerkennenswerter war es, daß Professor Reichwein das Interesse der Hörer bis zum Schluß fesseln konnte durch eine Wiedergabe, die den Eckzähnen das Menschenmögliche an Gestaltung abgewann, aber auch nicht hindern konnte, daß die Mittelsätze, vor allem das Scherzo, stärker wirkten als jene. Auch hier hatte das Orchester, wie in der Begleitung des Klavierkonzerts, seinen wohlgemessenen Anteil am großen Erfolge.

R. E.

Opern-Uraufführung in Dortmund.

Als erste Uraufführung in dieser Spielzeit ließ das Dortmunder Stadttheater (Intendant Karl Schäffer) Dr. Richard Rosenbergs dreiaktige Oper „Der Geiger von Gmünd" über die Bretter gehen. Man muß sich in die Zeit des Mittelalters zurückträumen, um dem Ideenkreise des Werkes nahe zu kommen. Der romantische Stoff, dem bekannten Gedichte Kerners abgelauscht, ist von Richard Rosenberg, dem 32jährigen Frankfurter Dichterkomponisten, und Bruno Saatze geschickt in Dialogform gebracht worden. Die musikalische Untermalung hat ihm Schwingungen von besonderem Reiz mit auf den Weg gegeben. Die Tatsache, daß sich in Rosenberg das Lyrisch-Idealisierende und Naturalistisch-Charakterisierende lebhaft regte, kam der sinnfälligen Zeichnung des Geschehens sehr zugute.

Paul Pellas Orchesterleitung fesselte schon während der klaren Ziselierung der Tripelfuge im Vorspiel. Dr. Arons Regie sorgte dafür, daß die romantische Stimmung zum Rückgrat der Aufführung wurde. Ludwig Goerz' Bühnenbilder zeichneten sich durch gediegene Fernwirkung aus, die bei abendlichem Licht der typisch geschnittenen Silhouette ihr Recht einräumten. Das ausverkaufte Haus zollte dem Komponisten und seinem mutigen Helferstab begeistert Beifall.

M. V.

= **Gründung der Reichsnotgemeinschaft deutscher Aerzte.** In Hildesheim wurde die Reichsnotgemeinschaft deutscher Aerzte begründet. Die einzelnen bereits bestehenden örtlichen Notgemeinschaften Deutschlands hatten zahlreiche Vertreter entsandt, um den Gründungsakt der Reichsnotgemeinschaft zu vollziehen. Als Untergruppen der Reichsnotgemeinschaft wurden vier Gaue (Ost, Süd, West, Nord) geschaffen, denen weitestgehende Selbstverwaltung zugebilligt wurde. Der Sitz der Reichsnotgemeinschaft wird am Wohnsitz des 1. Vorsitzenden in Köln sein, an dessen Anschrift sämtliche Briefe und Anfragen zu richten sind. (Privatdozent Dr. Dr. Dr. Fritz Lejeune, Köln, Friesenplatz 5.)

= **Amerika plant große Beethoven-Feiern.** In Neuyork hat sich ein „Beethoven-Memorial-Komitee" gebildet, das Pläne für große, die ganzen Vereinigten Staaten umfassende Beethoven-Feiern gelegentlich des 100. Jahrestages (26. März) des Todes von Beethoven ausarbeitet. Das ganze kommende Jahr soll in Musikkreisen zu einem Beethoven-Jahr gemacht werden, mit Beethoven-Veranstaltungen für den bevorstehenden Herbst und Winter und dem eigentlichen Höhepunkte im März. Das Komitee hat jetzt bereits mit der Verteilung von Material über Beethovens Leben und Werke begonnen und stellt die Programme Beethovenscher Kompositionen zusammen, die in den führenden Städten, an Hochschulen und Universitäten und in Zusammenarbeit mit lokalen Musikgesellschaften in vielen kleineren Städten gegeben werden sollen.

= **Stadttheater Bochum.** „Minna von Barnhelm", das erste deutsche bürgerliche Lustspiel, wurde gleich in der ersten Spielzeit des Bochumer Schauspiels 1919/20 durch eine Inszenierung des Intendanten in das Repertoire aufgenommen. Nunmehr soll eine vollständige Neueinrichtung und Einstudierung den gehobenen Ansprüchen gerecht zu werden versuchen. Die Spielleitung hat wiederum Dr. S. Schmitt, für die Bühnenbilder zeichnet Johannes Schröder verantwortlich. Die Erstaufführung findet morgen Abend statt. — Heute Abend wird als zweite Vorstellung für den weißen Ring die Oper „Madame Butterfly" gegeben.

Neue Verkehrsschilder.

Einheitliche Regelung für ganz Deutschland.

Die neuen Verkehrsschilder, die in kürzester Zeit in ganz Deutschland eingeführt werden sollen, sind zum Teil Rundschilder, zum Teil Dreieckschilder. Erstere tragen die Zeichen in einem roten Kreis auf weißem Grund, letztere in einem roten Dreieck. Die Dreieckschilder bedeuten Warnung, die Rundschilder sperren den Weg ab für eine bestimmte Gruppe von Verkehrsmitteln. Wir geben im folgenden die Erklärung der einzelnen Zeichen:

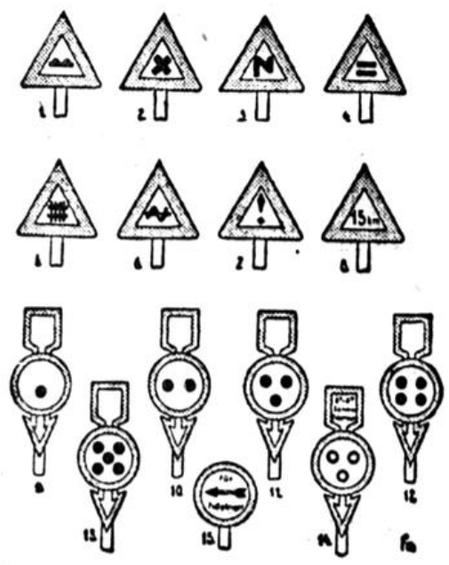


Abb. 1 bedeutet „Achtung Querrinne".
„ 2 „Achtung Kreuzweg".
„ 3 „Achtung Kurve".
„ 4 „Achtung Straßenbahn".
„ 5 „Achtung, bewachter Bahnübergang".
„ 6 „Achtung, unbewachter Bahnübergang".
„ 7 „Achtung, vorsichtig fahren, Kirche, Schule, Krankenhaus, Straßenbahn oder dergleichen".
„ 8 Achtung, 15 Kilometer Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge".
„ 9 „Gesperrt für Motorräder und Fahrräder".
„ 10 „Gesperrt für Kraftwagen, frei für Motorräder".
„ 11 „Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art".
„ 12 „Gesperrt für Lastfahrzeuge".
„ 13 „Gesperrt für alle Arten von Fahrzeugen".
„ 14 „Gesperrt für einige Stunden".
„ 15 bedeutet schließlich „Für Fußgänger" zur Bezeichnung der Stellen, an denen den Fußgängern das Ueberschreiten der Fahrbahn besonders erleichtert werden soll.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(.) **Laer**, 2. Nov. Die Eheleute Bergmann Karl Börger und Frau Ida geborene Pamp feierten gestern ihr silbernes Ehejubiläum.

⊙ **Querenburg**, 2. Nov. In der am Sonntag bei Schneider abgehaltenen Sitzung des Bürgervereins berichtete Gemeindeverordneter Sommer über kommunale Angelegenheiten. Die Gemeinde wolle fortan nicht mehr selbst bauen, sondern mit der Baugenossenschaft einen Vertrag abschließen, nach dem die Hälfte der neuerbauten Wohnungen der Gemeinde zur Verfügung stehen. Ueber die Gaspreise sind Verhandlungen mit dem Bochumer Gas- und Wasserwerk angeknüpft. In die Wohlfahrtskommission des Bürgervereins wurden gewählt die Herren Hartmann und Wesalewski und die Damen Fräulein Brömmelsiek, Brune, Freund, Henke, Rottmann, Trebbe und Wesalowski.

✣ **Gerthe**, 2. Nov. Der katholische Arbeiterverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Borgmannschen Saale eine Theateraufführung, deren Ertrag für die Weihnachtsbescherung verwendet werden soll. Zur Aufführung kommt das Volksstück „Das Haus, wo eine Mutter wohnt." — Die Fluchtlinienpläne für das Verkehrsband von der Zeche Lothringen Schacht 3, in Gerthe bis zur Emscher bei Aladenhorst, liegen in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 28. November beim Amt Gerthe, Amtshaus, Zimmer 21, zu jedermanns Einsicht offen.

□ **Langendreer**, 2. November. Dem Beispiele der benachbarten Städte folgend, soll auch Langendreer ein Postautomobil erhalten. Es ist die Anschaffung von dreirädigen Automobilen beschlossen worden. — Im besten Einvernehmen mit ihrem Hausherrn, Heinr. Fehl wohnt Frau Ww. Thurm, Kaltehardt 82, im Hause desselben. 45 Jahre sind verflossen seit dem Tage, als die Mieterin die Wohnung bezog.

h **Stockum**, 2. Nov. Vom Landeskreisverband wurde den Herren August Heil und Heinr. Grünewald das Ehrenkreuz 2. Klasse für Verdienste um das Kriegervereinswesen durch den Vorstand des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins überreicht. — Bei der am 10. Oktober abgehaltenen Personenstandsaufnahme wurde folgendes Ergebnis festgestellt: Männliche Personen 1661, weibliche 1622, zusammen 3283. Davon sind evangelisch 2561, katholische 512, Juden 5, Dissidenten 205. An Haushaltungen wurden gezählt 873. — In der benachbarten Gemeinde Düren wurden gezählt: 279 männliche, 250 weibliche Personen, insgesamt 529 Personen. Davon waren evangelisch 336, katholisch 192, 1 Dissident. An Haushaltungen waren 122. — Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, 4. November, nachmittags um 3½ Uhr in der evangelischen Volksschule statt; daran anschließend ist die Sprechstunde für Lungenkranke.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Die Weltanschauungswoche in Gelsenkirchen.

ep **Gelsenkirchen**, 1. November. Zum 5. Male hatte der rührige westfälische Provinzialpfarrer für Apologetik, Pastor Müller (Schwefe), die breiteste Oeffentlichkeit Westfalens zu einer Weltanschauungswoche nach Gelsenkirchen eingeladen. Die Kreissynode Gelsenkirchen hatte diese bedeutsame Sache zu der ihrigen gemacht und die Tagung kräftigst vorbereiten helfen. Am Sonntag, den 24. Oktober, predigten in 14 Kirchen des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen auswärtige Prediger über den Kampf der Weltanschauung in der Gegenwart. Im Eröffnungsgottesdienst am 25. Oktober hatte Pastor Dr. Dörner (Gütersloh) die Predigt übernommen. Das Generalthema der diesjährigen Weltanschauungswoche war das Kirchenproblem der Gegenwart. Die Vortragsreihe eröffnete Pastor Müller (Schwefe) selbst, der mit starkem Verantwortlichkeitsgefühl und aus heißer Liebe zum Volk heraus die Frage zu beantworten suchte: „Was schuldet die evangelische Kirche ihrer Arbeiterschaft?" In sehr gründlicher und tiefgrabender Weise sprach Universitäts-Professor Dr. Schäder (Breslau) über den „Innersten Herzpunkt der neutestamentarischen Kirchenauffassung." Universitätsprofessor Preuß (Erlangen) zeigte in geistvoller und überzeugender Weise, wie die Kirchenstile der orientalischen, der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen und der evangelisch-reformierten Kirche so recht das Wesen dieser Kirchen zur äußeren Darstellung brächten. Vormittags war jedesmal ein mehrstündiger Vortrag, an den sich zumeist kürzere oder längere Erörterungen anschlossen. Abends waren im Vereinshaus der Altstadt und im Vereinshaus Ueckendorf volkstümlich gehaltene Vorträge, bei denen kein Eintritt erhoben wurde. In den Abendvorträgen sprachen unter anderen Pastor Ritter (Bochum) über „Bekehrung und Kirche", Pastor Professor Dr. Ehrenberg (Bochum) über „Das Herz der Kirche", Pastor Dr. Erfurt (Elberfeld) über „Das Tagewerk der Kirche", Frau Meier-Strathmann (Münster) über „Die Frau und die Kirche". Nach einstimmiger Meinung aller Teilnehmer stellten den Höhepunkt der Weltanschauungswoche zwei Vorträge des Generalsuperintendenten D. Zöllner dar. Er sprach am 28. Oktober vormittags mit einer solchen Gründlichkeit und einem Weitblick über das Thema: „Die Kirche und Bekenntnis", daß sich eine weitere Erörterung erübrigte. Am Abend desselben Tages stellte er die soziale Bedeutung der Kirche ins rechte Licht und forderte vor allem, auch vom Arbeitgeber und -nehmer die Befolgung des Wahlspruches: „Nicht mit zu hassen, mit zu lieben bin ich da." Am letzten Tage, den 29. Oktober, sprach Reichswart Lic. Stange (Kassel), der wegweisende Schriften über die kommende Kirche geschrieben hat, über „Volkskirche als Organismus", indem er die Herausbildung von Kerngemeinden nachdrücklichst forderte An diesen Vortrag schloß sich die längste Debatte an, weil die Mehrheit der Zuhörer der Meinung war, daß eine neue äußere Organisation der Kerngemeinden die Vernichtung der Landes- und Volkskirchen bedeuten würde. Abends sprach derselbe Redner vor jungen Männern über die Stellung der modernen Jugend zur Kirche Der Leiter der Veranstaltung, Pastor Müller (Schwefe) wies am Ende der wissenschaftlichen Vorträge darauf hin, daß die 5. Weltanschauungswoche manche Kritik an der Kirche gebracht habe. Vor einer derartigen Kritik schrecke der evangelische Christ nicht zurück. Jeder Teilnehmer, dessen sei er sicher, sei aber auch ungemein in der Liebe zu der evangelischen Kirche gestärkt worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

○ **Wanne-Eickel**, 2. November. Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß Arbeitsburschen, die vom Lande zurückgekehrt sind, sich nicht rechtzeitig zum Besuche der Berufsschule anmelden, sondern es auf eine Aufforderung seitens der Schule ankommen lassen. Es werden daher die Eltern nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach den geltenden Bestimmungen alle heimgekehrten Jugendlichen unter 18 Jahren ohne jede Aufforderung sich innerhalb sieben Tagen zum Schulbesuch im Schulhause I, Wilhelmstraße 91, zu melden. Im Unterlassungsfalle müssen die vorgeschriebenen Maßnahme getroffen werden. — Die Bürgervereinigung Wanne-Eickel-Süd hält am Freitag, 3. November, bei Rendel eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der auch der endgültige Vorstand gewählt werden soll. In Anbetracht weiterer wichtiger Punkte der Tagesordnung wird ein zahlreicher Besuch erwartet. Die Bürgervereinigung Wanne-Eickel-Süd will keine neue Partei bilden; sie will mitarbeiten an dem Ziel einer restlosen Verschmelzung aller Gemeinden, die heute die Stadt Wanne-Eickel bilden. Sie richtet sich auch gegen keine Partei, da eine derartige Stellung ein ersprießliches Arbeiten zur Erreichung der gesteckten Ziele von vornherein unmöglich machen würde. Alle, die mit den Zielen der Bürgervereinigung einverstanden sind und dafür mit eintreten wollen, wollen ihre Namen mit Wohnungsangabe dem vorläufigen Vorsitzenden, Studienrat Brune, Hordeler Straße 18, mitteilen.

go **Wanne-Eickel**, 2. Nov. Zwei blinde Passagiere, die ohne Fahrkarte aus dem Rheinlande kamen, wurden auf dem hiesigen Bahnhof von Eisenbahnbeamten festgenommen und der Polizei übergeben. — Die Mutterberatung am Donnerstag, 4. November, in der Horstschule fällt aus. — Bei einem Bergmann in der Berastraße brachen Diebe nächtlicherweise in den Hühnerstall ein und raubten den gesamten Hühnerbestand. — Auf der Flucht ergriffen wurde eine männliche Person, die sich in einem hiesigen Wartesaale schamlos benommen hatte.

Aus dem Kreis Hattingen.

H. **Stiepel**, 1. Nov. In der gestrigen Versammlung der Deutschen Volkspartei bei Heinrich Schreier sprach der Abgeordnete Winnefeld über das Reichsknappschaftsgesetz. Seine eingehenden Darlegungen fanden den Beifall der erschienenen Mitglieder und Freunde und regten zur Aussprache an. Der Vorstand der Ortsgruppe will in nächster Zeit ein Arbeitsprogramm für die Wintermonate bekannt geben. — An dem gleichen Orte fand die Gründung einer Sanitätskolonne statt, der zwölf Mitglieder, darunter der Arzt Dr. Gilbert, beitraten. Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt. In einer demnächst geplanten Versammlung, zu der nach Beitrittserklärungen erwartet werden, wird der Vorsitzende der Hattinger Kolonne sich eingehend über die Aufgaben der neuen Gruppe verbreiten.

::: **Stiepel**, 2. Nov. Der Mieterschutz-Verein, Ortsgruppe Stiepel, schreibt uns: „Seitens der Mieter wird vielfach Klage geführt, daß verschiedene nicht die gesetzliche Miete einhalten, daß sie auch für die Grundvermögenssteuer die vollen 200 Prozent verlangen, was gesetzlich unzulässig ist. Ebenso ist es mit dem Gartenland. Dasselbe ist im Wert gefallen und hat nicht mehr denselben Wert wie vor einigen Jahren. Wer Zweifel hat über die Angemessenheit der Miete, wende sich an den Ortsgruppenleiter um Auskunft. Die Ortsgruppe beabsichtigt, in kurzer Zeit eine öffentliche Mieterversammlung einzuberufen, in der jeder Mieter sich unterrichten kann.

ü **Stiepel**, 2. November. Bei dem anhaltenden Regen und den immer weicher werdenden Straßen war gestern der Autobus kurz vor der Brücke ins Rutschen geraten und in eine Vertiefung gerutscht. Der Verkehr mußte für kurze Zeit unterbrochen werden. Es kostete einige Mühe, den Wagen wieder hochzubringen.

ü **Blankenstein**, 2. November. Schon wieder ist die Ruhr über ihre Ufer getreten. Gestern morgen wurde der Wasserstand von 3,90 gemeldet. — Gestern abend hatte der Arbeiter T. von hier ohne jede Veranlassung den Former Pöthen aus Herbede, der im Lokal Poggenpohl gerade getanzt hatte, mit einem Stuhl über den Kopf geschlagen und ihm eine klaffende Wunde beigebracht.

z **Winz-Baak**, 2. Nov. Das ganze Ruhrtal von Witten bis Steele steht unter Wasser. An der Kemnader Brücke mußten die Arbeiten eingestellt und die Notbrücke mußte abgebrochen und geborgen werden. — Zahlreiche Talsperren im oberen Sauerlande laufen über, die Möhnetalsperre ist voll. Auch in Mülheim hat das Wasser wieder die Uferwege überschwemmt.

p. **Volmarstein**, 2. Nov. Am verflossenen Sonntag wurde auf dem Schloßberg in Volmarstein neben den Ruinen der alten Burg das Denkmal für die gefallenen Söhne der Gemeinde eingeweiht unter großer Beteiligung der Vereine des Ortes und der umliegenden Gemeinden und der Bürgerschaft. Pastor Lambeck hielt die Weiherede. Nach der Einweihung wurde auch ein Kranz an dem Denkmal für die Gefallenen von 1870-71 niedergelegt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:-: **Wattenscheid**, 2. Nov. Bei der 500-Jahrfeier der Stadt Wattenscheid wurde ein authentisches Bildnis des Verleihers der Freiheitsrechte vermißt. Es war ein begreiflicher Wunsch der Stadtverwaltung, ein Bildnis des Grafen Adolf zur Erinnerung an die Verleihung der Freiheitsrechte und als Denkmal der altehrwürdigen Vergangenheit des oppidum Wattenscheide zu besitzen, zumal der Sitzungssaal des Stadtverordnetenkollegiums eines monumentalen Mittelpunktes entbehrte. Kunstmaler Ludwig Götz (Wattenscheid) wurde mit der Schaffung des Kunstwerkes beauftragt, das jetzt fertiggestellt ist und in Bälde den Rathaussaal zieren wird. Kunstmaler Götz verbrachte mehrere Tage in Wesel, um die Originale zu kopieren. Der Hintergrund des Gemäldes bildet ein reichgemusterter Goldbrokatteppich, über dem das Bild der Stadt Cleve, der Residenz des Dynasten, und der Rheinstrom zu sehen sind. Die Anordnung und die Technik dieser Hintergrundmalerei sind genau auf die Zeit der Mitte des 15. Jahrhunderts abgestimmt. Von dem reichen Hintergrund hebt sich die Vollfigur des Grafen ab, der, den Degen in der einen, die Fahne mit dem Wappen von Cleve-Mark in der anderen Hand, repräsentativ aus dem Bilde herausschaut. Gegenwärtig arbeitet der Künstler an einem Porträt, das den Grafen Adolf in anderer Auffassung zeigt. Dieses Bild hat der Wattenscheider Kunstverein in Auftrag gegeben. — Stadtbaurat Hans Vorgloh, der neue Beigeordnete der Stadt Wattenscheid, hat am gestrigen Tage seinen Dienst als Bau- und Verkehrsdezernent aufgenommen, nachdem er Ende vergangenen Monats aus dem Dienst der Stadt Bochum ausgeschieden ist.

th **Wattenscheid**, 2. November. Eine Straßenbahnverbindung zwischen Wattenscheid und Essen könnte leicht geschaffen werden durch den weiteren Ausbau der Straßenbahn von Steele über Königssteele-Sevinghausen nach Wattenscheid. Die Bahn, die bereits von Essen bis Hauptbahnhof Steele durchgeführt ist, müßte an der Ecke Chaussee- und Kirchstraße in Höntrop das Geleise der Bochumer Straßenbahn bis Wattenscheid-Stadtmitte (evangelische Kirche) benutzen. Ferner besteht noch die Möglichkeit einer zweiten Straßenbahnverbindung über Frillendorf mit Wattenscheid. Die Pläne sind bereits fertig. Ob aber schon im nächsten Frühling die Ausführung kommt, ist sehr fraglich. Wattenscheid liegt vor allem an guten Verbindungen mit Bochum, und die können geschaffen werden, sobald der schon in Angriff genommene zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Bochum-Gelsenkirchen vollendet ist.

(.) **Wattenscheid-Höntrop**, 2. Nov. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist im katholischen Krankenhause in Wattenscheid am Sonntag mittag 1 Uhr der Stellmacher Albert Wernecke von hier, Hellweg 9, der, wie berichtet, am Freitag abend auf dem Hellweg von einem Auto angefahren worden war. Wernecke, der eine bekannte Persönlichkeit war, stand in den 50er Jahren und hinterläßt eine Frau und vier Kinder. Den Angehörigen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu — Ein weiterer Autounfall ereignete sich dieser Tage morgens auf dem Hellweg. Ein von Witten kommendes Lieferauto stieß mit einem Gemüsewagen zusammen. Durch die Wucht des Zusammenpralls flog der Wagenlenker hoch im Bogen vom Bock und erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Kraftfahrer verlor die Gewalt über sein Auto und sauste mit ihm die vier Meter hohe Böschung hinunter. Lenker und Beifahrer blieben unverletzt, doch war das Auto dermaßen beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

tt. **Eppendorf**, 2. Nov. Die Jugendgruppe des Evangelischen Arbeitervereins Eppendorf mußte vielen Wünschen nachkommen und das Theaterstück „Der Schmied von Ruhla" wiederholt aufführen. Dieser große Erfolg wird ihr zu weiteren Arbeiten ein Ansporn sein. Am Sonntag, 7. November, gibt die Jugendgruppe im Knappmannschen Saale in Höntrop für die Weihnachtsbescherung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen von Höntrop und Umgebung einen Wohltätigkeitsabend.

Letzte Telegramme

Das Hochwasser in Braunschweig.

Braunschweig, 2. November.

Ueber das Hochwasser in Braunschweig ist zu melden, daß der Reichsbahnhof Gliesmarode nur auf Umwegen durch einen Notzugang zu erreichen ist. In Ribbagshausen stehen die tiefer gelegenen Häuser unter Wasser. Die Wiesen gleichen großen Seen. In der Stadt Braunschweig selbst mußten die Häuser am alten Marktplatz geräumt werden. Die Gegend von Rüningen steht ebenfalls unter Wasser.

Anklage gegen Kommerzienrat Lindemann.

Berlin, 2. November.

Gegen den in der großen Spritschmuggelangelegenheit genannten Inhaber des Berliner Bankhauses Merz & Co., den Kommerzienrat Karl Lindemann, Eigentümer der Schmuggelsacht „Pelikan", ist vom Generalstaatsanwalt des Landgerichts Berlin I Anklage erhoben worden, und zwar wegen eines betrügerischen Börsenmanövers, das er vor zwei Jahren zur Hebung des Kurses der Lindcar-Aktien ausführte, und gewisser Vorgänge bei der Deutschen Motorenbau-A.-G.

Ein Schifferdrama.

Stettin, 2. November.

Beim Rohrschneiden auf dem Neuwarpersee wurden am Sonntag ein 71 Jahre alter Schiffer und sein Enkel von einem Sturm überrascht und mußten die Nacht im offenen Boot bei Regen, Hagel und Schnee verbringen. Als sie gestern endlich von Berufsgenossen aufgefunden wurden, waren beide vollkommen erstarrt. Wiederbelebungsversuche hatten nur noch bei dem Enkel Erfolg.

Tödlicher Jagdunfall.

Rummelsburg (Pommern), 2. November.

Auf dem Gebiete seiner Feldjagd wurde ein Rittergutsbesitzer im Kreise Rummelsburg mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich das Gewehr des Jägers von selbst entlud.

Totengedenkfeier in Paris.

Paris, 2. November.

Auf dem Pariser Friedhof Ivry fand heute nachmittag unter starker Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedächtnisfeier für die gefallenen deutschen Soldaten statt. Botschafter Dr. v. Hoesch, der eine Kranzspende an den Gräbern niederlegte, hielt eine tiefempfundene Gedenkrede, in der er das Bekenntnis ablegte, daß die Liebe zu den gefallenen Helden und das Dankgefühl ihnen gegenüber als unvergängliche Güter in den deutschen Herzen wohnten und niemals daraus vertrieben werden könnten. Der Botschafter berichtete dann über die bisherigen Fortschritte in der Ausschmückung der 800000 deutschen Grabstätten auf französischer Erde und erwähnte auch die entgegenkommende Haltung der französischen amtlichen Stellen. Die französische Regierung habe erneut das ewige Ruherecht der deutschen Toten bestätigt, die Bepflanzung der deutschen Friedhöfe zugesagt und mit dieser Arbeit bereits begonnen. Den Angehörigen sei es nunmehr gestattet, ihre Gräber nach bestimmten Richtlinien, die die Einheitlichkeit des Friedhofes sicherstellen sollen, zu schmücken.

Die Hochwasserschäden in Tirol.

Innsbruck, 2. November.

Ueber das Hochwasser in Tirol wird weiter gemeldet, daß in Graz ein 17jähriger Wasserbauarbeiter ertrank. Ein Bagger auf dem Inn wurde weggerissen und zertrümmerte zwei Pfeiler einer Brücke. Schwere Sturm- und Wasserschäden werden ferner aus ganz Nordtirol gemeldet. Das Elektrizitätswerk in Stilfs wurde durch das Hochwasser außer Betrieb gesetzt. Die Stadt Klausen steht unter Wasser. Aus Bozen wurde Militär zur Hilfeleistung herangezogen. Weitere Schadenmeldungen kommen aus dem Bundeslande Salzburg. Dort wurden vor allem auch schwere Gebäudeschäden durch den Sturm angerichtet. In Bucheben wurden vier schlafende Kinder durch eine einstürzende Zimmerdecke verschüttet, konnten jedoch wieder unverletzt geborgen werden. Die Elektrizitäts-Werke und -Leitungen wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Im Mühlbachtal sind mehrere Tausende von Festmetern Waldungen durch den Sturm niedergelegt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

UNSERE WELTMARKEN
VERADA 6 PF.
NEPTUNE 8 PF.
APIS u. FINAS 10 PF.
VERMEHRTEN WIR UM DIE MARKE
EMIR 5 PF.
ZIGARETTENFABRIK KYRIAZI FRÈRES

Riesen Verkauf



Unsere 7 Spezialfenster beweisen aufs neue

Wenn Ihr vergleicht, bleibt Alsberg unerreicht!

Kleider-Stoffe und Seide

Papillon-Schotten Halbwolle, neue Muster . . . . . Meter **95 ₰**

Hauskleider-Stoffe solide Qualitäten . . . . . Meter 95, **68 ₰**

Woll-Krepp reine Wolle, einfarbig und gemustert, Meter **1.95**

Jacquard reine Wolle, 100 cm breit . . . . . Meter, **1.95**

Pullover-Stoffe reine Wolle, neue fesche Dessins . . Meter **2.95**

Mouliné reine Wolle, 130 cm br., hervorragend für Kleider u. Mäntel **2.95**

Kascha-Bordüre u. Jacquards 130 cm br., reine Wolle, letzte Neuheit, **3.95**

Shettland-Stoffe reine Wolle, 130 cm br., die komm. Frühjahsmode, Mtr. **4.90**

Velour de laine Ia Mantelware, 140 cm breit, uni, schwarz . . . . . Meter **4.90**

Kasha 130 cm breit, hochapart. Kostüm- u. Kleiderstoff . Meter **6.90**

Gabardine ca. 130 cm br., hochw. reine Kammgarnqual., schwarz u. marine, Mtr. 8.90, **7.90**

Waschsamt beliebte Kleiderfarben . . . . . Meter **1.75**

Damasse 84 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter **1.95**

Helvetia-Seide doppeltbreit, alle Modefarben . . . Meter **2.45**

Crepê de chine 100 cm br., reine Seide, alle begehrten Modefarben . . Meter **3.95**

Kleider-Seiden reine Seide, 100 cm br., klein gemust., Mtr. **2.95**

Eolienne Wolle mit Seide, ausgez. Qual., doppeltbrt., 50 Modefarben, sensationell . Meter **3.95**

Marocain Wolle m. Seide, 100 cm brt., prächtige Modefarben, eleg. Kleiderware . . Meter **5.90**

Wasch-Seide moderne Karos . . . . . Meter **95 ₰**

Hut-Samt gute Qualitäten, viele Farben . . . . Meter **1.95**

Crepp Marocaine-Druck 100 cm br., geschmackv. Auswahl, Mtr. 4.50, **3.95**

Woll-Mousseline viele neue, schöne Muster . . . . Meter **95 ₰**

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemden-Nessel Crepbindung, gute Qualität . . . . Meter **19 ₰**

Hemdentuch mittelfädig . . . . . Meter **29 ₰**

Bettuch-Nessel 155/160 breit, starkfädig . . . . . Meter **68 ₰**

Bettuch-Biber weiche mollige Ware . . . . . Meter **95 ₰**

Bettuch-Haustuch haltbare Ware . . . . . Meter **89 ₰**

Bettuch-Linon kräftige schwere Ware, 150 cm breit Meter **98 ₰**

Bettuch-Halbleinen Ia. Fabrikat, 150 cm breit . . . . . Meter **1.45**

Bettuch-Chiffon schöne kräftige Qual., 130 cm breit Meter **78 ₰**

Bett-Damast schöne Streifen, Muster 130 cm br. Meter **95 ₰**

Bett-Damast gute seidenglänz. Qualität, 160 cm br, Meter **1.45**

Rot-Bett-Damast gute Qualität, 160 cm breit . . . . Meter **2.45**

Handtuch-Gebild Gerstenkorn, rotgerändert . . . . . Meter **19 ₰**

Köper-Biber ungebleicht, haltbare Ware . . . Meter **39 ₰**

Gebleicht. Croise unsere bekannt gute Standard-Qual. Meter **48 ₰**

Biber-Fancy außergewöhnlich schwere Ware . Meter **48 ₰**

Bett-Kattun erstklassige kräftige Qualität . . Meter **58 ₰**

Unterrock-Biber doppelseitige gute Qualität . . . Meter **78 ₰**

Schlafdecke schwere Qualität, 140/190 groß . . . Stück **3.25**

Jacquard-Schlafdecke schöne Muster, 140/190 groß . . . . Stück **3.75**

Schlafdecke 140/190 groß kamelhaarfarbig, extra schwer . . . Stück **3.95**

Jacquard-Decke extra lang, 150/220 . . . . . Stück **5.90**

Schlafdecke 150/200 groß Kamelhaarfarben, extra schwer . . . Stück **6.50**

GEBRÜDER **ALSBERG** AG. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Die ausländischen Arbeiter in der Provinz Westfalen.

Im Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 ist der Grundsatz aufgestellt, daß ausländische Arbeitnehmer nur dann Verwendung finden dürfen, wenn deutsche Arbeitskräfte nicht vorhanden sind. Und durch die Verordnung vom 19. Oktober erhielt die deutsche Arbeiterzentrale, die schon vor dem Kriege bestand, das ausschließliche Recht zur Anwerbung und Vermittelung ausländischer Landarbeiter. Hinsichtlich der Industriearbeiter hat sie dies Monopol zwar nicht. Sie führt aber über diese eine Statistik. Ihren Geschäftsberichten entstammen die nachstehenden Zahlen aus der Nachkriegszeit, während die Zahlen aus der Vorkriegszeit den Mitteilungen des preußischen statistischen Landesamtes entnommen sind, 1905 wurden in Preußen 435 683 ausländische Arbeiter gezählt. In den folgenden Jahren stieg diese Zahl andauernd bis auf 916 004 im Jahre 1913. Davon waren 364 633 Landarbeiter und 551 371 Industriearbeiter. In der Nachkriegszeit sank diese Zahl natürlich ganz erheblich. 1922 wurden in Preußen an ausländischen Arbeitern gezählt: 223 334,: 1923: 176 114; 1924: 140 691; 1925 aber wieder 207 058, und zwar 107 087 Handarbeiter und 99 971 Industriearbeiter. Von den ausländischen Arbeitern stammten 51,6 Prozent, also mehr als die Hälfte aus Polen. Sie sind in der Hauptsache Landarbeiter. 18,41 Prozent stammten aus der Tschechoslowakei. Sie sind hauptsächlich in der Industrie beschäftigt. Die meisten ausländischen Landarbeiter hat die Provinz Sachsen. Dann folgt Pommern und drittens Brandenburg. Die meisten ausländischen Industriearbeiter hat die Rheinprovinz. Dann folgt Westfalen und drittens Schlesien. In der Provinz Westfalen wurden an ausländischen Arbeitern gezählt 1922: 1610 Landarbeiter, 26 982 Industriearbeiter, zusammen 28 592; 1923: 1331 Landarbeiter, 20 625 Industriearbeiter; zusammen 21 956; 1924: 1200 Landarbeiter, 14 110 Industriearbeiter, zusammen 15 310; 1925: 1764 Landarbeiter, 24 837 Industriearbeiter, zusammen 26 601. rw.

*

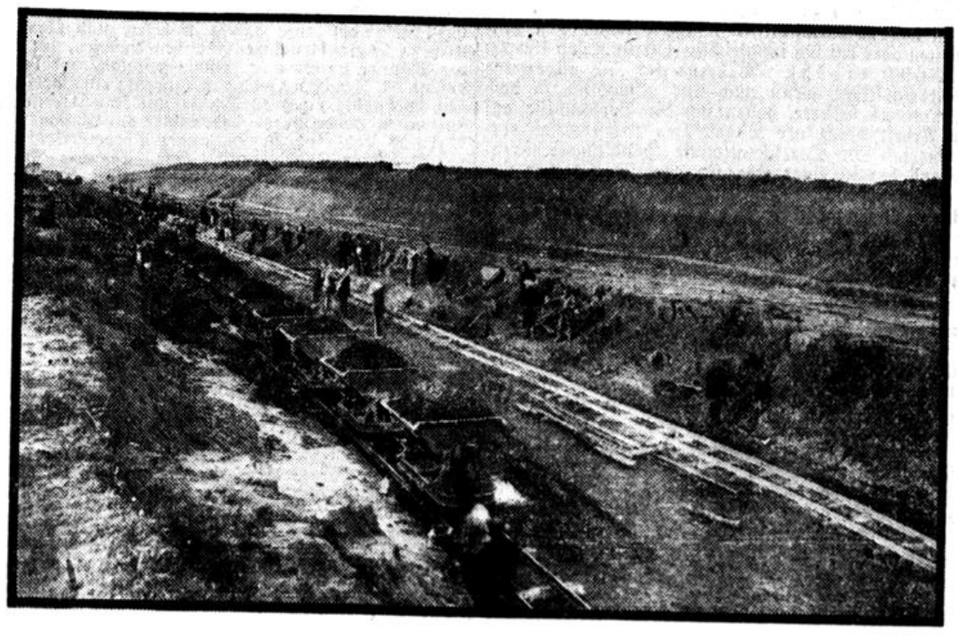
Die Auswanderung technischer Angestellter.

„Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben seit Kriegsschluß eine ständig steigende Zahl unserer Volksgenossen veranlaßt, teilweise auch gezwungen, im Ausland ihr Heil zu versuchen. Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hat die Beobachtung gemacht, daß das Auswandererfieber bei den technischen Angestellten ganz besonders an Ausbreitung gewinnt. Das geht so weit, daß an mittleren und kleineren Industrieorten oft über 50 Prozent aller Techniker an englischen Kursen teilnehmen, um Vorbereitungen für eine evtl. Auswanderung zu treffen. Ursache ist die besonders ungünstige wirtschaftliche und soziale Lage des technischen Berufes. Es kommen seit vielen Monaten 30 bis 35 Bewerber auf jede offene Stelle. Dabei ist keine Hoffnung vorhanden, daß es in absehbarer Zeit wesentlich besser wird. Es verlassen zur Zeit jährlich etwa 15 000 angehende Techniker die technischen Lehranstalten gegen etwa 6000 in der Vorkriegszeit. Die deutsche Wirtschaft könnte selbst bei günstigem Geschäftsgang diesen Zustrom nicht im entferntesten aufnehmen. Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit treibt viele der jungen Techniker über das große Wasser. Es gehen damit der deutschen Volkswirtschaft viele wertvolle Arbeitskräfte und gewaltige Summen, die für die Ausbildung dieser Techniker, Ingenieure, Chemiker usw. aufgewandt wurden, verloren. Hier muß Wandel geschaffen werden. Wir brauchen dringend eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und einen Wiederaufbau des während und nach der Inflation Verlorengegangenen. Weiter aber sollte der Staat diese Vergeudung gewaltiger Summen an Volkskapital für eine Ausbildung, die später in Deutschland auf keinen Fall Verwertung finden kann, unterbinden. Die Zulassung zu den Hochschulen, Fachschulen, besonders zu den privaten technischen Lehranstalten müßte wesentlich beschränkt werden. Es sollten von den sich Meldenden nur die Besten ausgesucht werden, die einige Gewähr dafür bieten, daß sie später in ihrem Beruf auch etwas leisten. Die deutsche Volkswirtschaft ist heute nicht mehr reich genug, daß sie Jahr für Jahr vielzuviel Arbeitskräfte unter größtem Kostenaufwand ausbildet, um dann gerade die hochwertigen ohne Gegenleistung dem Ausland zur Verfügung zu stellen, weil sie im Inland keine angemessene Beschäftigung finden können."

---

* **Dienstjubiläum.** Dienstag beging Polizeihauptwachtmeister August Möller vom hiesigen Polizeiamt sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Der Bau der Verbandsstraße Barmen—Gelsenkirchen.



Aus der Tiefe des Ruhrtals, von der Winzer Brücke an nordwärts, führt die Verbandsstraße über Baak und Linden, unter Ueberbrückung der Donnerbecke, zur Höhe von Linden, um von dort über Munscheid und Eppendorf nach Wattenscheid zu schwenken. Unser Bild zeigt einen Bauabschnitt des Straßenbaues in Linden. Gegenwärtig haben die Arbeiten, die zahlreichen sonst Erwerbslosen Beschäftigung bieten, unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

* **Steuerfälligkeit.** Bis zum 10. November ist die Getränkesteuer für den Monat Oktober, bis zum 15. November sind die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für Oktober, ferner die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren) und die städtischen Schulgelder für November, weiter die Gewerbeertragssteuer, die Hundesteuer für Oktober/Dezember 1926 und die Beiträge zur westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1926 an die städtische Steuerkasse, Tranlgasse 5, Eingang C, oder in den bekannt gegebenen Zahlterminen zu entrichten sind. Im Falle der Versäumnis erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

th **Die Vereinigung für Heimatkunde** veranstaltet im Winter 1926-27 folgende Vorträge: Donnerstag, den 11. November 1926: Dr. Uebe vom Landesmuseum Münster „Von westfälischer Volkskunst". (Mit Lichtbildern.) Montag, den 6. Dezember 1926: Dr. phil., Dr. jur., Dr. rer. pol. Lappe, Lünen, „Von altwestfälischem Gerichtswesen mit besonderer Berücksichtigung des Bochumer Stoppelrechts". Mittwoch, den 12. Januar 1927: Diplom-Ingenieur Eiermann, Bochum, „Aus der Maschinenwelt heimischer Zechen". (Mit Lichtbildern.) Freitag, den 4. März 1927: Rektor Kleff, Bochum, „Zur älteren Postgeschichte Bochums und der engeren Heimat". (Mit Lichtbildern.) Die Vorträge finden in der Aula des Städtischen Lyzeums an der Arndtstraße statt. Die Mitglieder erhalten eine Dauerkarte zum Vorzugspreise von 1,50 RM. zugesandt, die an der Abendkasse eingelöst werden kann. Einzelkarten kosten 0,50 RM. Außer den Vorträgen wird im Februar ein Heimatabend nur für die Mitglieder und ihre Angehörigen stattfinden. Eine Kartenverkaufsstelle ist beim Verkehrsverein, Marktplatz, eingerichtet worden.

(*) **Stadttheater.** Für die heute abend stattfindende Aufführung der „Madame Butterfly" findet ein Tagesverkauf noch statt. Außer dem 2. Sperrsitz werden noch sämtliche Platzgruppen verkauft. Neuaufnahmen in den weißen Ring können nicht mehr gemacht werden. Der rote Ring wird noch in diesem Monat seine erste Vorstellung haben; er umfaßt sechs Vorstellungen, davon zwei Opern und vier Schauspiele. Die Preise der Ringvormieten sind entsprechend der großen Vormiete bedeutend ermäßigt. Die wenigen Vorstellungen sind über die ganze Spielzeit verteilt. Außerdem haben die Vormieter die Annehmlichkeit zum Besuch von Wahlvorstellungen zu ermäßigten Preisen. Die Tageskasse ist zu den bekannten Kassenstunden zu jeder Auskunft bereit. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß selbst diese kleinen Vormieten mit den geringeren Preisen noch in vierteljährlichen Raten bezahlt werden können, wobei sich die einzelnen Raten für die Mittelplätze auf etwa 5,50 Mark stellen, für den billigsten Platz sind nur 2,10 Mark vierteljährlich zu zahlen, sodaß wirklich jeder an dieser neuen Volksvormiete teilnehmen kann.

** **Die älteste Handelskammer in Westfalen.** Am 31. Oktober konnte die Industrie- und Handelskammer Bochum auf eine 70jährige Tätigkeit zurückblicken. Dessen soll in der Vollversammlung am 4. November gedacht werden.

br. **Vom Schicksal verfolgt.** Wie bereits gestern richtet, wurde auf der Kreuzstraße der Bergmann Jeskulke aus Hamme von einem Blutsturz befallen; er starb kurz darauf. Der Fall ist umso trauriger, da J. in den letzten Jahren von harten Schicksalsschlägen heimgesucht worden ist. Vor einigen Jahren erlitt er auf der Zeche infolge Fehlgehens eines Schusses schwere Verletzungen, die ihn fast des Augenlichtes beraubten; er konnte seit der Zeit seine Bergmannsarbeit nicht mehr voll ausführen. Im Sommer vorigen Jahres wurden der Familie des Verstorbenen Drillinge beschert, von denen im Laufe der Zeit zwei starben. Eine Witwe und sechs Kinder beweinen den Tod ihres Gatten und Vaters. Man bringt der hartgeprüften Familie die herzlichste Anteilnahme entgegen.

** **Auf die Stationskasse war es abgesehen.** In der Nacht zum Dienstag gegen 3 Uhr früh versuchten drei Einbrecher, die mit allerlei Diebeswerkzeugen versehen waren, auf dem Bahnhof Bochum-Präsident einzubrechen und die Stationskasse zu berauben. Da aber die Kasse stets bewacht ist und der Wächter sofort Hülfe anforderte, konnten die Diebe ihr Vorhaben nicht ausführen. Einer der Einbrecher fuchtelte mit dem Revolver in der Hand vor dem Kassenfenster herum. Trotz sofortiger Hilfe und Verfolgung der Einbrecher konnten sie nicht gefaßt werden. Im Dunkel des Schwarzen Weges sind sie verschwunden. Der kaum beleuchtete Schwarze Weg bietet allerhand verdächtigem Gesindel Unterschlupf. Die Täter konnten bis heute noch nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich sind es dieselben Spitzbuben, die Montagmorgen versuchten, in die 80. Bahnmeisterei am Bahnhof Steele einzubrechen. Die Diebe hatten es auf die Gelder für die Gehälter der Beamten abgesehen, erbrachen die Tür vom Bahnsteig her, öffneten Pulte und Schränke, aber sie fanden kein Geld. Sie entkamen ebenfalls unerkannt.

br **Aus dem Stadtteil Hamme.** Am Montag abend, dem Vortage von Allerseelen, strömte wieder alles hinaus zu den Friedhöfen, um an den Gräbern der verstorbenen Angehörigen eine stille Stunde des Gedenkens und der Einkehr zu halten. Allenthalben hatte man die Gräber geschmückt. Auch auf dem Friedhof in Hamme herrschte äußerst starker Verkehr. Besonders der ansteigende Teil des neuen Friedhofes bot in seinem Lichtermeer einen wundervollen Anblick. Nach jahrelanger Ueberlieferung ließ ein Hammer Sängerchor an dem Massengrabe der im Jahre 1898 auf „Carolinenglück" verunglückten Bergknappen herzerhebende Weisen erklingen. Allmählich erlosch Kerze um Kerze, der dunkle Schleier der Nacht legte sich auf Baum und Strauch. — An der Ecke der Dorstener und Feldsieperstraße hat man durch Entfernung des alten Bretterzaunes und Verlegung der Straßenbausteine einen freien Platz geschaffen, der nach seiner Fertigstellung einen freundlichen Anblick bietet. — Der Neubau der Erlöserkirche auf den früheren Surmannschen Hofe schreitet rasch vorwärts. Das Holzgerüst für das Dach ist bereits aufgestellt worden.

kl **Aus dem Stadtteil Riemke.** Nach der so eindrucksvollen Feier für die im Weltkriege Gefallenen auf dem hiesigen Ehrenfriedhofe, fand im Vereinslokale Jäger eine General-Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins statt. Der stellvertretende Vorsitzende Potthast rügte die schwache Beteiligung an der Gedenkfeier. Ferner wurde an die Mitglieder die dringende Aufforderung gerichtet, bei Beerdigungen oder anderen Angelegenheiten sich im Vereinslokale zu sammeln. Durch einstimmigen Beschluß sollen vom 1. November an die Monatsbeiträge von 50 Pfennig auf 75 Pfennig erhöht werden. Bei Sterbefällen soll das Umlageverfahren in bisheriger Weise beibehalten werden. Der Vorstand wurde beauftragt, den Zeitverhältnissen entsprechende neue Satzungen auszuarbeiten. Als Fahnenträger wurde Jos. Cornelius und als Stellvertreter Brink gewählt. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung soll am 9. Januar im Lokale Budde stattfinden. Die nötigen Vorarbeiten wurden dem Vorstande unter Hinzuziehung der Mitglieder Werdehausen, Kerckmann und Pafferath übertragen. Einstimmig beschlossen wurde eine Jugendgruppe zu bilden. Jugendliche nicht unter 16 Jahren, die sich der Gruppe anschließen wollen, sind von Aufnahmegeld und Beiträgen befreit. Als Führer wurden von den Bäumen und Emil Pafferath gewählt.

* **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Trotz der häßlichen Witterung am Reformationsfestsonntag war eine erfreuliche Anzahl Gemeindeglieder der Einladung zur Festfeier gefolgt. Im Festgottesdienst predigte Pastor

Die rheinisch-westfälische Schnellbahn.

Vom Stadtpresseamt Essen wird uns mitgeteilt: Am 29. Oktober fand in Essen eine Gesellschafterversammlung der Studiengesellschaft für die rheinisch-westfälische Schnellbahn statt, an der die Oberbürgermeister der beteiligten elf Großstädte, die Vertreter der Landkreise und der Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk teilnahmen. Die Gesellschafter stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Verkehrsproblem im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wirksam nur durch Schaffung einer von der Reichsbahn abgetretenen besonderen Verkehrsanlage gelöst werden kann; dafür sprechen u. a. auch die in letzter Zeit bei der Reichsbahn wieder aufgetretenen Verkehrsschwierigkeiten. Sie betrachten es daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, für die künftige Verwirklichung des Planes einer Schnellbahn mit Nachdruck einzutreten. An dieser Stellungnahme kann auch das Gutachten von Professor Giese nichts ändern, da es als abschließendes Urteil über die Schnellbahn und ihre Wirtschaftlichkeit nicht angesehen werden kann, sondern nur als ein Beitrag zur Schnellbahnfrage zu bewerten ist. Daß Professor Giese als dem Gutachter des der Schnellbahn völlig ablehnend gegenüberstehenden Bergbaues seitens der Reichsbahn statistisches Material in umfangreichem Maße zur Verfügung gestellt wurde, erregte um deswillen starkes Befremden der Gesellschafter-Versammlung, weil der Studiengesellschaft solches Material bisher vorenthalten wurde. Die Gesellschafter erwarten von der Reichsbahnverwaltung, daß diese nunmehr der Studiengesellschaft das statistische Material überläßt, das diese benötigt, um die bisherigen Verkehrsermittelungen ergänzen und unter Mitwirkung anerkannter Sachverständiger weiter durchführen zu können. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen der Oeffentlichkeit übergeben und durch Vorträge den Vertretern der Ministerien, der Parlamente, der Wirtschaft und der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen dargelegt werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

53) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Mister Peter Barns macht kein sehr kluges Gesicht bei dieser Eröffnung. Ganz gegen seine Gewohnheit.

Hetty aber fährt fort:

„Also: Mein guter Pa sagte mal zu mir — vor Jahren: „Wenn ich mal tot bin, laß Dir eine Imitation der Gould-Brillanten herstellen, Hetty! Leg den echten Schmuck auf die Bank! Und die Simili um den Hals! Du hast das Bewußtsein des Besitzes eines der kostbarsten Schmucke der Welt! Was brauchen die Leute ihn zu sehen? Die Brillanten für Dich! Die Simili für die Leute!" Wie recht mein kluger Pa hatte — siehe da!"

Und sie deutet auf das kleine Paket.

„Ihr Herr Vater muß ein sehr kluger Herr gewesen sein!" bemerkt der alte Ex-Fürst mit wohlwollender Leutseligkeit.

„Wie mein Sam!" nickt Mrs. Pincock eifrig. Denn die gute Schweinekönigswitwe wacht eifersüchtig darüber, daß ihr Seliger keiner Ehre verlustig geht.

Peter Barns aber macht eine kleine humoristische Verbeugung vor Hetty. Legt die Rechte beteuernd auf die linke Seite seiner weißseidenen Weste. Und sagt mit komischer Zerknirschung:

„Ich erkläre mich als geschlagen, Miß Gould. Zum ersten Mal in meinem Leben. Auf die Lösung war ich nicht gefaßt. Ihr Pa ist mir über!"

Hetty lacht. Und blickt, da ihr die Brillantensache langweilig wird, auf ihre Uhr am linken Fußknöchel.

„Hallo! Gleich acht! Wir wollten doch nach der Carnegie-Hall fahren! Zu Strawinsky! Zwar mehr Geräusch, als Musik! Aber —" Seufzer und Achselzucken — „er ist doch mal sowas wie ein „Kommender". Habe eine Loge telephonisch bestellt. Soll um acht Uhr Antwort haben, ob nicht schon alles ausverkauft —"

In diesem Augenblick Rasseln des Telephons.

„Aha! Da ist sie schon!"

Und sie hebt den Hörer ab.

„Hier Miß Gould. Loge frei? . . . Wie? Mrs. Higgins, Sie? . . . Was sagen Sie? . . . Bobby ist tot? Gehirnschlag? . . . Großer Gott! Ich komme sofort. Schluß!"

Strawinsky ist vergessen. Die Brillanten nebst Simili sind vergessen. Der Abscheu vor Edward Higgins ist vergessen.

Nur an die arme Mutter denkt Hetty in diesem Augenblick. Und — an den armen kleinen Toten.

Und fährt schon nach einer Viertelstunde in ihrem Auto mit Mrs. Pincock hin nach der Villa Higgins.

XXXVII.

Wenige Tage, nachdem die sterblichen Ueberreste des armen Bobby zur ewigen Ruhe bestattet worden sind, bringt Peter Barns seinen lange vorbereiteten genialen Schlag zur Ausführung.

Seinen „Knalleffekt"!

Mit einer großen Polizeimacht und vorgehaltenen Revolvern erzwingt er sich und seinen Begleitern Einlaß in den Higgins-Wolkenkratzer, in dem die Nigger, seitdem nicht mehr gearbeitet wird, hausen wie die Wilden.

Und die Abendblätter bringen an hervorragender Stelle die Sensationsnotiz, daß Peter Barns wieder einmal ein Schlag geglückt sei. Ein Riesen-Schlag. Ein Schlag, wie er noch kaum je da war.

Uriel Higgins' Wolkenkratzer eine Giftgas-Corporation? Kein Gedanke! Alles Schwindel! Humbug! Bluff! Seit Jahren hat der Wolkenkratzer schon kein Giftgas mehr ans Licht befördert. Dafür aber Unmassen von gefälschtem Geld. Mit dem ganz Neuyork überschwemmt wurde. Ohne daß die Polizei eine Ahnung davon hatte. Bis Peter Barns' Spürnase eine Fährte aufstöberte. Sie verfolgte. Und gestern das ganze Nest aushob. Dabei die Stanzmaschinen, Druckpressen und sonstige anrüchige Dinge beschlagnahmte — —

Peter Barns ist wieder einmal der Held des Tages.

Er wird hundertmal photographiert, gekurbelt, interviewt. Muß aus seiner Wohnung hinten 'rum ins Freie schleichen, um der Schar der Reporter zu entgehen. Erhält Blumen, Riesenbonbonnieren und goldene Manschettenknöpfe. Sogar Heiratsanträge, die in den Papierkorb wandern, weil der kleine Polizei-Inspektor bereits mit einer reizenden Frau behaftet ist. Sein Bild prangt in allen illustrierten Zeitungen. Mit und ohne Kommentar. Und wenn ihn jemand auf der Straße ergattert, so gibts ein Halloh und einen Menschenauflauf, wie beim berühmtesten Filmstar.

Edward Higgins ist es, der seinem Vater die ominöse Zeitungsnotiz unter die Nase hält.

„Was nun?"

Uriel Higgins zuckt die Achseln. Er hat etwas derartiges längst erwartet. Und im Stillen seine Vorbereitungen getroffen.

Spät abends, als sich Dunkelheit auf Neuyork herabgesenkt hat und auch den Higgins-Wolkenkratzer, in dem die Polizei fieberhaft arbeitet, in schwarze Schatten hüllt — packt Uriel Higgins seinen Handkoffer. Legt eine graue Perücke und einen langen weißen Bart zurecht. Und schließt ein Geheimfach seines Sekretärs auf.

Mit diabolischem Grinsen nimmt er einen Pack Banknoten an sich; denn er hat vorsichtshalber Hettys Millionenscheck gleich bei der Bank eingelöst. Steckt die Hälfte davon in seine Brieftasche, die andere Hälfte in den Handkoffer. Und wartet — —

Seine gewohnte Kaltblütigkeit und sein fast sprichwörtlich gewordenes Raffinement verlassen ihn auch diesmal nicht.

Kein Gedanke an seine Frau, an seine Kinder belasten sein Gemüt. Dieser brutale Ichmensch denkt stets nur an sich selbst.

So lange Frau und Kinder für seine Bequemlichkeit nötig sind — gut! Sobald sie ihn in der Ausführung seiner Pläne hindern — ade, Familie! —

Der Nacht-Schnellzug nach Baltimore steht bereit zur Abfahrt.

In einem Abteil erster Klasse sitzt ein gebückter älterer Herr mit langem weißem Bart und liest in einer Zeitung. Oder tut wenigstens so, als ob er liest. In Wirklichkeit spannt er mit allen Sinnen auf die Abfahrt des Zuges.

Er berechnet:

Morgen in Baltimore. Uebermorgen an Bord irgend eines Dampfers. In vierzehn Tagen in Argentinien. Oder noch besser in Brasilien, weil Brasilien flüchtige Verbrecher nicht ausliefert. Da unten kann's ihm nicht fehlen. Mit der Million in der Tasche und seinem raffinierten Hirn. Dann läßt er vielleicht Jim Sniff nachkommen. Oder den Pit. Gründet eine neue Firma. Unter neuem Namen. Den Paß dafür hat er bereits in der Tasche — die letzte Leistung des Higgins-Wolkenkratzers — und heidi — —

Hier wird der alte Herr in seinen Zukunftsplänen gestört.

Ein elegant gekleideter jüngerer Mann mit blauer Brille und französisch zugestutztem Spitzbart, der schon in verschiedene Abteile gespäht hatte — scheinbar vergebens — lugt herein. Und winkt rasch einem halbwüchsigen Jungen, der mit einer Handtasche auf dem Bahnsteig steht.

„Hierher, Johnny!"

Er springt in das Abteil. Gefolgt von dem Jungen.

Der alte Herr erschrickt. Ihm schwant, wer der elegante junge Mann mit dem Spitzbart ist. Leute seiner Gattung haben eine feine Nase für sowas. Doch hat er keine Zeit mehr zum Aussteigen.

Soeben setzt sich der Zug in Bewegung.

Die Hetzjagd zwischen dem Verbrecher und seinen Verfolgern beginnt.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Als man am nächsten Morgen Uriel Higgins in seiner Villa verhaften will, findet man den Vogel ausgeflogen. Genau so, wie der schlaue Peter Barns vorausgesagt hat.

Und es bleibt der Polizei vorläufig nichts anderes übrig, als seinen Sohn Edward in Gewahrsam zu nehmen, der ohnehin der Vertuschung und Verdunkelung verdächtig ist.

Das übrige wird schon Peter Barns besorgen!

Und die Legion der Telegramme mit genauer Personalbeschreibung des flüchtigen Verbrechers, die noch heute durch die ganze Welt fliegen!

(Fortsetzung folgt.)

Zwei wichtige Entscheidungen über Aufwertung.

Von

Amtsgerichtsrat Rauth.

Vor Ende 1920 zurückgezahlte Beträge brauchen nicht aufgewertet zu werden.

Sind zurückgezahlte Beträge als Vermögensanlagen anzusehen, so ist Aufwertung schon nach § 63 Abs. 1 Aufw.-Ges. ausgeschlossen, wenn sie vor dem 14. Juni 1922 ohne Vorbehalt angenommen worden sind. Das gilt auch für Nicht-Vermögensanlagen, wenn die Rückzahlung schon vor Ende 20 erfolgt ist. Nach der allgemeinen Verkehrsauffassung konnte man noch Ende 20 seine Papiermarkschulden durch Zahlung des entsprechenden Papiermarkbetrags tilgen, ohne Rücksicht darauf, in welchem Verhältnis die geschuldete Summe in Gold oder nach ihrer Kaufkraft zu einander standen. Daß man die Geldentwertung erst später in ihrem wahren Wesen erkannt hat, kann zu keinem anderen Ergebnis führen. Ob eine Aufwertung zu erfolgen hat, ist mit Rücksicht auf Treu und Glauben zu entscheiden. Es würde aber Treu und Glauben im höchsten Grade widersprechen, und zu einer vollständigen Verwirrung des Wirtschaftslebens führen, wenn man es zulassen wollte, daß Schuldverhältnisse, die vor Jahren nach der damals allgemeinen herrschenden Verkehrsauffassung abgewickelt waren, wieder aufleben sollten. Das muß jedenfalls gelten, wenn die Abwicklung vor Ende des Jahres 20 erfolgt ist, also zu einer Zeit, wo die Papiermark noch eine erhebliche Kaufkraft hatte. (O. L. G. Hamburg V. 202/26 vom 9/6 26.)

Verspätete Anmeldung.

Behauptet ein Gläubiger, daß er rechtzeitig seinen Anspruch auf Aufwertung angemeldet hat, ergibt sich aber ein Nachweis darüber nicht aus den Akten, so kann nicht von einer verspäteten Anmeldung ohne weiteres die Rede sein. Vielmehr hat die Aufwertungsstelle gemäß § 16 Abs. 1 Satz 2 A. G. die Behauptung der rechtzeitigen Anmeldung, dem Schuldner mitzuteilen. Bestreitet dieser die rechtzeitige Anmeldung, so ist das Verfahren unter Bestimmung einer angemessenen Frist auszusetzen und das Prozeßgericht hat unter Benutzung der zulässigen Beweismittel darüber zu entscheiden, ob die Behauptung des Gläubigers richtig ist oder nicht. Bestreitet aber der Schuldner die rechtzeitige Anmeldung nicht oder läßt er die Einspruchsfrist ungenützt ablaufen, so steht nichts entgegen, daß die Aufwertungsstelle davon ausgeht, daß die Anmeldung rechtzeitig erfolgt ist, und daß sie, was bei Berücksichtigung der massenhaft eingegangenen Anmeldungen möglich ist, verschwunden ist, ohne daß sich ein aktenmäßiger Ausweis vorfindet. (Kammergericht 8 F. J. S. III 750/26 vom 28/8 26).

Sassenberg über das Wort Hebräer 13, 7. Die Nachfeier leitete Pastor Görtz mit 2. Chronika 34 ein. Gemeindesekretär Justus hielt darauf einen sehr eingehenden Vortrag über das Thema: Was sagte Luther über sich selbst? Die Ausführungen zeigten den Reformator auf Grund der neueren Lutherforschungen, nach vielen Seiten hin, in einem ganz neuen Licht. Seine große Offenheit, grundehrliche Gesinnung, ungeheuchelte Demut, die sich mit einem großen Glaubensmut verband, sein kindliches Gottvertrauen, ließen sich immer wieder in seinem Wirken durch Wort und Schrift feststellen. Pastor Sassenberg betonte in seinem Schlußwort, wie wichtig es sei, die Geschichte der Kirche zu kennen, um daraus für die Gegenwart zu lernen. Die Darbietungen des Männerchores trugen sehr zur Belebung der eindrucksvollen Feier bei, ebenso die Mitwirkung des Posaunenchors. Die Luthergedichte, vorgetragen von Mitgliedern der Jugendabteilung des Männer- und Jünglingsvereins Weitmar, verfehlten ihre Wirkung nicht. — Das Presbyterium tritt in einer Mahnung an die Gemeinde den Mischehen entgegen.

† **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Trotz des schlechten Wetters am Sonntag wurden die diesjährigen Schlußübungen der Bürgerfeuerwehr abgehalten. Man hatte angenommen, in der Nähe des Gehöftes der Gebrüder Schulte-Vels sei Feuer ausgebrochen, das sich so ausgewirkt hatte, daß eine Rettung der Brandstelle unmöglich war. Die Wehr versucht nun, das Gehöft vor den Flammen zu schützen, indem sie die Brandstelle von zwei Seiten in Angriff nimmt. Es war interessant zu sehen, mit welcher Geschicklichkeit die Wehr bei ihrer Arbeit zu Tage ging. Nach den Schlußübungen versammelte man sich zu einem gemütlichen Kommers im Lokale Vogt. In der Begrüßungsansprache betonte der 1. Chef, Bäckermeister Wickenburg, daß es ihm eine besondere Freude sei, mitteilen zu können, daß die gezeigten Schlußübungen zu seiner Zufriedenheit ausgefallen seien. Auch habe er festgestellt, daß im letzten Jahr die Pflichtübungen von den Kameraden zahlreich mitgemacht worden seien.

* **Autounglück.** Montag vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ereignete sich an der Wirtschaft Lucas am Hebewerk Henrichenburg durch das Zusammenstoßen mit dem Straßenbahnwagen der Linie 4 Waltrop-Brambauer ein schwerer Autounfall. Die Straßenbahn, die mit Anhäger fuhr, muß dort, da auf dieser Strecke keine Weiche eingebaut ist, auf dem Straßenbahngleise der Linie 2 rangieren. Das Personenauto der Zeche „Waltrop", in dem sich ein Herr aus Bochum befand, wollte schrittfahrend die Gleise kreuzen, als der Straßenbahnwagen der Linie 4 in voller Fahrt das Auto in der Flanke faßte. Der Chauffeur, der im letzten Augenblick das Steuer herumriß, blieb unverletzt, während der Insasse in die Scheibe geschleudert wurde. Ein Arzt leistete die erste Hilfe und sorgte für die Ueberführung des Verunglückten, der Schnittwunden im Gesicht, eine schwere Kopfverletzung und eine Hüftquetschung davongetragen hatte, ins Krankenhaus.

)*(**Die Not der Angestellten.** Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger ist seit dem Höchststande im Februar dieses Jahres bis zum 1. September um etwa 500 000 zurückgegangen. Die Zahl der von der Arbeitsnachweisstatistik erfaßten stellenlosen Angestellten aber hat sich im gleichen Zeitraum von 180 000 auf 256 000 erhöht. Während sich die allgemeine Arbeitsmarktlage, wenn auch nur allmählich, so doch fortschreitend besserte, haben sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten katastrophal verschlechtert. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat in einer Eingabe vom 28. Oktober den Reichsarbeitsminister gebeten, die Vorbereitung der Schutzmaßnahmen für ältere Angestellte mit allen Kräften zu beschleunigen. Die traurige Lage von vielen Zehntausenden älterer Angestellter macht außerordentliche Maßnahmen notwendig.

* **Verstärkte Arbeitsbeschaffung für langfristige Erwerbslose.** Wie die letzte Statistik über die mehr als 50 Wochen Unterstützten zeigt, gibt es noch eine Reihe von Bezirken, in denen die Zahl der langfristigen Erwerbslosen verhältnismäßig hoch ist, während Notstandsarbeiten in entsprechendem Umfange nicht durchgeführt werden. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb in einem Rundschreiben an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge den dringenden Wunsch ausgesprochen, diesen Fällen unverzüglich nachzugehen und eine Verstärkung der Notstandsarbeiten herbeizuführen. In Orten mit einer größeren Anzahl von langfristig Erwerbslosen wird es zweckmäßig sein, im öffentlichen Arbeitsnachweis eine besondere Abteilung mit der Vermittlung dieser Arbeitskräfte in freie Arbeit oder in Notstandsarbeiten zu beauftragen und dafür zu sorgen, daß dieser Abteilung alle in Frage kommenden Erwerbslosen von den anderen Stellen rechtzeitig gemeldet und daß ihr die Arbeitsplätze bei den Notstandsarbeiten bevorzugt zur Verfügung gestellt werden.

× **Beschränkung der Dauer der Erwerbslosenfürsorge.** Wie die Erfahrung lehrt, wandern Personen aus ländlichen Bezirken in erheblichem Umfange den Großstädten zu, obwohl dort für sie mindestens für die Dauer eine Arbeitsstelle nicht vorhanden ist, und fallen in der Regel sehr bald der Erwerbslosenfürsorge zur Last. Der preußische Wohlfahrtsminister hält es für erforderlich, daß die Industriegemeinden der Ortsklassen A und B, die unter dem Zuzug beschäftigungsloser Personen zu leiden haben, von ihren Rechten aus Paragraph 12, Absatz 3, Seite 1 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 Gebrauch machen und die Fürsorge für die dort erwähnten Erwerbslosen auf vier Wochen beschränken.

× **Frost- und Tauwetter-Meldedienst.** Wie in den vergangenen Wintern ist auch für das kommende Winterhalbjahr vom Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk unter Mitwirkung der Wetterwarte Essen und des rheinisch-westfälischen Baugewerbeverbandes ein Frost- und Tauwettermeldedienst eingerichtet worden, der den angeschlossenen Mitgliedern gegen einen mäßigen Beitrag eintretendes Frost- und Tauwetter durch Drahtmeldungen rechtzeitig übermittelt. Die Wetterwarte Essen ist in der Lage, bei jeder Witterungsänderung den Interessenten rechtzeitig — mindestens 24 bis 48 Stunden vorher — drahtlich Nachricht zukommen zu lassen, um ihre Maßnahmen für die im Bau befindlichen Bauunternehmungen treffen zu können.

× **Gesundheitskontrolle von Wasserleitungen und Molkereien.** Die in neuerer Zeit verschiedentlich aufgetretenen Typhuserkrankungen geben dem preußischen Minister für Volkswohlfahrt Veranlassung, die nachgeordneten Behörden dringend zu ersuchen, der Trinkwasserversorgung, und namentlich derjenigen durch zentrale Anlagen, sowie den Molkereien und deren Betrieb fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wo dies bisher noch nicht geregelt ist, soll eine fortlaufende bakteriologische Untersuchung und Kontrolle des Wassers zentraler Anlagen erfolgen.

□ **Briefe, die ihren Zweck verfehlten.** Eine hiesige Firma schreibt uns: „Wir versenden sehr oft Werbebriefe und Prospekte in großen Mengen als Drucksache. Wiederholt mußten wir die unangenehme Wahrnehmung machen, daß Boten und Lehrlinge morgens beim Abholen der Post die Drucksachen geöffnet und zerrissen haben. An einigen Tagen lagen unsere Prospekte in Massen im Schalterraum der Post umher. Wir glauben nicht, daß die Boten und Lehrlinge von ihren Chefs zur Vernichtung der Drucksachen auf der Post beauftragt sind, denn jeder Kaufmann hat doch selbst ein Interesse daran, daß auch seine Reklamebriefe und Drucksachen in die Hände der Empfänger gelangen. Es ist eine große Unsitte, daß sich die Herren Lehrlinge solange im Schalterraum aufhalten, hier die Post durchschnüffeln und nach ihrem Gutdünken Briefsendungen in den Papierkorb stecken. Ein jeder Prinzipal sollte darauf hinweisen, daß die Vernichtung von Briefsendungen als Unterschlagung strafbar ist."

× **Von der Langfingerzunft.** Bei einem an der Burggrafenstraße wohnenden Ingenieur ist am 31. Oktober eingebrochen worden. Es wurden zwei wertvolle Teppiche entwendet. — An der Stolzestraße wurde bei einer Familie eingebrochen. Obwohl sämtliche Zimmer durchwühlt waren, wird nur eine geringwertige Taschenuhr vermißt. — Durch Einbruch wurde bei einem Metzger an der Ottostraße in der Nacht zum 31. Oktober eine größere Menge Fleisch- und Wurstwaren gestohlen. — Festgenommen wurden: der Angestellte eines hiesigen Kaufhauses, weil er fortgesetzt Wäsche und Kleidungsstücke entwendet hat; zwei Personen, die in einem hiesigen Lokal einen Mantel entwendet hatten; zwei junge Leute aus Berlin, die hier Goldwaren zum Kaufe anboten und über deren Erwerb unglaubwürdige Angaben machten, bei einem der Männer wurde eine Pistole gefunden und beschlagnahmt. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Diebstahls einer Geldbörse mit Inhalt; eine Person wegen Verdacht des Diebstahls; ein Ehepaar wegen Betruges und eine Person wegen Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Andreas Kornrumpf, Bochum 5, Mühlentalstraße 14, begingen am letzten Samstag ihr vierzigjähriges Ehejubiläum. — Infolge der Glätte auf den Bürgersteigen ereigneten sich mehrere leichtere Unfälle. Da, wo der Schnee nicht sauber weggekehrt wurde, sollte man Sand oder Asche streuen. — In der Nacht zum Sonntag wurden auf der Kortumstraße mehrere führende Personen aus dem Stahlhelmbund von einer gegnerischen Truppe überfallen und schwer mißhandelt; einer erhielt einen Messerstich in die Halsgegend, einer in den Oberarm. — Auf der Sophienstraße kam am Samstag abend ein Schulmädchen mit dem Rodelschlitten unter ein vorüberfahrendes Auto, erlitt aber wunderbarer Weise keine Verletzungen, da der Fahrer sofort anhalten konnte. Das Rodeln auf belebten Straßen ist lebensgefährlich. — Am 31. Oktober, abends gegen 8½ Uhr, ist der Führer eines Kraftwagens auf der Wiemelhauser Straße an der Ecke des Waldringes gegen einen Laternenpfahl gefahren. Der Fahrer war angetrunken. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Am 30. Oktober, mittags gegen 12 Uhr, wurde in Weitmar zwischen der Kohlen- und Friedrichstraße ein fünf Jahre alter Knabe von dem nach Bochum fahrenden Straßenbahnwagen 518 angefahren und verletzt. Der Knabe wurde ins Krankenhaus Bergmannsheil gebracht, seine Verletzungen sind nicht gefährlicher Art. — In einer Kartonnagenfabrik, Joachimstraße 11, brach am Nachmittag des 1. November ein Kaminbrand aus, durch den das Dach beschädigt wurde. Einrichtungsgegenstände sind nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. — Die Bügelschule des Evangelischen Frauenvereins beginnt am 9. November einen neuen Kursus im Bügeln von Stärkewäsche.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Der kommende Mensch.** Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Parkhauses der Vortrag des bekannten Forschers Alexander Müller (Kreuznach), statt, der über das Thema: „Unser Schicksal, Der kommende Mensch" spricht. Ein Besuch dieses Abends ist jedem zu empfehlen. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen von Hengstenberg und Wolters erhältlich. (Siehe Anzeige.)

(:) **Heute Eröffnungsvorstellung im Zirkus Busch.** Im Essener Hagenbeckgebäude findet heute abend um 7½ Uhr die prunkvolle Eröffnung des Berliner Zirkus Busch statt. Eingeleitet wird das außerordentlich umfangreiche Programm mit dem erstklassigen circensischen Teil: Labéro nennt sich „Der Herr der Tiere"; er hypnotisiert Raubvögel, gefährliche Reptilien, Krokodile, Schlangen, ja selbst Löwen gehorchen seinem Blick. Die 4 Wallendas produzieren sich als waghalsige Turmseilkünstler; ein Autoflieger wird mit seinem Auto-Saltomortale in der Luft sekundenlang den begeisterten Zuschauern den Atem nehmen, und dann folgen 50 Pferde auf dem Etagen-Karussell. Vollendete Dressurkunst, eines so großen Namens wie Busch durchaus würdig. Daneben neue Reiterei, Hohe Schule, Freiheitsdressuren. — Den zweiten Abschnitt des Abends füllt das gewaltige Manege-Schaustück „Vater Rhein", das an Ausstattung und technischen Raffinessen alles bisher in Essen Gebotene weit übertrifft. Paula Busch und Adolf Steinmann fertigten die zehn romantischen und heiteren Revuebilder, die in Sage, Geschichte und Dichtung von Deutschlands Strom sprechen.

(:) **Melanchthon - Kirchenchor.** In der Melanchthonkirche veranstaltet Sonntag, 14. November 1926, nachmittags 4½ Uhr, der Kirchenchor ein Konzert zum Besten des Evangelischen Vereinshauses, das demnächst in Ehrenfeld errichtet werden soll. Als Solisten haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt: Fräulein Käte Schwarz, Sopran, Frau Emma Anderson, Alt, Herr Konrad Becker, Tenor, Herr Alfred Plett, Baß, sowie das Loos-Quartett und andere Herren des städtischen Orchesters. Die Künstler bieten Sologesänge von Bach und ernste Quartettsätze von Haydn und Beethoven. Der Chor singt Lieder von Haydn, Mendelssohn, ferner als größeres Werk die Kantate „Pharisäer und Zöllner" mit Orchester- und Orgelbegleitung von Martin Grabert. Dieses abwechselungsreiche Werk enthält stimmungsvolle reine Instrumentalsätze, Solis, Chöre und als Hauptteil die Fuge: „Gott widersteht den Hoffärtigen". Den Schluß des Konzertes bildet der achtstimmige Choral: „Mitten wir im Leben sind", ein Chorwerk, das bei seinem monumentalen Aufbau, seiner klassischen Durchsichtigkeit und seinem tiefen Ernst niemals seine ergreifende Wirkung versagen wird. In Anbetracht des guten Zweckes wird das Konzert sicher eine allseitige Unterstützung finden, damit ein guter Betrag dem Baufonds zugewiesen werden kann. — Das so beliebte Bußtag-Konzert muß in diesem Jahre ausfallen. Ein lithurgischer Gottesdienst findet am Bußtag - Nachmittag in der Melanchthonkirche unter Mitwirkung des Kirchenchores und bei Sologesängen statt.

(:) **Operettentheater Unionpalast.** Man schreibt uns: Die letzten Wiederholungen der wunderschönen Operette „Die Frau ohne Kuß" wird niemand versäumen wollen. Am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag wird das Intime Theater aus Wien in drei Nachtvorstellungen ein Gastspiel veranstalten. Die Vorstellungen beginnen nach Schluß der üblichen Abendvorstellungen um 10¾ Uhr abends. Diese Veranstaltungen waren in den letzten Monaten in Berlin, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Hannover, Essen, Dortmund usw. von dem größten Erfolg begleitet. Zur Aufführung gelangen drei überaus lustige Schwänke und Sketsche. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Preise von 0,80 bis 3 Mark.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe im Haus Rechen beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. (Siehe Anzeige.)

):**Bühnenvolksbund:** Der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung für Serie B „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" hat begonnen. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten in der Geschäftsstelle abzuholen. Den Mitgliedern der Serie A stehen eine Anzahl Karten zur Verfügung. Mit einer weiteren Vorstellung ist nicht mehr zu rechnen. Zur Operette „Der liebe Augustin" erhalten die Mitglieder an der Theaterkasse gegen Abgabe der Vorzugskarten Preisermäßigung.

(:) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung findet umständehalber nicht am Freitag, sondern schon am Donnerstag, 4. November, abends 8 Uhr, im Melanchthonsaale statt. U. a. hält Studienrat Phiesterer einen Vortrag über: „Die Heimat im Rahmen der Geschichte". Da wird gewiß kein Mitglied fehlen. (Siehe Vereinskalender.)

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Die religiöse Woche, die der katholische Gesellenverein in der letzten Woche veranstaltet hatte, nahm am Sonntag ihren Abschluß. Morgens fanden sich in der Marienkirche die Teilnehmer zur gemeinsamen Kommunion zusammen, hierauf vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Gesellenhause. Nachmittags 5 Uhr war in der Marienkirche die feierliche Schlußandacht, die trotz des schlechten Wetter äußerst gut besucht war. In seiner Predigt faßte der Exerzitienmeister, Jesuitenpater v. Brackel, noch einmal die Grundgedanken der Vorträge der Woche zusammen und erteilte den Teilnehmern zum Schluß den päpstlichen Segen. Abends 8 Uhr war dann im großen Saale des Gesellenhauses eine Festfeier, die im besonderen den Ehrenmitgliedern des Vereins galt, und mit der zugleich in pietätvoller Weise eine stimmungsvolle Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Vereinsmitglieder verbunden war. Die Kriegergedächtnistafel, auf der die Namen der gefallenen Gesellen verzeichnet sind, hatte in würdevoller Aufmachung im Saale Platz gefunden. Der große Saal war vollbesetzt. Die Gedenkrede hielt auch hier Pater v. Brackel. „Niemand hat größere Liebe denn die, als daß er sein Leben hingibt für seine Brüder." Diesen Gedanken hätten unsere Gefallenen zu voller Tat werden lassen. Auch wir Lebenden müßten stets auf den Tod vorbereitet sein, dann sei dem Tod sein Stachel genommen. Der Redner wußte in seinen klar durchdachten Ausführungen Herz und Gemüt zu erheben. Präses Fischer sprach hierauf herzliche Dankesworte, in besonderer Weise dem Leiter der Woche, Pater v. Brackel, der Pfarrgeistlichkeit der Marienpfarrei, sowie den Ehrenmitgliedern des Vereins für die rege Unterstützung bei der Veranstaltung der religiösen Woche. Einige schöne, von Mitgliedern gesprochenen Deklamationen nahmen in sinniger Weise Bezug auf die Ehrung der Gefallenen. Der Senior des Vereins, Meermann, verlas dann die Namen der gefallenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Gesellenvereins, rund 100 an der Zahl, worauf die Versammlung, tiefergriffen, das Lied vom treuen Kameraden sang. Die Gesangabteilung, unter Leitung des Herrn Kölling, sang mit Hingabe einige Lieder, u. a. „Es geht bei gedämpftem Trommelklang" und „Andreas Hofer". Einige in den Rahmen der Feier eingefaßte Musikstücke gaben den einzelnen Darbietungen einen harmonischen Zusammenhang. Den Schluß des Abends bildete die Aufführung des Bühnenstückes „Der Totentanz", das in allen Teilen gut wiedergegeben wurde. — Donnerstag abend findet die Eröffnung einer Fachabteilung für die Mitglieder des Maler- und Anstreicherberufes statt.

(::) **Generalappell ehemaliger Seesoldaten in Kiel.** In Erinnerung an die vor 75 Jahren am 13. Mai 1852 erfolgte Gründung der Marine-Infanterie findet am 14., 15. und 16. Mai 1927 im Verein mit der Grundsteinlegung zum Ehrenmal der Gefallenen eine Gedenkfeier und ein Generalappell der Seesoldaten in der alten Friedensgarnison Kiel statt. Genaue Anschriften der Teilnehmer sind umgehend Richard Nasse, Kiel-Ellerbek, Klosterstraße 117 mitzuteilen.

* Vereins-Kalender *

Evangel. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Monatsversammlung am Donnerstag, 4. Novemb., abends 8 Uhr, im Melanchthonsaale. U. a.: Vortrag des Herrn Studienrat Phiesterer über: Die Heimat im Rahmen der Geschichte. a2036

Hessen-Vereinigung Bochum. Samstag, den 6. November, abends: Familienfeier im Vereinslokal. 70996



Pelze aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko — ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU I/133
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Zahnpraxis
Fr. Guntermann,
Bochum, Humboldtstraße 8
Gegr. 1896, — Fernruf 2020.
Erstklassige fachgemäße Behandlung
Tadellose Anfertigung jeglichen Zahnersatzes in Gold, Goldersatz und Kautschuk, wie auch Regulierungen im eigenen Laboratorium.

Einfamilienhaus
mit Gärtchen in Ehrenfeld oder am Stadtpark gelegen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht
Angebote unter V. W. 70893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Darlehnsgeschäft
nach Gelsenkirchen, Waldemarstraße 5, verlegt. G. Bloch.

Lungen-
kranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.–. Porto extra.
Lutegia-Verlag, Kassel 10

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

○ **Castrop-Rauxel**, 2. Nov. In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird das Siedlungswesen an vielen Stellen eine vollständige Wandlung erfahren. Für das am 1. April neu ins Leben gerufene Stadtgebilde Castrop-Rauxel, das als Mittelpunkt eines größeren Wirtschaftsbezirkes gedacht ist, ergibt sich die Notwendigkeit, einen vollständig neuen Stadtkern zu entwickeln. Hierdurch werden die gegenwärtig für Castrop und Rauxel bestehenden Verhältnisse im Laufe der Zeit eine grundsätzliche Aenderung erfahren. Vom baulichen Standpunkte aus betrachtet, bilden die beiden Ortsteile Castrop und Rauxel vorläufig zwei selbständige Gemeinwesen, die zwei Kilometer auseinander liegen und die nur durch eine von Norden nach Süden verlaufende, wenig bebaute Straße mit einander verbunden sind. Es muß nun vorläufig ein engerer Zusammenhang zwischen den beiden Ortsteilen hergestellt werden, so daß im Laufe der Zeit ein einheitliches Stadtgebilde entsteht. Der nun zu entwickelnde Stadtkern kann nur in der ungefähren Mitte zwischen den beiden Ortsteilen angelegt werden, weil hier die Gegend noch vollständig unbebaut ist. Es braucht nur ein Bebauungsplan aufgestellt und die Neuaufteilung des Bodens herbeigeführt zu werden, um die anzustrebende Entwickelung von vornherein in geordnete Bahnen zu leiten.

ꝏ **Dorsten**, 2. Nov. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regermassen haben dazu geführt, daß die Lippe zwischen Dorsten und Haltern weite Strecken an beiden Ufern überschwemmt hat. Ebenso ist auch im Kanal das Wasser so hoch gestiegen, daß es stellenweise die obere Kante des Ufers erreicht.

○ **Elberfeld**, 1. Nov. Die Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. will mit allen Mitteln gegen die Einfuhr italienischer Kunstseide vorgehen, die unter Verletzung ihrer deutschen Patente und rechtlich geschützten Verfahren hergestellt ist. Sie hat Strafantrag gegen mehrere Vertreter gestellt und zwar wegen Patentverletzung, weil sie italienische Kunstseide der Firmen La Snie des Chatillon Seta Artificiale Varibo und A.-G. Silka einführen und vertreiben. Auf Grund eines richterlichen Beschlusses, der auf die von der Gesellschaft erbrachten Beweise zurückzuführen ist, sind am 29. Oktober mehrere Durchsuchungen und Beschlagnahmungen von Kunstseide der oben genannten Firmen erfolgt.

— **Duisburg**, 2. Nov. Die Arbeitgeber in der Rheinschiffahrt haben den vor einigen Tagen gefällten Schiedsspruch des Schlichters abgelehnt. Die Arbeitnehmer haben sich endgültig noch nicht entschieden, jedoch machen sich auch hier starke Widerstände gegen den Schiedsspruch geltend. Ein Streik in der Rheinschiffahrt erscheint nicht unmöglich.

ꝏ **Duisburg**, 1. Nov. Die Duisburger Kupferhütte konnte heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde vor dem Verwaltungsgebäude eine Gedenktafel mit den Namen der im Weltkriege gefallenen Belegschaftsmitglieder angebracht. Während die erste Belegschaft bei der Gründung 57 Köpfe betrug, beschäftigt das Werk heute 1480 Arbeiter und 193 Angestellte.

+ **Krefeld**, 2. Nov. Der Krefelder Rennverein teilt mit, daß die Rennen am Mittwoch, 3. November, und Sonntag, 7. November, in Krefeld bestimmt stattfinden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Bickefeld bei Hörde wurde der 60jährige Bergmann B. von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — Der seit Freitag voriger Woche verschwundene 23jährige W. Groll aus Dahl wurde unterhalb von der Volme auf eine Wiese angeschwemmt tot aufgefunden. Auf der Landstraße Herbest-Dorsten fuhr ein nicht mehr ganz nüchterner Kaufmann mit seinem Motorrade in einen Steinhaufen. Der Mann trug einen lebensgefährlichen Schädelbruch und eine Zerreißung des Sehnerves an einem Auge davon. — In Münster glaubte sich der Arbeiter Mix in der Nacht auf dem Heimwege von dem früheren Liebhaber seiner Braut bedroht und erschoß in vermeintlicher Notwehr einen völlig unbeteiligten Mann, der des Weges kam. — Stadtkämmerer Seippel aus Essen bat die Hagener Stadtverordneten, seine Kandidatur für den Hagener Oberbürgermeisterposten zurückzunehmen.

Ihre Vermählung zeigen an:

Hans Schmitt und Frau

Martha geb. Sumpf

Bochum, den 3. November 1926.

Hattingerstr. 31.

Statt besonderer Anzeige!

Nach schwerer Krankheit verschied mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gutsbesitzer

Wilhelm Schuth

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lisette Schuth geb. Middeldorf
Erich Schuth, Gerichtsreferandar
Walter Schuth,

Gerthe, den 2. November 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. November, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Heuweg 45, aus statt, zum alten Friedhof nach Harpen.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. - Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 31. v. Mts. verschied unser langjähriger

Ingenieur

Herr Wilhelm Rochlitz

Der Entschlafene hat mit vorbildlicher Pflichterfüllung seine unermüdliche Arbeitskraft in unseren Dienst gestellt. Seine Zuvorkommenheit überall da, wo es galt mit seiner reichen Erfahrung und Sachkenntnis helfend einzugreifen, machten ihn zu einem angenehmen und schätzenswerten Mitarbeiter.
Wir werden dem Verstorbenen ein treues Angedenken bewahren.

Maschinenfabrik Fr. Gröppel
C. Lührigs Nachf.
Bochum 5.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Otto Rusche, Langendreer.

Gestorben: Wwe. Friedrich Warnecke, 65 Jahre, Wattenscheid. Ww. Anna Pospiet, 76 Jahre, Gelsenkirchen. Ernst Pledt, 62 Jahre, Hamm. Heinrich Brinkmann, Oberraden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen wurde heute nachmittag gegen 3½ Uhr unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Theodor Schöttler
Maria geb. Bönnemann

durch einen unerwarteten Tod nach dem Empfang der hl. Oelung in die Ewigkeit abgerufen.

Sie starb, uns allen viel zu früh, kurz nach Vollendung ihres 68. Lebensjahres.

Namens der tieftrauernden Familie:
Th. Schöttler, Architekt.

Bochum, den 1. November 1926.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Nov. 1926, morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, Alleestraße 30a aus.
Das Leviten-Seelenamt ist vor der Beerdigung 8½ Uhr in der St. Josefskirche.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, ihre Teilnahme bekundet, mit den vielen Kranzspenden uns bedacht haben, insbesondere dem evgl. Frauenverein Bochum-Hamme des II. Bezirks und dem Kraftfahrerverein Bochum, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Dem Herrn Pfarrer Simon sind wir für die vielen Besuche und trostreichen Worte zu besonderem Dank verbunden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Oder sen.

Bochum, den 2. November 1926.

Hund entlaufen

Am Sonntag **Dachsbracke** dunkelbraun, Rüde mit roten Läufen, Rufnahme Seppel, in Gegend Berg-, Kanal-, Castroperstraße, Stadtpark abhanden gekommen. Wiederbr. Belohnung. Kurfürstenstraße 4.

Sie sparen viel Geld!

Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstraße 10.

Verloren

Schwarzer **Persianer-Pelz** auf dem Wege Hattingerstr., Hubertusstraße zum Theater verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Hattinger Str. 101.

Neubesohlter Damen-Lackhalbschuh verloren. Arnold-Vidumestr. 16.

Sehr gr., schwarz. **Dobermann** entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Humboldtstr. Nr. 4, 3. Etage. Telephon 2832.

Gefunden

12 Hunde

(Dogge, Terrier, Pinscher, Schnauz., Wachtel- und Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Hunde. Stadtpolizeiamt.

Gr., schw. Zimm.-Ofen zu verk. Gelegn. für Gesch. od. Büro. Näheres Weiherstr 51, 3. Et., lk.

Jackenkleid (blau Vel. de laine) fast neu, Seidenf., billig zu verkaufen. Rosenstraße 8, II.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. — Fernruf 687.

I. Hypotheken

auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.
Peter Schepp, Südhellweg 13
— Fernruf 1610. —

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden**, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, **Gallensteine** behandelt
Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. LB18

Kauf-Gesuche

Gutgehende kleine **Wirtschaft** od. Zigarr.-Geschäft v. fl. Ehep. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. G. 70999 an die Gesch. ds. Zt.

Zwei- bis Drei-**Familienhaus** mit Hofr. od. Garten zu kauf. gesucht. Angeb. unt. M. A. 70771 an die Gesch.

Hohe Preise f. get. Herrenkl. u. Schuhe. Karte gen. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Klaviere gebr., kaufen gegen Kasse zum Vermiet. Hohrath, Pianohaus Dortmund, Burgwall 21.

Kl. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. H. 70998 an die Gesch.

Elektrischer — Kronleuchter — zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. G. H. 70986 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kaufe leere **Kognacflasch.** Drog. Huckleubroich Brückstraße 55.

Ich kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestell. erb. u. L. T. 71039 an die Gesch.

Zu kaufen gesucht **Nähmaschine** gebr., gut erhalten. Angeb. m. Pr. unt. O. D. 70995 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Telefon 6479. — Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Gehrock, Frack u. Smok. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Gebrauchte **Theke und Regal** zu kaufen gesucht. Aug. Pawell, Antoniusstraße 1.

Büro-Jalousieschrank zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. S. 71095 an die Gesch. ds. Z.

Gut erh. Puppenwag. zu kauf. gef. Angeb. u. R 323 an die Geschst. ds. Ztg.

Unterricht

Zither-, Lauten- u. Gitarrespiel lehrt gründlichst Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Dipl.-Klavierlehrerin ert. gewissenh. **Klavierunterr.** aufs. d. Hause. — Angeb. unt. G. S. 70318 an d. Geschst.

Wer ert. englischen **Unterricht** Angeb. m. Preisangabe u. B. D. 71031 an die Gesch. d. Zt.

Vorbereitung in Mathematik und Physik für Abitur gesucht. Oberrealschule. Ang. u. H B 71041 an die Gesch

Spanisch! Wer erteilt jung. Kaufm. Unterricht in der spanischen Sprache? Angeb. u. B. W. 71087 an die Gesch ft-st. d. Ztg.

Vermischtes

Salon-Flügel Mand gebraucht, mit voller Garantie, sehr preiswert zu verkaufen. Pianohaus **Hilger, Essen,** im Keramikhaus.

Gut erhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen. Wasserstraße 197.

Harmonium, wie neu (M. Hörügel), m. 3 Spielen, preiswert, auch geg. Raten, zu verkauf. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Nähmaschinen gebr., v. 15 Mk. an. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Fast neue **Dezimalwage** 15 Ztr. Tragkraft, zu verkauf. Zu erfr. Arndtstr. 7, 1. Et.

Damen-Fahrrad gut erhalten, billig zu verkauf. (71093 Jägerstr. 12, part.

Mehrere gute **Damen-Mäntel** Gr. 44, Herren-Anzug u. Paletot, Gr. 48, billig zu verkf. Hiltroperstraße 103, geg. Wirt Jünemann.

Gastwirte! Brauchen Sie stabile und dabei billige Stühle, dann senden Sie Adresse unter A. B. 2002 an die Gesch d. Zt.

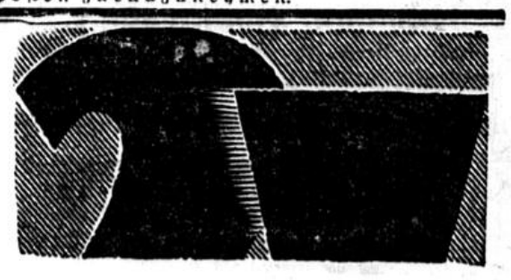
Neue Modenzeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Fünf Silber-Wyandottes-Hennen zu verkaufen, darunt. präm. Tiere. Bochum, Wiemelhauser Straße 199, Verkaufszeit 1 bis 3 Uhr mittags.

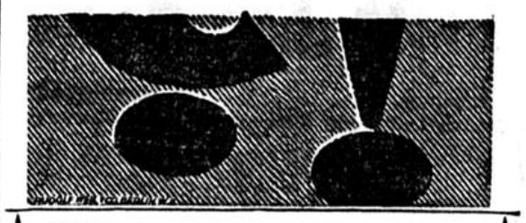
Für Autofahrer Anfänger-, Last- u. Personen-Auto zur Uebung zu verleihen. Vorteile vor Stellungs-Antritt. Preis pro Stunde o. Kilometer. Nachfragen unter R. O. 71072 in der Gesch. dieser Zeitung.

Suche Strumpfhändler. P. Holster, Breslau 6t.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. bequ.) Drongowski, Hofsteder Str. 12.



Beim Pelz-Kauf heißt es Gompertz fragen, dann wird man stets das Beste tragen.



Mit zunehmender Kälte
brauchen Sie wärmere
Unterkleidung, Strümpfe.

Die Hauptabteilungen unseres Spezialgeschäfts bieten Ihnen eine überreiche Auswahl der besten Qualitäten, die von keiner Seite überboten werden dürften.

Nur einige Spezialqualitäten:

Herren-Normalhemden — beste wollgem. Ware

klein		mittel		groß	
1.95	2.90	2.15	3.15	2.35	3.40
3.50	4.35	3.70	4.60	3.90	4.85

Herren-Normalhosen — besonders solide Qualitäten

klein		mittel		groß	
1.60	2.35	1.75	2.60	1.90	2.85
2.65	3.40	2.90	3.60	3.15	3.80

Herren-Normaljacken — weiche, wollgemischte Ware

klein		mittel		groß	
1.50	2.20	1.65	2.35	1.80	2.50
2.85	3.25	3.10	3.40	3.35	3.60

Damen-Hautjacken
Hemdhosen, Schluptbeinkleider
Reformbeinkleider

Die guten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen

Damen-Strümpfe
Reine Wolle 1.65 2.35 3.00 — gestrickt sehr preiswert
Wolle gewirkt 1.95 2.60 3.35 — schwarz und farbig
Wolle gewirkt 3.95 4.30 5.50 — schwarz und farbig

Herren-Socken
Reine Wolle 95 Pf. 1.40 1.95 — gestrickt, grau und schwarz
Wolle gewirkt 1.35 1.65 2.95 — schwarz und meliert
Wolle gewirkt 1.95 2.65 3.50 — schwarz und modefarben

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39.
Spezialgeschäft für Unterzeuge, Strümpfe.



Puppenwagen
in größter Auswahl, zu niedrigsten Preisen.
Angezahlte Wagen werden kostenlos bis Weihnachten zurückgestellt.
Zahlungserleichterung!
W. Ruelius, Bochum
Hattingerstraße 50.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche, I. Sch 31
Spez. Behandlg ohne Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.



Pelzmäntel!

Möchten Sie sich nicht einmal vor dem Spiegel in einem unserer entzückend schönen Pelzmäntel sehen?

Dieser flotte

Sealin-Mantel

mit Ia. Damassé gefüttert kostet nur

Mk. 275.–

Pelzhaus Offszanka
BOCHUM, Hochstraße 5.
— Erleichterte Zahlungswe se. —

Heirats-Gesuche

Anfehnl., solider Mann, Ende 40er Jahre, sucht pass., gesch.-ltslievende **Lebensgefährtin** ohne Anh. u. nicht unt. 35 Jahr. kenn. zu lern. Gefl. Zuschrift. unter Z. S. 70981 an die Gesch.

Bess. Fräul. w. d. Bekanntsch. eines Herrn in nur sicher. Stell. im Alt. v. 30 b. 35 Jahr. zw. sp. Heirat. Möbel, Wohn., Barvermög. vorh. Nur ernstgem. Zuschrift. unter J. G. 70977 an die Gesch. d. Zt.

Jung., schön., gesch. Mädchen wünscht Bekanntsch. mit bess. Herrn zw. **Heirat.** Witwer nicht ausgeschlossen. Ang. u. F L 71068 an d. Gesch. d. Ztg.

Toilett.-Seife, 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 76 Pf., Schuhriem., 50 P. 1,25 M., Schlafdecken St. 1,85 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.

Willst du Kleidung schick und fein,
Kaufe stets bei Nöcker ein.
Als preiswert, passend, elegant,
Ist Nöckers Kleidung anerkannt.
Nöcker macht sich gern erbötig.
Was dem Mann zur Kleidung nötig.
Stets zu liefern prompt und gut,
Billiger als ein andrer tut.
Hosen, Paletots und Westen,
Anzüge zu allen Festen.
Und noch obendrein das Feine,
Anzahlung genügt auch nur ne kleine.
Drum stelle Dich bei Nöcker ein
Und Du wirst zufrieden sein.

H. J. Nöcker
Herrenkleidung fertig und nach Maß
Bochum, Hochstraße 1.
Eingang Bongardstr., neben Schuhhaus Samson.

Kachelöfen
werden gereinigt und repariert von der Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
Bülowplatz 2. Ruf 3960.
Da Inhaber selbst Fachmann, beste Gewähr für wirklich fachmännische Leistung.

Jos. Frewer
Brotfabrik
Höntrop — Telephon — Dahlhausen
3010 Bochum — 2661 Hattingen
Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck.
Herstellung des seit 28 Jahren weitbekannten Qualitäts-Schwarzbrotes.

Puth & Freesen G. m. b. H.
Tel. 1923 BOCHUM Blücherstr. 11-11 a.
Polstermaterial- u. Seilerwarengroßhdlg.
empfehlen:
Sofas, Chaiselongues u. Klubgestelle
sowie sämtliche Zutaten wie **Ia. Moquette, Gobeline** (echt, indanthrenfarbig), **Schnürfaden, Federn, Alpengras, Werg, Rosshaar usw.**
Hanfseile u. Bindfaden
für Wiederverkäufer und Großabnehmer
zu Fabrikpreisen.

Bienen-Honig
Neue Ernte garantiert rein . . . . . 1 Pfund mit Glas 1.60
Deutscher Bienenhonig gar. rein, 1 Pfd. mit Glas 2.00
Allerfeinst. Bienenhonig gar. rein, 1 Pfd. mit Glas 2.50
Wörishofener Kräuter-Haus
nur Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons**
aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
Alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.



Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

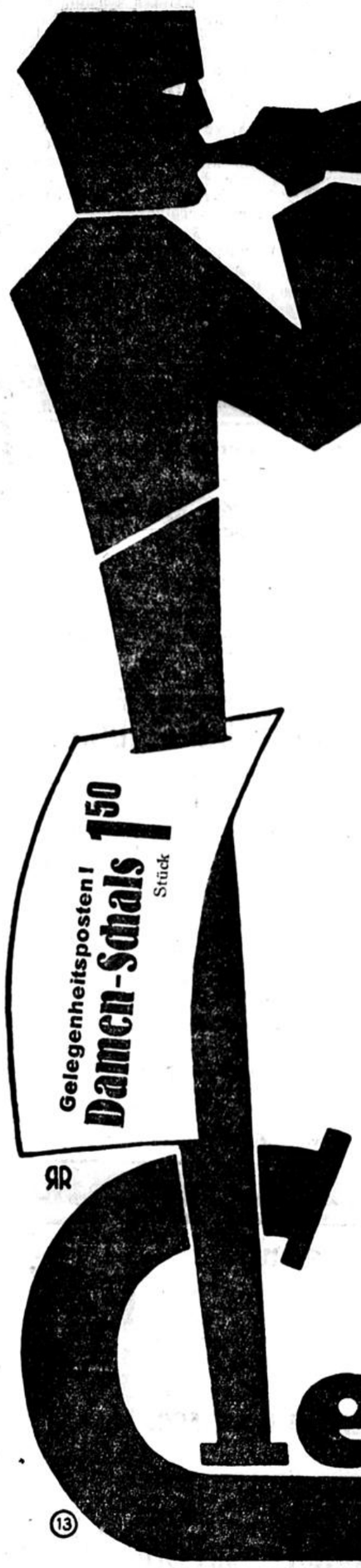
Radio!
Ein Vierröhren-Apparat, sechs Kopfhörer, ein Lautsprecher, zwei große Akkumulatoren mit allem Zubehör billig zu verk. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

---

9 Pfd. geräucherte
Schweinsköpfe
m. dick. Backe M. 6.10, 9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 5.60. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 4.85. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 8.55, 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20 % Mk. 8.55 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Nortorf 18. Holst.

---

2 große u. 2 kleine
Oelgemälde
billig zu verkaufen.
Bessemerstr. 37, p. lks.



November-sensation!

Ein enormer Posten
Woll-Strickgarne riesig billig, 10 Lot-100 gr **0.50**

Damen-Handschuhe Ia. Tricot, gute Farben	0.95	**Kaschmir-Damenstrümpfe** reine Wolle, schwarz und farbig . .	1.95
Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, hübsche Farb., 1.20, 1.05,	0.98	**Kaschmir-Damenstrümpfe** reine Wolle, gutes Fabrik. 3.50, 3.25,	2.90
Damen-Handschuhe imit. Wildleder, alle Modefarben . .	1.10	**Reinwollene Kinderstrümpfe** aus solidem Material gearbeitet 1 2 3 5 6 7 8 10 11 / 0.70 0.80 0.90 1.20 1.30 1.45 1.60 1.85 2.00	
Damen-Rundstuhlhandschuhe Ia Ware, alle modern. Farb., 2.50, 2.00,	1.60	**Zephyr-Oberhemden** m. 2 Kragen, gute Ware, frische Muster . . 5.25,	4.75
Herren-Tricothandschuhe unsere bekannten Qualitäten, 1.20,	0.95	**Steh- und Kläppchenkragen** extra garantiert 4fach . . . 0.65,	0.55
Herren-Strickhandschuhe reine Wolle, Ia. Farben, 2.25, 2.10,	1.70	**Stehumlege-Kragen** garant. 4fach, in allen modernen Formen . . 0.75,	0.60
Kinder-Strickhandschuhe reine Wolle, moderne Farben, ab	0.65	**Krawatten** in Halb- und reiner Seide, Selbstbinder, nur moderne Dessins 2.75, 2.25,	1.95
Damen-Schlupfhosen innen gerauht	0.90	**Hosenträger** beste Verarbeitung . . . 0.95, 0.65,	0.40
Damen-Schlupfhosen schwere Winterw., gute Farb., 2.35,	2.15	**Kinder-Schotten** nur schöne Muster 1.10,	0.95
Herren-Normalhosen solide Ware, wollgemischt . . 1.50,	1.35	**Kinder-Schotten** besonders schöne Dessins, 1.65, 1.45.	1.25
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, wollgemischt, 1.65,	1.50	**Karierte Kleiderstoffe** gute Ware, schöne Ausmusterung . . 2.65, 2.15.	1.75
Herren-Futterhosen schwere Ware, sehr günstig, 2.25,	1.95	**Reinwollener Popeline** gute Qualität, moderne helle Farben . . . 1.95,	1.75
Futter-Untertailien ohne Aermel, solide Ware	1.65	**Reinwollener Popeline** extra gute Ware	2.65
Damen-Hemden Trägerform mit Barmer Bogen 1.25,	0.95	**Hemdenbiber** ungebleicht, sehr billig . 0.65, 0.58,	0.48
Damen-Hemden Trägerform mit Klöppelspitze . . .	1.25	**Unterrock-Biber** nur solide Qualitäten . . 0.75, 0.62,	0.58
Damen-Hemdhosen Windelform mit Feston 2.50,	1.95	**Schürzendruck** 118 cm breit, schöne Ware	0.88
Damen-Nachthemden reich mit Feston garn., 3.95, 3.75,	2.50	**Bettuch-Biber** weiß, 150 cm breit, schöne Cöperware 1.65,	1.45
Damen-Prinzeßröcke mit Feston und Valenciennespitze 4.50, 3.75,	2.35	**Bettuch-Biber** bunt, 150 cm breit, schöne Dessins,	1.60
Kunstseidene Unterkleider in allen modernen Farben, 2.50,	2.25	**Schlafdecken** grau, besonders billig	1.75
Wolltricot-Unterröcke aus bestem Material, gute Farben, 7.50, 6.00.	5.75	**Schlafdecken** aus gutem Material, gute Muster 6.50. 5.50,	3.90
Wolltricot-Unterkleider alle Modefarben . . . . . 8.75.	8.25		

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Große Flasche 3.50 Mk. Allein echt: Kleine Flasche 2.00 Mk.
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Bauplatz!
An der Hauptstraße in Laer ist ein gut gelegener Bauplatz von 15 m Front und 40 Ruten Größe unter günstigen Bedingungen preiswert
zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter E. F. 2033 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tilsiter Vollfettkäse
prima Ware versendet in Postpaketen ca. 9 Pfund pr. Pfd. Mk. 1.15 frei dort.
Fritz Federmann, Tilsit,
Elisabethstraße

Holz- u. Baumaterialien
Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum, Teer
Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195,
Dorstenerstraße 244.



Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Säcke!
Sämtliche Sorten kauf und verkauft
S. Fischer, Sack-Großhandlg.
Friedrichstr. 28
Telephon 1871. Wohnung Neustr. 2.

Wir geben

Ihnen durch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung die Möglichkeit, sich die notwendige Winter-Kleidung anzuschaffen. Tausende Herren aller Berufe machen von unserem Zahlungs-System Gebrauch und ständig wächst noch unser Kundenkreis — ein Beweis, wie vorteilhaft man bei uns kauft! Bei einer kleinen Anzahlung wird Ihnen die gewünschte Ware ausgehändigt, während wir Ihnen für den Restbetrag je nach Höhe bis

6 Monate Kredit

gewähren. — Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden bestimmt unser ständiger Kunde bleiben!

Herren-Mäntel gute Qualitäten 38.-, 32.-, **24.00**
Schwarze Ueberzieher mit Samtkragen 76.-, 58.- **38.00**
Moderne Ulster aus Ia. Stoffen 82.-, 65.- **46.00**
Moderne Anzüge schöne dunkle Farben 58.-, 45.- **36.00**
Elegante Anzüge feinste Maßstoffe, 1 und 2reihig 120.-, 89.- **68.00**
Regen-Mäntel aus Gabardine, Loden- und Gummistoffen . . 48.-, 27.- **12.50**

Burschenkleidung entsprechend billiger.

Ecc
Erdheim & Co.
Bochum
Kortumstr. 10.
neben „Intimes Theater".

Im Fluge v

Einst und jetzt. über dem Elbt Flugkilometer.

Man schrieb
im Zenith seine
schiedenen Unglü
general endlich e
nach dem starren
gunsten Zeppelin
feval-Luftschiffe fl
gebiet — in jen
fahrten aus, an
Bürger noch erinn
Parsefval verblaß
Generals Zeppeli
flüge vom Boden
Hauptstadt war w
bekannte Kompon
Zeppelin-Marsch,
pelin! Zeppelin!
wo der Zeppelin
strömten, nein,
der ersten Berlin
deutschland die Le
der gefeierte „R
würde . . .

Dem kleinen
Bescheidenheit die
Otto Lilienthal, d
vergebens im mo
Problems zu fin
Westen die erste
maschine. Von
zuvörderst zwei A
größere Erfolge
haben wir nicht
die Geschichte des
man muß sich do
schen dem lauten
zeug-Begeisterung
zu können, was e
Flugzeug statt ein

Gerade dama
hatte die Echterdi
Zeppelin keine Lu
licher war doch
Mit anerkennensw
in Deutschland a
lich unser Militär
allerorten entstan
häfen zu reden
erster Linie wurd
Luftschiffe gebaut,
brödeldasein. In
Flugzeuge die a
men, d. h. man
flächen durch Sp
Da wollte es der
des Dresden-Kadi
zeug und ein Zep
leutnant Meyer,
fragte mich, ob ic
mal zu fliegen
Ich Unglücksmensch
so entstand die pei
Kinde?, d. h. in
selbstverständlich
(damals) — nie un
solchen Unternehme
das stand fest. A
morgen macht der
Friedrichshafen ei
ich mal ein Stück
pelinflug ist vollko
und gut, ich erhiel
sagte Oberleutnan
Fluge im — Flug

Die grauen S
noch über der Sta
dicken Schwaden di
ganz in der Frü
1913 — auf den W
gekommen, melde
der jedoch zieht ei
Doktor, schade um
haben, aber ich gl
Sehen Sie mal d
Das gibt Böen üb
Sind Sie seefest?"
es auch nie behaup
offen zugegeben, ei
schwindelfrei sein.
einem anderen Ta
pelin noch da?" —
— „Heute mittag?
allem heute früh
denn sehen Sie m
meiner Frau, höre
Genehmigung zu e
standen?" . . .

Herr Oberleut
ja selbst verheirate
fliegen, aber eins,
ausgehen wird, we
dann vorher einen
Sie auf eigene Ge
sollte, keine Ersatz
dem Wetter, da ka
Ihren Namen hie
suchen." . . .

Da wir damal
unterschrieb ich.
artikel und keine K
gannen die Vorbere
hinter Motoren. Z
gezogen, dann eine
lich balanzierte ma
Gestänge und die
Kiste, die hinter de
Von einer Treppe,
war natürlich nicht
sah durch die Masch
den grünen Rasen
Der Motor rauschte
einige kurze Komm
Strauß riesigen Fo
holprigen Boden.
sich unser Riesenvo
die Luft, und aufw

Seit jener Zeit
jedoch werde ich das
mir ausgelöst wurd
unter Wenigen —
eine gelöste Beklem
Glücksgefühl, ein
springen, aus Freu
der Erdgebundenhei
wir in die Höhe, kr
aufwärts, der sac
wollte ich mir das
betrachten, da kam
Unser Flugzeug ger
Luftloch und rutschte
Mit großem Schneid
ab, wir trudelten u

Unterhaltung / Wissen / Leben

Im Fluge von der Ruhr zum Main.

Einst und jetzt. — Das Risikomoment. — Ein Flug über dem Elbtal vor 13 Jahren. — Der 1 000 000. Flugkilometer. — Spazierflüge und Fernfahrten.

Man schrieb das Jahr 1913. Zeppelin stand damals im Zenith seines Vorkriegsruhmes. Nach den verschiedenen Unglücksfällen blinkte dem alten Reitergeneral endlich ein freundlicherer Stern. Die Frage nach dem starren oder halbstarren System schien zugunsten Zeppelins entschieden. Die halbstarren Parseval-Luftschiffe führten zwar — auch über dem Ruhrgebiet — in jener Zeit kürzere oder längere Spazierfahrten aus, an die sich vielleicht mancher Bochumer Bürger noch erinnern kann. Aber der Ruf des Majors Parseval verblaßte doch immer mehr vor dem des Generals Zeppelin. Damals gingen die ersten Fernflüge vom Bodensee nach Berlin. Die ganze Reichshauptstadt war wie von einem Taumel ergriffen. Der bekannte Komponist Dr. Bogumil Zepler schrieb seinen Zeppelin-Marsch, und von aller Lippen tönte es: „Zeppelin! Zeppelin! Zeppelin kommt nach Berlin!" Und wo der Zeppelin die deutsche Landschaft kreuzte, da strömten, nein, wallfahrteten, wie bereits 1912 auf der ersten Berliner Fahrt, in ganz Süd- und Mitteldeutschland die Leute nach den Orten, die der Zeppelin, der gefeierte „Riesensilberfisch", vielleicht überqueren würde . . .

Dem kleinen Veilchen gleich blühte damals in aller Bescheidenheit die Zukunft des Flugzeuges auf. Otto Lilienthal, der deutsche Pionier der Fliegerei, hatte vergebens im motorlosen Flugzeuge die Lösung des Problems zu finden versucht. Da kamen aus dem Westen die ersten tastenden Versuche mit der Flugmaschine. Von Einzelerfolgen abgesehen, waren es zuvörderst zwei Amerikaner, die Brüder Wright, denen größere Erfolge beschieden waren. Selbstverständlich haben wir nicht den Ehrgeiz, hier in wenigen Zeilen die Geschichte des Flugzeuges schreiben zu wollen, aber man muß sich doch einmal den großen Gegensatz zwischen dem lauten Zeppelin-Jubel und der mäßigen Flugzeug-Begeisterung vergegenwärtigen, um sich vorstellen zu können, was es anno 1913 heißen wollte, sich einem Flugzeug statt einem Luftschiff anzuvertrauen . . .

Gerade danach aber stand mein Sinn. Zwar hatte die Echterdinger Katastrophe gezeigt, daß auch ein Zeppelin keine Luft-Balken hat, aber viel, viel gefährlicher war doch unstreitig das Fliegen im Flugzeug. Mit anerkennenswerter Schnelligkeit hatte man sich auch in Deutschland auf das Flugzeug umgestellt, namentlich unser Militär widmete sich diesem Studium, und allerorten entstanden Flugplätze. Soweit, von Flughäfen zu reden, war man damals noch nicht. In erster Linie wurden natürlich große Hallen für die Luftschiffe gebaut, die Flugzeuge führten ein Aschenbrödeldasein. In der Hauptsache hatte man für die Flugzeuge die amerikanische Konstruktion übernommen, d. h. man baute Doppeldecker, die beiden Tragflächen durch Spannungen miteinander verbunden. Da wollte es der Zufall, daß kurz nach der Einweihung des Dresden-Kadituer Flugplatzes gleichzeitig ein Flugzeug und ein Zeppelin dort vor Anker gingen. Oberleutnant Meyer, der Leiter des Dresdner Flugplatzes, fragte mich, ob ich vielleicht Lust hätte, mit ihm einmal zu fliegen Zu fliegen? Lust schon — Aber, aber: Ich Unglücksmensch war damals schon verheiratet, und so entstand die peinliche Frage: Wie sage ichs meinem Kinde?, d. h. in diesem Falle: meiner Frau. Denn selbstverständlich hätte sie — so lieb hatte sie mich (damals) — nie und nimmer ihre Einwilligung zu einem solchen Unternehmen gegeben. Fliegen aber mußte ich, das stand fest. Also eine kleine Notlüge: „Liebe Frau, morgen macht der Zeppelin vor seiner Weiterfahrt nach Friedrichshafen einen kleinen Probeflug, und da darf ich mal ein Stück mitfliegen. Du weißt doch, ein Zeppelinflug ist vollkommen ungefährlich" usw. Na, kurz und gut, ich erhielt die obrigkeitliche Genehmigung und sagte Oberleutnant Meyer meine Teilnahme an dem Fluge im — Flugzeug zu . . .

Die grauen Schatten der Morgendämmerung lagen noch über der Stadt, und über dem Elbtal zogen in dicken Schwaden die Nebelwolken dahin, als ich mich — ganz in der Frühe eines Frühlingstages im Jahre 1913 — auf den Weg zum Flugplatz machte. Dort angekommen, melde ich mich beim Herrn Oberleutnant, der jedoch zieht ein sehr bedenkliches Gesicht. „Lieber Doktor, schade um den Weg, den Sie sich gemacht haben, aber ich glaube, wir lassen's heute lieber sein. Sehen Sie mal die dicken Wolken! Und der Wind! Das gibt Böen über dem Fluß, Böen, sage ich Ihnen. Sind Sie seefest?" — Nein, das war ich nicht, habe es auch nie behauptet, im Gegenteil, ich habe es immer offen zugegeben, ein richtiger Journalist könne nie ganz schwindelfrei sein. — „Na, dann fliegen wir eben an einem anderen Tage!" — „Ja, ist denn dann der Zeppelin noch da?" — „Nein, der fliegt heute mittag ab." — „Heute mittag? Gut, dann müssen wir eben trotz allem heute früh mit Ihrer Teufelsmaschine fliegen; denn sehen Sie mal, Herr Oberleutnant, ich habe von meiner Frau, hören Sie: von meiner Frau, nur die Genehmigung zu einem Zeppelinflug, haben Sie verstanden?" . . .

Herr Oberleutnant Meyer verstand mich, er war ja selbst verheiratet. „Gut, dann werden wir also fliegen, aber eins, lieber Doktor, sage ich Ihnen, wie's ausgehen wird, weiß ich nicht, jedenfalls müssen Sie dann vorher einen kleinen Revers unterschreiben, daß Sie auf eigene Gefahr fliegen und, wenn was passieren sollte, keine Ersatzansprüche stellen. Verstanden? Bei dem Wetter, da kann man nie wissen, also: Setzen Sie Ihren Namen hierher, und dann wollen wir's versuchen." . . .

Da wir damals noch nicht entkapitalisiert waren, unterschrieb ich. So freudig, wie ich noch keinen Leitartikel und keine Kritik unterschrieben hatte. Dann begannen die Vorbereitungen. Wie bei einem Radrennen hinter Motoren. Zunächst bekam ich eine Lederjacke angezogen, dann eine Sturzkappe aufgesetzt, und schließlich balanzierte man mich auf meinen Sitz. Ueber das Gestänge und die Drähte hinweg kletterte ich auf eine Kiste, die hinter dem Sitz des Führers festgemacht war. Von einer Treppe, geschweige denn von einer Kabine war natürlich nicht die Rede. Ich schnallte mich fest, sah durch die Maschine hindurch unter meinen Füßen den grünen Rasen der Elbwiesen und dann ging's los. Der Motor rauschte, die Propeller wurden angeworfen, einige kurze Kommandoworte, und wie ein Vogel Strauß riesigen Formats sauste das Flugzeug über den holprigen Boden. Ein paar hundert Meter, dann hob sich unser Riesenvogel mit majestätischem Schwung in die Luft, und aufwärts ging es, aufwärts . . .

Seit jener Zeit bin ich des öfteren geflogen, nie jedoch werde ich das erhabene Gefühl vergessen, das in mir ausgelöst wurde, als ich — damals ein Einzelner unter Wenigen — meine erste Luftreise antrat. Erst eine gewisse Beklemmung, dann aber ein unendliches Glücksgefühl, ein Empfinden, als wollte die Brust springen, aus Freude, Freude über die Lösung von der Erdgebundenheit. In stolzem Gleitfluge strebten wir in die Höhe, kreuzten die Elbe und flogen stromaufwärts, der sächsischen Residenz entgegen. Eben wollte ich mir das Riesenspielzeug zu meinen Füßen betrachten, da kamen die ersten „Rückwirkungen". Unser Flugzeug geriet ins Schwanken, stürzte in ein Luftloch und rutschte wohl an die hundert Meter ab. Mit großem Schneid fing unser Führer die Maschine ab, wir trudelten uns wieder in die Höhe, um schon in der nächsten Kurve abermals nach unten abzusacken. Wieder der Ausgleich mit dem Höhensteuer, von neuem ging es der Sonne entgegen. Dann ein etwas ruhigerer Flug, und all die Kleinheit des Erdenlebens lag unter uns. Von keinem Berge, von keiner Spitze aus — noch so hoch — habe ich jemals dieses unbeschreibliche Gefühl der Erhabenheit gehabt, wie damals im Flugzeug auf der ersten Fahrt in den Aether. Selbstverständlich ist alles gut gegangen. Zum Schluß noch ein paar weniger gefährliche Situationen, ein ruhiger Flug, glatter Abstieg in steiler Kurve. dann landeten wir . . .

Das war im Jahre 1913. Da brach, kaum ein Jahr darauf, der Weltkrieg aus, und mit ihm setzte die fabelhafte Entwicklung der Flugtechnik ein. Was unsere Flieger in jener Zeit geleistet, steht mit goldenen Lettern in der Kriegsgeschichte eingegraben. Immelmann, Boelcke, Richthofen, das sind nur die leuchtendsten Namen. Der deutschen Fliegerei galt denn auch in erster Linie das Todesurteil, das in dem „Friedensvertrage" von Versailles gefällt wurde. Daumenschrauben hat man unseren Fliegern angelegt und hat versucht, sie durch alle möglichen Schikanen in ein Prokrustesbett zu pressen, wo sie einem unrühmlichen Tode entgegengehen sollten. Aber man hat sich getäuscht: Allen Gewalten zum Trotz haben sich die deutschen Flieger erhalten, und es wird für die Hapag, die damals wie heute unter Dr. Cunos Leitung stand und steht, ein unvergeßliches Verdienst bleiben, daß sie den Aero-Lloyd ins Leben rief und nach Kräften förderte. Es war in einem der schwersten Nachkriegsjahre, als wir im engsten Kreise im Aero-Klub zu Berlin die Zurücklegung des 1 000 000. Flugkilometers feierten. Ungewitter, einer unserer bewährtesten Kriegs- und Zivilflieger, war damals mein Tischnachbar, und was wir damals im Glanze weißschimmernder Kerzen an Hoffnungen und Entwürfen ausgetauscht haben, das ist heute Erfüllung geworden, glänzende Erfüllung, wenn wir des Einflusses gedenken, den heute die deutschen Luftlinien auf den internationalen Flugverkehr via Berlin, Paris, Rotterdam, Schweiz ausüben . . .

Seit jenem Tage bin ich wiederholt geflogen. Kürzere und längere Flüge haben mich noch oft die Erhabenheit und Schönheit eines Fluges in vollen Zügen auskosten lassen. Wer, der dabei war, erinnert sich nicht gern des Zaubers, der über der Einweihung des Lurag-Flughafens Essen-Mülheim im vorigen Jahre lag? Von allen Seiten kamen große und kleine Flugzeuge herbei, sie alle aber konnten nicht den Drang der vielen Hunderte bewältigen, die damals zu einem Fluge aufsteigen wollten. Verlockend, hinreißend schön waren die Maschinen, die, mit dem modernsten Komfort ausgestattet, gleich Luftautobussen bis zu vierzehn Personen auf einmal in die Luft entführten. In einem früheren Artikel habe ich diesen geradezu fabelhaften Betrieb, diese Bequemlichkeit des Luftreisens geschildert. Wie auf dem Bahnhof einer Großstadt entwickelt sich der ganze Verkehr. Warteräume, Fahrkartenschalter, Gepäckträger, Verkehrspolizisten, Zollabfertigungen, sie alle geben einem modernen Flughafen das Gepräge neuzeitlichster Entwickelung. Es ist nachgerade für alles gesorgt, und ein Flug gehört heutzutage nicht mehr zu den Gefahren, sondern zu den größten Annehmlichkeiten des Daseins . . .

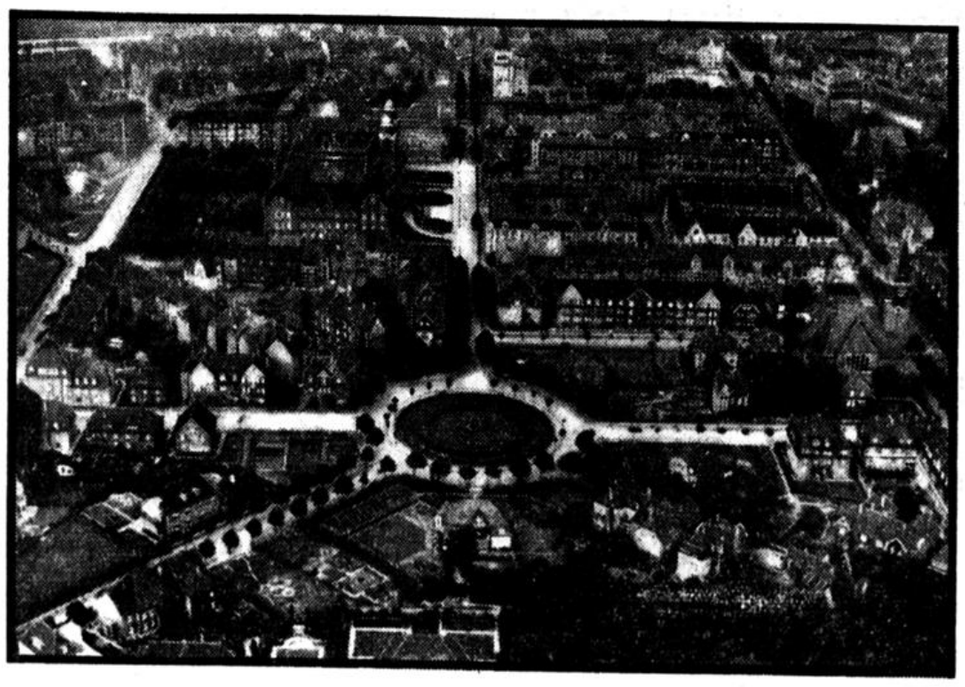
Noch ganz anders natürlich wirkt ein Fernflug, der uns beispielsweise von Essen nach Frankfurt a. M. führt. In Bochum, am Heim des Verkehrsvereins, zu Füßen des schalmeienden Kuhhirten, erwartet uns in der Morgenfrühe ein bequemes Auto, dessen Kosten im Flugpreise einbegriffen sind. In kürzester Frist sind wir auf dem Flugplatz Essen-Mülheim, wo wir — so ändern sich die Zeiten — keinen Verzicht auf Ersatzanspruch im Falle eines Unglücks zu unterschreiben brauchen, wo wir vielmehr einen Versicherungsschein ausgehändigt bekommen, der den Wert unserer Person immerhin auf 25 000 Mark festsetzt. Behende Boys befördern unser Gepäck in die Maschine, die wir bequem — viel bequemer als auf dem Bochumer Hauptbahnhof einen Zug — besteigen können. Unser Pilot, Flugzeugführer Thiele, einer unserer tüchtigsten Flieger, der seine D-564-Junkers-Ganzmetallmaschine aus dem FF kennt, nimmt seinen Platz ein. Wir machen's uns in den feudalen Klubsesseln bequem, in ruhigem Fluge erhebt sich unser Flugzeug, und schon in wenigen Minuten bekommen wir den Rhein zu Gesicht. In vollkommen glatter Fahrt, sanft wie in Abrahams Schoß, geht es der rheinischen Metropole zu, die wir in einer knappen Viertelstunde erreicht haben. Dort kurzer Aufenthalt. Im Luftpostamt sind rasch noch ein paar kurze Karten geschrieben, und schon segeln wir in erhabenen Höhen — ein paar widrige Wolken zwingen uns, bis zu 1500 Meter Höhe zu gehen — den baumbestandenen Bergen des Westerwaldes zu. Immer gemütlicher wird die Fahrt. Eine gute Zigarre verrät und erhöht unsere Stimmung, und an der Hand der Streckenkarte, die jedem Fahrgast für den jeweiligen Flug zur Verfügung gestellt wird, können wir unsere Fahrt genau verfolgen. Schade wäre es um jedes Wort, das versuchen würde, die Reize einer solchen Fahrt zu schildern. Kaum haben wir das Rheintal verlassen, da tauchen in rascher Folge Siegburg und Limburg vor unseren Augen auf. Flüsse, Berge, Wälder, Städte, Dörfer, Felder, alles gleitet im 140-Kilometer-Tempo an unserem Auge vorüber, und noch ehe wir uns klar geworden sind, daß wir dem wackeren Thiele unser Leben anvertraut haben, taucht die Mainebene in der Ferne auf. In kürzester Frist sind wir von der Ruhr über den Rhein an den Main gelangt. Den Westerwald haben wir in seiner ganzen Länge überflogen, den Taunus überquert, und ehe wir uns dessen versehen, grüßt uns der prächtige Flughafen Frankfurt . . .

Ein kräftiger Händedruck unserem Führer, ein kurzes Abschiedswort unseren Mitreisenden, dann sitzen wir in einem der bequemen Zubringerautos und sind — gut zwei Stunden nach der Abfahrt von Bochum — in der alten Kaiserstadt Frankfurt. Das nennt man fliegen, das heißt: leben!

Dr. F. K.

Im Flugzeug über Bochum.

Ein Blick auf einen Teil des Ehrenfelds.



In der Mitte der runde Bülowplatz mit den strahlenartig auf ihn zugewendeten Straßen. In der Mitte von oben nach dem Bülowplatz tritt links das große Knappschaftsgebäude hervor, rechts und links durchgehend die Friederikastraße mit der Melanchthon-Kirche. In der Mitte oben die neue Meinolphuskirche. In der oberen Ecke rechts ist das Stadttheater mit dem Hause Rechen erkennbar.

Vom Lebemann zum Muschik.

Ein merkwürdiges Menschenschicksal aus der russischen Revolution.

Ein Musterbeispiel für die Geduld und Ergebung, mit der der Slawe auch die schwersten Schicksalsschläge erträgt und überwindet, ist der ehemalige Garderittmeister Wetschorko, der vor dem Kriege als der flotteste Lebemann in ganz Moskau bekannt war. Seine mehr oder weniger ausgelassenen Streiche bildeten nicht nur das Tagesgespräch des Offizierskasinos, sondern wurden auch darüber hinaus von der ganzen Bürgerschaft lebhaft erörtert. Eines Abends, als er mit einer tollen Gesellschaft im Wintergarten des mondänen Vergnügungslokales „Eremitage" pokulierte, hatte er den Einfall, sich seiner Kleider zu entledigen und eine Palme zu erklettern, unter der Begründung, er sei ein Affe im afrikanischen Urwald und werde erst dann herabsteigen, wenn ihn eine Dame mit Mandeln füttere. In einem anderen Lokal sprang er einmal in das große Fischbassin, erklärte, in einen Walfisch verwandelt zu sein, und war erst nach stundenlangem Zureden seiner Freunde zu bewegen, der peinlichen Szene ein Ende zu machen. Der flotte Wetschorko besaß große Güter in der Nähe von Moskau, deren Erträgnisse ein Leben in diesem Stil wohl erlaubten. Dann kam freilich die Revolution und mit ihr die große Wandlung, die in Rußland aus den Letzten die Ersten, und aus den Ersten die Letzten machte. Wetschorko jedoch war Slawe genug, um sich mit dem neuen Stand der Dinge abzufinden. Seine Güter waren vom Staat beschlagnahmt; der Lebemann begab sich kurzerhand auf seine größte Besitzung und erklärte den Bauern, auch er wolle Muschik wie sie werden. Zwar habe er eine Hand im Kriege verloren, aber mit der anderen könne er noch recht gut arbeiten. Er legte Bauernkleidung an, bezog in einer Hütte Quartier, ließ sich einen Bart wachsen und bewährte sich in dieser ungewohnten Umwelt so sehr, daß er wegen seines Fleißes und seiner Kraft bei den Bauern bald außergewöhnlich beliebt wurde. Er galt sogar als der tüchtigste Mäher im Dorf. Einmal freilich wurde in ihm die Erinnerung an vergangene Zeiten lebendig: er betrank sich und verprügelte den Sowjetkommissar, wobei er feierliche Eide schwor, daß er die Sowjetregierung stürzen wolle. Der Kommissar wollte ihn sofort füsilieren lassen; die Bauern jedoch nahmen für ihren „adligen Muschik", wie sie ihn nannten, Partei und befreiten ihn aus seiner heiklen Lage. Sie gestatteten ihm sogar, ein Zimmer in seinem früheren Herrenhaus zu beziehen und das ganze Gebäude, das jetzt eine Dorfschule beherbergt, zu verwalten. Freilich hat er versprechen müssen, seine fürstlichen Launen zu begraben und sich ganz als Muschik zu fühlen.

Pflicht der Jugend.

Mit der Jugend muß wieder Begeisterung für Edles in die Menschheit kommen. Seit einer Reihe von Jahren ist es schnell und erschreckend abwärts gegangen. Die Jugend hat die heilige Pflicht, die reinere Flamme wieder anzufachen und in sich zu nähren. Von dem deutschen Volke hoffe ich es noch.

Adalbert Stifter (1805—1868).

Das Ruhrgebiet im Luftverkehr.

Während im unbesetzten Deutschland der Luftverkehr in der Nachkriegszeit sich entwickeln konnte, war er im besetzten Gebiet und in der neutralen 50-Kilometer-Zone, zu der das Ruhrgebiet gehörte, verboten. Am 11. Januar 1925 wurde endlich ein gewaltiger Schritt voran getan, als Gemeinden und Wirtschaftsunternehmungen des Bezirks die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) in Essen mit einem Kapital von 2,5 Millionen Reichsmark gründeten. Der Flugverkehr wurde der Junkers Luftverkehr A.-G. in Dessau übertragen. Die Flugzeuge für den Verkehr stellte die Lurag, die hierfür 5 Junkers Flugzeuge, Typ F 13, mit Raum für 4 Passagiere, und 5 3-motorige Junkers-Großflugzeuge, Typ G 23, mit Raum für Passagiere und zwei Piloten anschaffte. Am 10. Mai 1925 konnte der Flugverkehr auf den beiden Strecken Ruhrgebiet — Hamburg und Ruhrgebiet — Frankfurt aufgenommen werden. Später kamen hinzu die Strecken Ruhrgebiet — Berlin, Ruhrgebiet — Amsterdam, Ruhrgebiet — Leipzig und Ruhrgebiet — München. Die Ergebnisse aller Strecken waren durchaus zufriedenstellend, auf einigen Strecken sogar sehr gut, obwohl der Auto-Zubringerdienst zu dem weit außerhalb des Bezirks gelegenen Flugplatz bei Dorsten sehr unbequem und zeitraubend war.

Nach Abzug der Besatzung wurde der vorläufige Flughafen in Dorsten baldmöglichst aufgegeben und mit größter Kraft sofort der Ausbau der endgültigen Flughäfen betrieben. Schon am 1. September 1925 konnte der Flugverkehr zunächst auf den Flughafen Essen-Mülheim verlegt werden. Kurze Zeit später wurde seitens der Lurag auch der Flugverkehr auf dem Düsseldorfer Flughafen eröffnet. Nach Räumung der ersten Besatzungszone wurde als 3. Lurag-Flughafen der Flugplatz Krefeld in Betrieb genommen.

Am 23. Dezember 1925 wurde der Luftverkehr der Lurag eingestellt. Die guten Ergebnisse des ersten Betriebsjahres zeigen folgende Zahlen: Zurückgelegte Flugkilometer 536 082; beförderte Fluggäste 9132; Gepäckbeförderung 22 192 Kilogramm, Postbeförderung 15 306 Kilogramm; sonstige Frachten 14 021 Kilogramm.

Die Wintermonate brachten die Verschmelzung der Deutschen Luftverkehrsgesellschaften zur Einheitsgesellschaft, der Deutschen Lufthansa A.-G., an der sich auch die Lurag maßgeblich beteiligte. Zwischenzeitlich wurde der Ausbau der Lurag-Flughäfen weiter gefördert. Außer großen Flughallen wurden überall behagliche Abfertigungs- und Aufenthaltsräume für die Fluggäste sowie ausgedehnte und sachgemäße Betriebsbauten erstellt. U. a. wurde der Flughafen Essen-Mülheim, besonders bevorzugt durch seine hervorragende Höhenlage außerhalb des Rauchschattens irgendeiner Industrie, zu einer mustergültigen Anlage ausgebaut.

Die Einordnung der Luragflughäfen in den deutschen Luftverkehr 1926 brachte nicht nur den Anschluß aller 3 Häfen an den innerdeutschen Flugverkehr mit Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt, München, Stuttgart usw., sondern auch die Einschaltung in die großen über Deutschland verkehrenden internationalen Fluglinien. Zum erstenmal wird im Winter 1926-27 der Luftverkehr nicht eingestellt. Die Lufthansa führt einen ausgedehnten Winterflugplan zu ermäßigten Fahrpreisen durch, sowohl auf den Hauptstrecken Inner-Deutschlands als auch auf den wichtigsten internationalen Linien, unter maßgeblicher Berücksichtigung des Luraggebietes.

Dieser ausgedehnte Streckendienst, die vorzügliche Ausgestaltung und Bewirtschaftung der Flughäfen, ein regelmäßiger Zubringerdienst zu diesen Häfen von den verschiedensten Lurag-Städten sichert dem Ruhrgebiet als dem wichtigsten Wirtschaftszentrum Deutschlands die Vorteile des modernsten Verkehrsmittels, des Verkehrsflugzeugs. Die nächste Aufgabe besteht darin, die Stellung der Luraghäfen im deutschen und internationalen Luftverkehr weiter zu festigen und auszubauen, andererseits aber auch, den Luftverkehr zum Allgemeingut aller Kreise unserer Wirtschaft zu machen.

Heitere Ecke.



„Bobby, der Luftikus, hat nun endlich den richtigen Beruf gefunden."

„So, was wird er denn?"

„Pilot!"

✣

Kindermund. Eine junge Dame, die zu Besuch weilt, fragt den fünfjährigen Bubi, ob er sie denn einmal heiraten würde, worauf Bubi erwidert: „Dies kann ich noch nicht bestimmt sagen; denn ich habe es bereits Oma und Tante Lotte versprochen und da weiß ich nicht, ob die Polizei es zuläßt, daß ich dreimal heirate."

D. R. P.
Recto-Serol
Extr. Ham. Novoc
Alum. acet. tart. Formal. org. geb.
Hæmorrhoiden
Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die Haemorrhoiden zur Schrumpfung. Große Tube mit Einführungsrohr Mk. 3.50. In Apotheken. Gratisprospekt 16 durch Chem. Fabrik Merz & Co., Frankfurt a. M.

Der geprüfte Examinator.

Von
P. Schellhas.

Das Referendarexamen war vorüber. Professor Dräsecke hatte mit seinen knifflichen Fragen aus dem Staatsrecht wieder verschiedene Kandidaten, die ohnehin nicht recht sattelfest waren, zu kläglichem Fall gebracht. Er war als Examinator gefürchtet. Seine Fragen stellte er mit einer höchst fatalen, maliziösen Miene, die ungefähr ausdrückte: „Na, Sie wissen ja doch nur das allernotwendigste; was ich Sie jetzt fragen werde, davon haben Sie natürlich gar keine Ahnung.“ Und wenn der Kandidat sich schon nicht ganz sicher fühlte, so brachte ihn diese Art ganz und gar aus der Fassung. Antwortete der Aermste dann irgend etwas mehr oder minder Dummes oder gar nichts, so folgte sicher noch eine höchst bissige Bemerkung des Professors hinterdrein, die den Kandidaten nicht im geringsten darüber im Zweifel ließ, daß er von dem Professor Dräsecke jedenfalls nichts zu hoffen hatte . . .

— Professor Dräsecke hatte seinen Abendschoppen gemacht und schlief den Schlaf des Gerechten. Es war mitten in der Nacht. Er schnarchte in den verschiedensten Tönen und träumte gerade von dem niederträchtigen Professor Zuckschwert, der es gewagt hatte, eine von der seinigen völlig abweichende Theorie über eine staatsrechtliche Frage in einer kürzlich erschienenen Schrift aufzustellen und ihn in einer ähnlich maliziösen Art abzuführen, wie der Professor Dräsecke sie seinen Examenskandidaten und seinen wissenschaftlichen Gegnern gegenüber anzuwenden beliebte.

Während der Professor noch im Traum einen heftigen Geisteskampf mit seinem Gegner ausfocht, ertönte plötzlich das Telephon in seinem Arbeitszimmer. Es klingelte schon eine geraume Zeit, bis der Professor endlich erwachte. Er setzte sich im Bette auf und horchte. Wahrhaftig, das war das Telephon! Wer konnte denn so mitten in der Nacht ihn anrufen? Ein Blick auf die Uhr zeigte ihm, daß es gerade ein Uhr war. Das konnte nur ein sehr dringender Anlaß sein. Hastig zog er die notwendigsten Kleidungsstücke über, warf sich in seinen Schlafrock und eilte an den Apparat, der noch immer mit kurzen Unterbrechungen läutete.

„Hier Professor Dräsecke! Wer ist dort?“

„Hier Professor Braumüller! Sind Sie selbst am Apparat, Herr Kollege?“

Professor Braumüller war ebenfalls Mitglied der Prüfungskommission. Was in aller Welt konnte denn dieser von ihm wollen?

„Können Sie mir die actiones adjectitiae qualitatis des römischen Rechts nennen?“

Professor Dräsecke erstarrte zur Salzsäule. War der Kollege Braumüller verrückt geworden?

„Entschuldigen Sie! Waaas wollen Sie?!“

„Ob Sie die actiones adjectitiae qualitatis des römischen Rechts kennen? Welche sind es?“

„Darum klingeln Sie mich mitten in der Nacht heraus! Das ist unerhört!“

„Ich stelle fest, daß Sie meine Frage nicht beantworten können! Als einseitiger Staatsrechtler haben Sie offenbar vom römischen Prozeßrecht keine Ahnung! Ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet sind äußerst mangelhaft. Die römischen Kollegia haben Sie jedenfalls geschwänzt! Betrachten Sie sich als — durchgefallen!“

Professor Dräsecke kochte vor Aerger.

„Sie sind wohl auf einer schweren Kneiperei? Was ist das für eine Art, jemand in dieser Weise aus dem Bett zu holen! Ich verbitte mir solche Anulkungen ganz energisch! Ich kann zu Ihrer Entschuldigung nur annehmen, daß Sie nicht ganz nüchtern sind! Unerhört!“

Professor Dräsecke brüllte in seinem Aerger dermaßen, daß seine Frau, durch seine Löwenstimme erschreckt, im Nachtgewande herbeieilte, um zu sehen, was es gab.

Aus dem Apparat erklang jetzt höhnisches Gelächter. Es hörte sich sogar so an, als ob es mehrere Stimmen wären. Sollte das wirklich der Professor Braumüller gewesen sein? Es war doch eigentlich sehr unwahrscheinlich, daß sein Kollege sich einen so ungehörigen Witz mit ihm machte! Die Stimme klang auch gar nicht wie des die Professors Braumüller. Was hatte das zu bedeuten?

Noch immer ertönte aus dem Apparat ein stürmisches Gelächter.

Zornbebend hing er den Höhrer wieder an und begab sich in sein Schlafzimmer zurück. — —

Und in demselben Augenblick standen am anderen Ende der Telephonleitung in einem Kneipzimmer die im heutigen Examen durchgefallenen Kandidaten des Professors Dräsecke in der heitersten Kneip- und Galgenlaune. Sie hielten sich die Seiten vor Lachen. Ihre Rache war glänzend gelungen. Sie hatten ihren Examinator . . . durchfallen lassen!

Neues aus aller Welt.

Hochwasser und Schnee.

Die vielen Regengüsse in den letzten Tagen haben an vielen Stellen zu Ausuferungen der deutschen Flüsse geführt, zumal auch noch starker Schneefall in den Bergen, der nicht liegen blieb, die Wassermassen vermehrte. Im Bereiche der Weser, Fulda, Werra, Lahn und Leine ist starkes Hochwasser eingetreten. Die in Bau befindliche Eisenbahnbrücke unterhalb Ludwigshütte ist infolge des Hochwassers gefährdet, sodaß zwischen Bredenkopf und Ludwigshütte ein Pendelverkehr eingerichtet werden mußte. Das gesamte Leinetal zwischen Friedland und Kreiensen gleicht einem See. Die Niederschläge haben nachgelassen. Die Holzemme im Vorharz ist über die Ufer getreten. In Groß-Quenstedt drang das Hochwasser in die Gärten, in die Keller und zum Teil in die Ställe ein. Besonders großen Schaden befürchtet man für die Obstkulturen und für die Zuckerrübenfelder, die zum größten Teil noch nicht abgeerntet sind.

*

In der Schweiz herrschte am Sonntag heftiger Föhn. Am Montag sank die Temperatur erheblich. Auf den Bergen ist Schnee bis 1800 Meter herunter gefallen. Der Furka-, Gotthard- und der Oberalppaß sind eingeschneit. An dem Südfuße der Alpen, im Kanton Tessin, tobten in den letzten Tagen heftige Gewitter, unvergleichlich starker Regen hielt tagelang an.

Slovenien ist von einer neuen Wetterkatastrophe heimgesucht worden, die außerordentlichen Schaden angerichtet hat. In Laibach wurden zahlreiche Dächer abgetragen und Mauern niedergelegt. In Oberterain wütete der Sturm noch stärker. Manche Ortschaften wurden durch die in einen Strom verwandelten Sturzbäche katastrophal verheert.

Starke Kälte herrscht im östlichen Norwegen. In Röros betrug die Kälte am Montag morgen 25 Grad Celsius. Aus vielen Orten wird eine Temperatur von — 20 bis 25 Grad gemeldet. Der Schnee, der an verschiedenen Stellen gefallen ist, liegt bereits einen Meter hoch.

*

Mitchell-Hedges und seine Kopfsammlung.

Ein gruseliges Schauspiel bot sich dem Publikum, das sich in großer Zahl im Londoner City Temple eingefunden hatte, wo F. A. Mitchell-Hedges, der bekannte Forschungsreisende, einen Vortrag über seine Entdeckungen in Mittelamerika hielt. Er betrat das Podium des Saales mit einem Lederriemen, an dem eine schaurige Sammlung menschlicher Köpfe baumelte. Diese Köpfe waren nicht größer als die von Puppen, obwohl sie erwachsenen Männern und Frauen gehörten, die vor tausenden von Jahren gelebt haben. Die merkwürdigen Funde sind in der verschütteten Stadt Lubatuum gemacht worden. Des Auditoriums bemächtigte sich nicht geringe Aufregung, als der Vortragende seine Sammlung hochhob, um sie der Versammlung zu zeigen. „Wie es ermöglicht wurde,“ so erklärte Mitchell-Hedges, „diese Schädel auf ihre jetzige winzige Form zurückzuführen, ist ein Geheimnis, das wir nicht aufzuklären vermögen. Die Wissenschaft steht hier vor einem Phänomen, das sie nicht ergründen kann. Wie Sie sehen, ist bei diesem Trockenverfahren auch die kleinste Einzelheit in vollendeter Form erhalten. Selbst das Haar ist genau im Verhältnis zum Kopf in seinen Maßen reduziert. Auf Grund meiner Forschungen an Ort und Stelle glaube ich, behaupten zu dürfen, daß die Eingeborenen alle Knochenteile und das Gehirn aus den Köpfen ihrer geschlachteten Opfer entfernt, und daß sie das Gehirn verzehrt haben, um des Wissens ihrer Opfer teilhaftig zu werden.“

*

Der Typhus in Hannover. Ueber die Beratung der Gutachterausschüsse des Staats und der Stadt Hannover über die Typhuserkrankungen wird vom städtischen Pressеamt bekannt gemacht: Nach gegenseitigem Austausch des inzwischen gesammelten weiteren Forschungs- und Tatsachenmaterials wurde eine Erklärung über die Ursachen der Hannoverschen Typhusepidemie und die daraus zu ziehenden Folgerungen formuliert. Diese Erklärung ist dem preußischen Wohlfahrtsminister übermittelt worden. Ueber den Inhalt der erwähnten Erklärung wurde bisher nichts bekannt gegeben, doch verlautet, daß eine sachliche Einigung über die Ursachen der Epidemie nicht erzielt wurde.

Den Vater erschlagen. Während des Melkens geriet der Sohn eines Milchhändlers in Alsterdorf bei Hamburg mit seinem Vater in Streit und erschlug ihn mit einem Wagenschwengel. Nach der Tat ging der Mörder nach Hause und legte sich zu Bett, als ob nichts geschehen wäre.

Tödlicher Unglücksfall bei der Parforcejagd. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei einer gemeinsam vom Geraer und Zeitzer Reitklub veranstalteten Parforcejagd durch den Zeitzer Forst. In der Nähe von Giebelroth stürzte Fabrikant Hauptmann a. D. Georg Meyer. Er wurde dabei von einem Hufschlag seines Pferdes so unglücklich am Kopf getroffen, daß er mit einem doppelten Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist er in der Nacht seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte, der Mitinhaber der Firma Hermann Schleßiger war, und erst im 39. Lebensjahre stand, hat sich als Aufsichtsratsvorsitzender der Geraer Flugverkehrsaktiengesellschaft große Verdienste um das Geraer Flugwesen erworben und bekleidete außerdem verschiedene andere Ehrenämter, vor allem in den Industrieorganisationen.

Verurteilte Brandstifter. Der Mühlenbesitzer Hermann Hugo Gotthold Illgen in Oberbobritzsch hatte sein Anwesen in Brand gesteckt, um in Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Das Schwurgericht Freiberg in Sachsen verurteilte ihn wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einem Jahre Zuchthaus. Sechs Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. — Das Glogauer Schwurgericht verurteilte den Schutzpolizeiwachtmeister a. D. Mages aus Ilgen (bei Fraustadt) wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 28. Mai das Haus, in dem er mit noch einer Familie wohnte, angezündet. Das Feuer wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt, so daß Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind.

Georg von Sachsen als Kanonikus. Aus Anlaß des Allerheiligenfestes ist Prinz Georg von Sachsen, der kürzlich vom Papst zum Kanonikus der Peterskirche in Rom ernannt worden ist, in feierlichster Weise eingeführt worden.

Mordversuch in Dresden-Cotta. Am Reformationssonntag wurde die 44 Jahre alte Schlossersehefrau Frieda Köppe auf freiem Felde hinter dem Cottaer Friedhofe, auf ihrem ausgebreiteten Mantel liegend, mit einer Anzahl Schnitt- und Stichwunden am Halse bewußtlos aufgefunden. Als Täter kommt der 60 Jahre alte Barbier Schulz in Frage. Schulz ist flüchtig.

Schwindler in einem Sonderzuge. Aus Zweibrücken wird berichtet: Anläßlich der 150-Jahrfeeir des ehemaligen 5. Kavallerieregimentes in München haben zwei Schwindler in dem Sonderzug, der aus der Pfalz nach München fuhr, unter Vorzeigen gedruckter Karten mit der Aufschrift „Zur Deckung der Unkosten des Festes“ von jedem „Kameraden“ eine Mark gesammelt, und sind dann verschwunden. Die Polizei ist jetzt hinter ihnen her.

Die erste weibliche Feuerwehrkompagnie. Die 1136 Meter hochgelegene Gemeinde Oberjoch bei Hindelang in den Allgäuer Alpen nennt wohl als erste eine „Weibliche Feuerwehr“ ihr eigen. Die erste Abteilung der Ortsfeuerwehr besteht nämlich aus Männern, die zweite aus Frauen und Mädchen, die einexerziert wurden und sich kürzlich dem Kommandanten zur Verfügung stellten. Die hohe Lage des Ortes, die bei ausgebrochenen Bränden eine schnelle Hilfeleistung seitens der bedeutend tiefer gelegenen und weit entfernten Gemeinden fast ausschließt, veranlaßte die weibliche Bevölkerung, sich zum Feuerwehrdienst zu melden. Am Samstag wurde zur ersten Generalübung alarmiert und im strömenden Regen geprobt, wobei die weibliche Feuerwehr-Kompagnie an den Geräten wacker und den Männern ebenbürtig mitarbeitete.

Zwei Alphütten abgebrannt. Aus Kufstein wird berichtet: In der Nacht auf den 17. Oktober brannten auf der Ackerer-Alpe wieder zwei Alphütten nieder. Verursacht wurde der Brand vermutlich durch Touristen, die mit offenem Feuer nicht umzugehen verstanden. Es wurde schon oft die Wahrnehmung gemacht, daß Unterkunftsuchende in einer Sennhütte zum Feuermachen viel zu viel Holz quadratisch aufeinandergeschichtet hatten. Daß die hiesige Bauernschaft sehr aufgebracht ist, braucht nicht erst gesagt zu werden; denn es brannten in zwei Jahren fünf Sennhütten nieder.

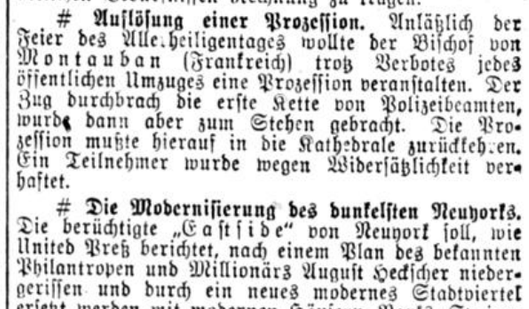
Eisenbahnunglück in Südtirol. Auf der Linie Bozen-Meran in der Nähe des Bahnhofs Lana stürzten infolge Dammbruchs die Maschine und vier Wagen eines Zuges in die hochgehende Etsch. Der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges wurden getötet, ein Reisender leicht verletzt.

Die Verteilung der Wellenlängen. Der neue Plan für die Verteilung der Wellenlängen der europäischen Sendestationen, die von der internationalen Radiotelephonischen Union für die Stationen mit Wellenlängen zwischen 200 und 600 Metern aufgestellt wurde, tritt am 14. November endgültig in Kraft. Seit der Veröffentlichung des provisorischen Planes im August dieses Jahres mußten einige Abänderungen vorgenommen werden, um den örtlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Auflösung einer Prozession. Anläßlich der Feier des Allerheiligentages wollte der Bischof von Montauban (Frankreich) trotz Verbotes jedes öffentlichen Umzuges eine Prozession veranstalten. Der Zug durchbrach die erste Kette von Polizeibeamten, wurde dann aber zum Stehen gebracht. Die Prozession mußte hierauf in die Kathedrale zurückkehren. Ein Teilnehmer wurde wegen Widersätzlichkeit verhaftet.

Die Modernisierung des dunkelsten Neuyorks. Die berüchtigte „Eastside“ von Neuyork soll, wie United Preß berichtet, nach einem Plan des bekannten Philantropen und Millionärs August Heckscher niedergerissen und durch ein neues modernes Stadtviertel ersetzt werden mit modernen Häusern, Parks, Springbrunnen und baumbepflanzten Avenuen. 500 der reichsten Männer Neuyorks sollen sich verpflichten, für fünf Jahre je 100 000 Dollar jährlich zu diesem Projekt beizusteuern, um die für den Anfang notwendige Summe von 250 Millionen Dollar aufzubringen. Heckscher selbst ist bereit, 100 Millionen Dollar für dieses Unternehmen zu stiften. Er knüpft an diese Stiftung die einzige Bedingung, daß die Wohnungsmiete in dem neuen Stadtviertel nach der Zahlungsfähigkeit der Mieter festgesetzt werde. Bei den städtischen Behörden besteht lebhaftes Interesse für den gigantischen Plan, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß er in absehbarer Zeit durchgeführt wird.

Anschlag auf eine Kirche. Nach einer Meldung aus San Franzisko ist die dortige katholische Kirche St. Peter und Paul einige Minuten vor der Frühmesse in die Luft geflogen. Menschen sind nicht umgekommen. Es soll dies bereits das dritte derartige Attentat sein. Die Polizei nimmt an, daß es sich um die Tat eines religiösen Fanatikers handelt.





Ein jugendfrisches strahlendes Gesicht

Es ist geradezu sprichwörtlich geworden, daß Kruschen-Salz der vornehmste Diener in der täglichen Gesundheitspflege der Dame ist. Im allgemeinen hüten Damen das Geheimnis streng für sich über die angewendeten Mittel, die zu ihrer glänzenden Erscheinung, und ihrem strahlend freundlichen Gesichtsausdruck führten, um deretwillen sie von vielen Freundinnen beneidet werden. Dringen Sie einmal energisch in diese vertraulichen Geheimnisse. In 99 von 100 Fällen lautet die Antwort:

Kruschen-Salz macht es!

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

FABRIKLAGER PAUL CORS, BOCHUM, GABELSBERGERSTRASSE NR. 8, FERNRUF 5298



Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23. LH4

Für Gardinen sind LUX Seifenflocken als Waschmittel das Beste

LUX SEIFENFLOCKEN

Rolladen, Rollwände, Jalousien gegen Sonne, gegen Kälte, gegen Durchschlagregen.
Rolladenfabrik Roy
Bochum, Kanalstraße 43 /// Telefon 3230.

Lernt Auto fahren!
Zahlung in Raten, eine Teilzahlung nach Ausbildung und Annahme einer Stellung als Chauffeur.
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Fernruf 4774.

4711

Leben und Genießen.

Des Lebens höchste Kunst verstehen Frauen, die den Alltag mit Rosen umflechten. "4711" zum besonderen Gebrauch erwählen heißt, solch hohe Kunst voll und ganz beherrschen. Der wundersam fesselnde Duft dieses köstlichen Wassers spinnt zarte Fäden und erhöht den Zauber weiblicher Anmut. Stets dort, wo gute Gesellschaft sich zu treffen pflegt, empfindet der Kulturmensch die Zauberkraft der "4711" und möchte sie nicht missen.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).



No 4711. Kölnisch Wasser

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Frauenmord im Wa.de.

Mörs, 2. November.

Ein scheußlicher Mord, der erst jetzt aufgedeckt wurde, wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag im Baerler Busch verübt. Durch einen reinen Zufall wurde die Mordtat aufgedeckt und die Leiche gefunden. Mitglieder des Repelener Reitervereins, die im Baerler Wald für ein Jagdrennen geeignete Wege aussuchten, fanden am Samstag nachmittag gegen 4 Uhr auf einer Schneise an der sogenannten Rehwiese eine weibliche Leiche liegen. Sie hatte ein schmutziges Tuch im Mund und einen dünnen Strick um den Hals, mit dem sie erdrosselt worden ist. Die Leiche wurde zur Leichenhalle in Utfort geschafft. Nachts um 12 Uhr wurde der Ehemann der Ermordeten, der Bahnwärter Peters, festgenommen und außerdem die 25jährige erwerbslose Maria Christen aus Homberg. Sonntag morgen wurde dann noch ein zweiter Liebhaber der Christen, der Arbeiter Terhorst aus Kaldenhausen, festgenommen. Das am nächstfolgenden Morgen eingeleitete Kreuzverhör sowie die Vernehmung einer Anzahl weiterer Zeugen erhellte das Drama so weit, daß nunmehr feststeht, daß der Mord Donnerstag spät abends vorgenommen worden ist. An diesem Abend ist eine fremde Frauensperson in der Wohnung der Frau Peters gewesen und hat ihr gesagt: „Kommen Sie doch mal um 9 Uhr an die Bahn am Bismarckplatz, dann wollen wir mal zusammen auf Moers zu fahren; denn dann können Sie beobachten, wie Ihr Mann sich mit einem fremden achtzehnjährigen Mädchen amüsiert." Frau Peters hat daraufhin ihr achtjähriges Kind zu ihren Schwiegereltern gebracht und ist an die Bahn gegangen. Von diesem Zeitpunkt an ist sie nicht mehr gesehen worden. Terhorst legte ein volles Geständnis ab. Danach fuhren Frau Peters und Maria Christen um 9½ Uhr mit der Straßenbahn nach Baerl; Terhorst fuhr mit dem Rade, das der Christen mit sich führend, voraus, die beiden Frauen verabredungsgemäß in Baerl erwartend. Die Fahrt erfolgte unter der Vorspiegelung, der Frau Peters zu zeigen, wie ihr Mann mit einem fremden Mädchen verkehre. Auf der Rehwiese hätten sie die Frau Peters plötzlich überfallen, zu Boden gerungen und ihr die Kehle zugedrückt. Terhorst drückte der Ueberfallenen ein Tuch auf den Mund. Die Mordstelle hätten sie bereits am Tage vorher ausgesucht. Nach einiger Zeit verließen sie den Tatort, angeblich in der Annahme, daß die Peters noch lebe; denn die Christen habe gesagt, der Puls schlägt noch. Dann habe Terhorst die in der Gastwirtschaft Damschen untergestellten Räder geholt und sei mit der Christen nach Homberg zurückgefahren. Später legte auch die Maria Christen, die gleichfalls unter dem Druck der Beweismittel zusammengebrochen war, ein Geständnis ab. Die Mittäterschaft des Ehemanns Peters konnte nicht nachgewiesen werden; er wurde aus der Haft entlassen.

*

Sa **Bochum**, 2. November. Der Arbeiter Pl. von hier hatte in gemeiner Weise eine Armenpflegerin, die dazu noch ihr Amt ehrenamtlich ausübte, beschimpft und bedroht. Er erhielt 10 Tage Gefängnis. — Die Verkäuferin Mathilde Sch. von hier war in einem Abzahlungsgeschäft tätig und da die Ratenzahlungen schlecht eingingen, wurde sie beauftragt, Zahlungsbefehle herauszuschicken. Die Angeklagte füllte auch die Zahlungsbefehle aus, die die Unterschrift des Amtsgerichts Bochum trugen, ging aber damit nicht zum Amtsgericht, um dieselben dort eintragen zu lassen. An Stelle der Unterschrift setzte sie ihren eigenen Namen unter den Zahlungsbefehl, faltete den Zahlungsbefehl in einen gewöhnlichen Briefumschlag und schickte ihn heraus. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Sch. wegen öffentlicher Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 Mark mit der Begründung, daß die Angeklagte sich der Tragweite ihrer Handlung nicht bewußt gewesen sei. — Der Elektriker Johann B. von hier hatte von einem Auto, das vor der Wirtschaft Schulz hielt, zwei Koffer entwendet; er wurde jedoch hierbei abgefaßt und der Polizei übergeben. Bei der Fortführung zur Wache versetzte er dem Polizeibeamten einen Stoß vor die Brust, versuchte zu entfliehen und benahm sich derart ungebührlich, daß sich der Polizeibeamte genötigt sah, von seinem Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Wegen Diebstahls erhielt B. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eine solche von 10 Tagen. — Wegen Abtreibung hatten sich drei Ehefrauen und ein Mann wegen Beihilfe zu verantworten. Das Gericht verurteilte Anna D. zu 1 Monat Gefängnis, E. G. zu 1 Monat Gefängnis, F. D. zu 5 Monaten Gefängnis. — Wegen Betruges hatten sich der Reisende H. H. von hier, der Friseur H. W., der Versicherungsagent Th. G. und der Kaufmann W. K. von hier vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Laut einer Anzeige suchte der Fabrikant Hartmann von Oeynhausen für seine Zigarrenfabrikate einen Provisionsreisenden. H. meldete sich auf diese Anzeige und wurde angestellt. Er bekam eine Musterkollektion, für deren Sicherheit er seine Kriegsbeschädigtenrente anbot. Nach einiger Zeit erschien H. wieder in Oeynhausen mit der Bitte, ihm ein Kommissionslager in Bochum einzurichten, da die Kunden keine größeren Aufträge mehr gäben und es sich leichter vom Kommissionslager verkaufen ließe. Hartmann trug jedoch Bedenken. Durch Vorspiegelung falscher Tatsachen gelang es schließlich dem Angeklagten, ein Kommissionslager zu erhalten, indem er dem Hartmann erzählte, er habe einen Prozeß mit der Militärfürsorgestelle gehabt, den er nunmehr gewonnen habe; er bekomme drei- bis viertausend Mark. H. verkaufte nun außergewöhnlich schnell die Zigarren; hin und wieder zahlte er Beträge, insgesamt 150 Mark, während er für 3000 Mark Ware auf Lager bekommen hatte. Durch eine Anfrage über die Kreditwürdigkeit eines Kunden, die sehr mißlich ausfiel, schöpfte Hartmann Verdacht, und so kamen die Schwindeleien an den Tag. H. schwindelte Hartmann noch vor, seine Frau sei operiert und erhielt noch etwa 600 Mark als Darlehen. Die übrigen Angeklagten hatten von H. Zigarren bezogen und diese ebenfalls nicht bezahlt. Nach längerer Beratung erkannte das Gericht gegen W. auf Freisprechung, gegen H. auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen G. auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, gegen K. auf eine Geldstrafe von 100 Mark.

So. **Münster**, 2. Nov. Vor dem Schwurgericht am Landgericht Münster hatte sich die Frau des Verginvaliden Scheer aus Verghaltern wegen Mordes und ihre 22jährige Tochter Elfriede wegen Kindestötung zu verantworten. Die Ehefrau Sch. hatte das uneheliche Kind ihrer Tochter gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet. Die Leiche wurde dann von dem Vater des unehelichen Kindes, dem Glasmacher Büker, im Garten hinter dem Hause verscharrt. Die Ehefrau Sch. wurde wegen vorsätzlicher Tötung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Sch. ist selbst Mutter von neun Kindern. Ihre Tochter und B. wurden lediglich wegen Abtreibung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem alten Totenregister der Kirchengemeinde Uemmingen.

Pfarrer Kromberg in Laer hat aus den alten Kirchenbüchern der evangelischen Gemeinde Uemmingen manch interessanten Beitrag veröffentlicht und sich so um die Heimatsgeschichte verdient gemacht. Im Gemeindeblatt brachte er jetzt folgende Mitteilungen:

Aus alten Sterberegistern erfährt man gewöhnlich auch etwas von den Ursachen des Todes, von Krankheiten und Unglücksfällen. Unser ältestes Totenbuch gibt über diese Dinge aus der Zeit vor zwei Jahrhunderten auch einige interessante Aufzeichnungen. Aerztliche Hilfe scheint man damals kaum oder gar nicht gekannt zu haben. In einem unserer Sterberegister um 1800 herum findet sich bei einigen Gestorbenen der besondere Vermerk: Arzt gebraucht. Es war der Gebrauch des Arztes also auch noch in dem nächsten Jahrhundert eine Ausnahme. Um so mehr darf man von dem Jahrhundert, durch das wir mit unserm ältesten Kirchenbuche geschritten sind, urteilen: Die Leute haben damals bei ihren Krankheiten einen Arzt nicht gekannt und nicht gebraucht. So sind denn auch die Todesursachen, die sich öfter in diesem alten Sterbebuche finden, durchaus nach Laienart beschrieben: Der alte Schulte zu Kleinherberde ist nach 10jähriger Leibesschwachheit gestorben, die Katharina Fincke nach ausgestandenem langwierigen Jammern, der Hermann Schulte zu Uemming nach langwieriger Zehrung, der Wenemar Fincke, nachdem er ganz ausgezehrt war, die Lischen Hustadt, welche Gott der Herr durch einen fressenden Schaden seiner Gesundheit und seines Gesichtes beraubt, der Werner von Vaerst an den damals sehr grassierenden Kinderblattern, die Wilhelmine von Vaerst, nachdem sie von dem Allerhöchsten mit den Kindermasern belegt und durch ein hitziges Fieber mehr und mehr entkräftet war, die Ehefrau Maria Schulte von Kleinherbede nach überstandener halbjähriger Schwermütigkeit, die Ehefrau Stockgreve, nachdem sie an einem Krebsschaden den ganzen Sommer hat bettlägerig sein müssen, die Ehefrau Henrichs zu Buschen nach unglücklich zur Welt gebrachter unzeitiger Leibesfrucht, der Henrich zu Buschen, so an der Waßersucht vieles ausgestanden.

Dysenterie und rote Ruhr werden als Todesursachen öfter erwähnt und treten epidemisch in diesem und jenem Jahre auf, z. B. im Jahre 1761. — Ein ganz eigenartiger Ausdruck für Sterben findet sich einige Male auf diesen ältesten Totenblättern unserer Gemeinde: ableibig werden. Wenn da z. B. aufgezeichnet wird: den 7. Februar 1758 ist des Hochwohlgeborenen Freyherrn v. d. Leithe zu Laer hertzgeliebtes Söhnlein, der junge Herr Gisbert Christophel Adolph Engelbert mittags um 1 Uhr ableibig geworden und den 10. dito des abends in der stille, in der Kirchen hierselbst, mit einer grabrede beygesetzt worden.

Außergewöhnliche Todesursachen werden mit besonderer Ausführlichkeit berichtet und sind, damit sie von dem Leser nicht übersehen werden, mit großen Kreuzen am Rande versehen. Einige von diesen besonderen Sterbeursachen und Unglücksfällen seien mitgeteilt: den 21. Januar 1721 ist Diedrich Nölle zu Laer, Römisch-Cath. religion, leyder bey Elsey, als er nebst andern mit einer Karre Korn-Fracht durch die Lenne fahren wollte und bald am Ufer gewesen, rücklings vom Pferde, als selbiges zu viel abwärts dem strohme gefolgt, heruntergefallen und jämmerlich ertrunken; nachgehends erst 6 Wochen hernach als den 4. März bei Syberg auf der Schlacht oder ohngefähr dabey wiedergefunden und den 7. ejusdem (desselben Monats) auf Verlangen der Seinigen, nach vergeblich gewesenem Einspruch seiner Leiblichen Brüder, auf unserm Uemmingschem Kirchhof in dem Nöllisch ordentlichen Begräbniß beygesetzt. Text: Jona 2, Vers 6—8: Waßer umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringte mich. Schilf bedeckte mein Haupt. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel — oder: Ida Wilhelmina Johanna von Vaerst, so 1719 den 12. May von christadelign Eltern an dieses Tageslicht glücklich gebohren und bis die Stunde vor dem klaglichen doch seligen Ende freudig aufgewachsen, an einem Stücklein weichen häutigen Fleisches, als sie solches allzueifrig einschlucken wollte, leider erstickt und den folgenden Abend darauf in dem Hevischen Erbbegräbnüß gegen Meetzmanns Kirchenstand nach der inneren Kirchenthüre hin mit christlicher ceremonie in der stille beygesetzt — oder: den 19. May 1765 ertrank Henrich Deimar, 1 Jahr alt, in einem nahe beim Hause gelegenen Graben — oder: den 28. Oktober 1756 ist leider ein verunglückter Mensch von Limburg, ein gewesener Knecht Peter, welcher in der vor etlichen Tagen entstandenen Feuersglut des Meesmanns Hofes sein Leben hat lassen müssen, daß ihm auch die Füße abgebrand und der Kopf gantz beschädigt geworden, des abends in der stille mit einer rede auf dem Grabe beygesetzt worden — oder: den 19. january 1766 ist Georg Wemann Dankbars Knecht, ein ruchloser Mensch, ein Verächter der Gnaden-Mittel, welcher an der Langentreerschen Heide, auf der Wittenschen Landstraße unter einem Rade zerquetscht wurde, 46 jahre alt, begraben.

Kohlen haben die Leute damals hier schon gegraben. Wenigstens berichtet unser altes Totenregister von einem Unglück beim „Bergbau" vor zwei Jahrhunderten in folgender Eintragung: den 29. Januar 1763 ist Conradt Henrich Voß beerdigt worden, welcher unglücklicher Weise den 27. Januar seinen Geist im Kohlberge hat aufgeben müssen. — An die Kriegszeit des siebenjährigen Krieges erinnert es, wenn unter dem 14. November 1758 aufgezeichnet steht, daß Theodora Catharina Elisabeth Hüning aus dem Helgewege gestorben, des abends mit einer Grabrede beygesetzt worden. Sie war Römischer Religion und konnte, weil der Franzose retirierte, bey Tage nicht begraben werden, — Wir schließen mit der Mitteilung über einen Unglücksfall, der Anlaß gab, daß in Uemmingen bis in das erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts ein besonderer Gottesdienst im Monat Juni gehalten wurde, der sogenannte Hagelfeiergottesdienst. Die Notiz lautet: den 21. Juny 1717 ist Diedrich Stockgreve, als er leyder den Sonnabend vor Dominica (Sonntag) 4. nach Trinitatis nebst Lenners zwei Pferden vom Donnerwetter erschlagen war, begraben. Text: Lucas 13, Vers 1—5. — Die Rede der Menschen, die dem Berichterstatter während seiner Amtszeit noch hin und wieder in der Gemeinde begegnet ist, wußte dazu zu berichten, daß aus Anlaß dieses „Donnerwetters" eine besondere Stiftung in Gestalt eines Kapitals erfolgt sei, die von der Kirchengemeinde verwaltet werde. Es ist diese Rede aber nur ein Gerede gewesen, wie so vieles, was die geschwätzigen und phantasiebegabten Menschenkinder verbreiten. Kein Blatt unseres kirchlichen Lagerbuches weiß etwas von solcher Stiftung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. November.

(Nachdruck verboten).

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich mit seinem Kern zur Ostsee verlagert und noch etwas verstärkt. Von England zieht ein kräftiger Tiefdruckwirbel heran, der uns einen Witterungsumschlag bringt. In Deutschland herrschte heute morgen trockenes und vielfach neblig trübes Wetter. Die Temperaturen liegen zwischen null und vier Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Bewölkt vielfach trübe, zunehmende und ausgeglichenere Temperaturen, später zeitweise Regenfälle.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,0	ONO 1	2	bedeckt
Borkum	761,1	SSO 4	2	"
München	762,8	O 3	4	"
Berlin	770,4	O 2	3	"
Kahle Asten	—	—	—	"
Brocken	663,0	SO 6	−5	Nebel
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	762,0	N 1	12	Regen

Chinosol

Schnupfen.

Nasenspülungen mit Chinosol schaffen sofort Luft und verhüten Kopfschmerzen. Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.



BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE

EINE VERHEISSUNG
UND ERFÜLLUNG

ist BERGMANN-PIGALLE, die in Güte und Duftköstlichkeit führende 5er. Ihr harmonisches Aroma, ihrer Süße Lieblichkeit entstammt den Edeltabaken vornehmer morgenländischer Provenienzen: Xanthi, Cavalla, Smyrna, Samsoun. — DER flüchtigen Minute Dauer leihend, steigert BERGMANN-PIGALLE des Daseins Glücksempfinden. Auch Sie werden diese würdige, wenngleich wohlfeilere Schwester der BERGMANN-PRIVAT lieben lernen.

Riesen-Textil-Verkauf

Unser Riesen-Textil-Verkauf

hat **seit Montag** begonnen mit einem Erfolg, den wir bei **den** Preisen und Qualitäten vorausgesehen haben . . . . . .

Lassen Sie sich nicht irre führen

durch ähnlich lautende Ankündigungen! Inserate und Veranstaltungen kann man wohl nachahmen, aber **nicht** unsere überragende Leistungsfähigkeit, von der jeder einzelne in Bochum und Umgebung seit einem Vierteljahrhundert überzeugt ist . . . . . .

Borgzinner bleibt Borgzinner!

Versäumen auch Sie nicht, wenn Sie Geld sparen wollen, vor jedem Einkauf unsere Riesen-Auslagen in allen unseren 35 Spezial-Abteilungen zu besichtigen! Benutzen Sie nach Möglichkeit die Vormittags-Stunden zum Einkauf, damit wir Sie so bedienen können, wie es im Hause Borgzinner Prinzip ist: „Aufmerksam! — Prompt! — Gut und Billig!"

Unsere Schaufenster beachten!

Riesen-Textil-Verkauf

Unsere Auslagen beachten!

Borgzinner
Bochum

Offene Stellen

Männlich

Zur Leitung einer selbständigen
Generalvertretung
sofort organisationsbefähigte Herren mit 3 bis 5000.– Mk. disponibl. Kapital gesucht. Verdienstchancen Mk 1500.– und mehr per Monat.
Offerten unter Jd. 395 an **„Invalidendank"** Ann.-Exped., **Berlin W. 9**

Werbe-Kräfte
Herren u. Damen mit nachweisbaren Erfolgen zum Besuch v. größ. Firmen per sofort gesucht. Leichtest. Arbeiten bei gutem Verdienst. Bewerbungen von an Fleiß gewohnten Kräften unter Nr. 595 an die Westdeutsche Ann.-Exped. Dortmund, Hansastraße 78.

Wer will monatlich **300–400 Mk?**
mit nur Mk. 18 Anfangs-Kapital erzielen? Erfolgreiche Mitarb. erhalt. außerd. Mk. 50.- Bürozusch. u. Mk. 100 Fixum monatl. sowie eine neue Schreibmaschine gratis. Verlangen Sie sofort kostenlose Auskunft.
A. Stegmann Nürnberg, Webersplatz 11

Maurer und Betonpoliere
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unter M. K. 71089 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbet.

Abgebaute Beamte
mit großem Bekanntenkreis von Großunternehm. z. Vertrieb einer gesch. sehr praktisch. Neuheit, pass. für jeden Haushalt und jedes Büro, gesucht. Zur Uebernahme eines Kommissionslagers sind 150—200 M.-Mark erforderl. Herren, die über solche Mittel verfüg., woll. sich wenden an A. Trebing, bahnpostl. Bochum.

Viel Geld
verdienen geborene Verkäufer durch Bücherverried! Man schreibe sofort unt. 6. B. 1001 an Rudolf Mosse, Stuttgart 1.

Tüchtiger
Schuhmachergeselle
gesucht. Weißglas, Elsaßstraße 8.

Schneidergehilfe
für Großstücke ges. Angeb. unt. W. S. 71014 an die Gesch.

3 erfahr., tüchtige
Auto monteure
mit Führerschein f. sofortigen Eintritt gesucht. (a2031
Auto-Vertriebs-Gesellschaft, Hattinger Str. 174.

Selbständiger
Klempner und Installateur
sofort gesucht.
Beielstein, Große Beckstraße.

Friseurgehülfe
zur Aushülfe sofort gesucht.
Paul Milberg, Hattinger Str. 40.

2 erfahrene
Bauklempner
sofort gesucht.
E. Küster, Alleestraße 23.

Teilhaber
gesucht für kl. Unternehm. (Zuckerwar.-Branche). Ca. 700 bis 1000 Mk. erforderlich. Kaufm. bevorz. Angeb. unter K. H. 71052 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Vertreter! Seifenspielwaren! 42 Muster b. 12 cm. Mk. 11,80 fr. Nachn. P. Holster, Breslau Sp. 539. 1243

Weiblich

Nur branchekund., solide, gut empfohl.
Verkäuferin
für Metzgerei und Aufschnittgesch. ges.
Lindner, Pieperstraße 2a.

Junge Dame
als Partnerin für Bühne gesucht. Bei Minderjähr. elterl. Erlaubnis erforderl. Ang. u. E W 71075 an d. Gesch. d. Ztg.

Dienstmädch.
muß selbst. arbeit., koch. u. in d. Wirtschaft aushelf. können, z. 15. Nov. gegen gut. Lohn ges. Näheres (70934
Herner Straße 1.

Ein nicht zu jung.
Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Frau Rektor Philipp
Marktstraße 299.

Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Brückstraße 29.

Ich suche ein ält.
— Mädchen —
für herrsch. Haush., das selbständig alle Hausarb. verrichten, bügeln und nähen kann. Es kommen nur solche in Betracht, die auf Dauerst. Wert legen u. d. gute Empfehl. haben. Frau Braß, Stellenvermittlerin, Herner Straße 119.

In ein. bess. Haushalt nach auswärts wird ein in Küche u. Haush. ganz vers.
Mädchen
gesucht. Meld. mit Zeugn. unt. T. U. 1955 an die Geschst.

Ein
Lehrmädchen
für Kolonialwaren-, Delikatess.- u. Konditorei-Geschäft ges.
Franz Tegelhoff, Antonius- u. Maxstraßen-Ecke.

Ordentliches
Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Weiherstr. 78, 2. Et.

Ehrliches, älteres
Mädchen
für ½ od. ¾ Tage für 2 Pers. gesucht. Bahnhofst. 13, 1. St.

Tüchtiges (71024
— Dienstmädchen —
mit nur gut. Zeugn. für alle häusl. Arbeiten sof. gesucht. Humboldtstr. 34, 1. E.

Ein ordentliches
Mädchen
von 16—17 Jahren für sofort gesucht.
Elsastraße 5.

Fleißiges, ehrl.
Mädchen
mit gut. Zeugniss. für besseren Haushalt gesucht. Zu melden ab 10 Uhr vormittags. 71079
Bülowstraße 65.

Tüchtiges sauber.
Mädchen
für Küche u. Haushalt mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Köhler
Hochstraße 14.

15- bis 16jähriges
Laufmädchen
das auch die Räume mit zu putzen hat, für sofort gesucht.
Frau Köhler
Hochstraße 14.

Junges, sauberes
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Friedrichstraße 71

Stadtkundiges
Mädchen
für Hausarbeit und Ausgänge für halb. Tag gesucht. (71053
Schillerstraße 18, p.

Suche für sofort ein brav., tüchtiges
Küchenmädchen
Selb. muß kochen können. (Privathaushalt). (71063
H. Schütte, Brückstr. 45, 1. Etg

Prop., katholisches
Kindermädchen
von 15 Jahr. ges. Vorzust. v. 10—11.
Roonstr. 35 I.

Stellen-Gesuche

Männlich

Gutes
Jazz - Trio
frei. Angeb. unter B. H. 70987 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut., eingesp. Ia.
Stimm.-Jazz-Trio
frei, auch einzeln.
Riemeier, Spichernstraße 8 I.

Pianist
mit Notenmaterial frei. Ang. u. R W 71026 an die Gesch.

Leichtes Fuhrwerk
noch für ein. Tage in der Woche frei. Fahre nach auswts. unt. billigst. Berechnung. Angeb. unt. J. K. 71046 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pianist
für jeden Tag frei. (Seldiger wünscht Anschluß an nur guten Geiger.) Angeb. u. W. S. 71021 an die Gesch. d. Zt.

Wanderdekorateur
nimmt noch einige Fenster an.
Ang. u. J G 71074 an d. Gesch. d. Zt.

Sofort werden
Schirme
repariert u überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Weiblich

Fräulein
geschäftstüchtig, pr. Zeugnisse, sucht selbständig. Post-, Büf. a. Rechn. o. ähnlich. Kleine Kaut. kann gestellt werden. — Angeb. unt. S. P. 70876 an d. Geschst.

Junge Frau
sucht Stelle, wenn möal., in frauenlos. Haushalt. (70973
Marstraße 4 II.

Schneiderin
sucht Kundschaft im Anfertig. von sämtl. Damen- u. Kindergarderobe zu niedr. Preisen. Büttner, Hattinger Str. 31.

Junges Fräulein
welch. die Zuschneiderei u. Näherei in Wäsche u. Schürzen selbst geführt hat, sucht Stellung in Bochum od. Umgeg. Angeb. unt. M. M. 70974 an die Gesch.

24jähr. Mädchen, evgl. vom Lande, sucht Stell. in klein. herrsch. Haushalt. Selb. ist in Küche u. Hausarb. erfahr. Gute Zeugn. vorh. Angebote sind zu richten an (a1961
Rud. Mühlinghaus, Silschede, Kr. Hagen am Bahnhof 23b.

Erf. Schneiderin
empfiehlt sich für alle vorkomm. Näharbeit (billigste Berechng.). Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. Etage, rechts.

Jung. Mädchen
17 J., evgl., sucht Stelle im kl. Haushalt z. 15. Novbr. Angeb. erbeten an
Gretel Backhaus, Gerthe, Karlsstr. 34.

Frau, 43 J., mit 7jähr. Mädch., sucht Stelle als Haushälterin, am liebst. auf dem Lande. Ang. unt. S. M. 71007 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Schwester.
staatl. gepr., langj. Erfahr., übernimmt Pflegen und Nachtwachen. Angeb. u. L. G. 70975 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mädchen
sucht Stelle in kl. Privathaush. Ang. unt. L. P. 71022 an die Geschst. ds. Ztg.

Aelter., in allen Hausarb. erf. kath.
Mädchen,
welch. etw. Kenntn. im Nähen bes., sucht Stell. z. 15. Novbr. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. P. W. 71091 an die Gesch.

Suche f. m. 14½ jährige Tocht. eine
Friseusen-Lehrstelle
sof. oder später. Angeb. a. Friseur Wilh. Weyerstraß, Boch., Klosterstr. 4.

Ein heizb. möbl.
— Frontzimmer —
zu vermiet. mit Gas und elektr. Licht. Weiherstr. 49 II.

Fein möbliertes
— Zimmer —
zu vermiet. (70978
Wilhelmstraße 13.

Möbl. Z. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E., linker Aufgang.

Möbl., geheizt. Zimmer zu vermieten. Bongardst. 12, 3. E.

Heizbar möbliertes Zimmer mit Klavier sof. od. zum 15. d. Mts. zu vermieten. (71036
Hubertusstr. 9, 3. Etg.

Möblierte Zimmer, evtl. m. Pension, an Herren zu vermiet. Angeb. unt. E. Z. 71015 an die Gesch.

Freundl. möbl.
— Frontzimmer —
p. sof. an berufstät. Dame zu vermieten. Alfenstr. 22, 2. E., l.

Frdl. möbl. Zimm. z. 15. Nov. preisw. zu verm. Fürstenstraße 11, 2. Et. lk.

Freundl. möbl.
Frontzimmer
an 2 bess. Herr. m. voll. Pens. sof. zu vermiet. Näh. in d. Geschäftsst. 71069

Besser möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Rechenerstr. 16, pt.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an Herren od. Damen zu vermiet. (71094
Rottstr. 68, 1. Etg.

Freundl. möbl.
heizbares Zimmer
sofort zu vermieten. Brückstr. 60 I, 2. E. lk.

Erstklassiger
Privat-Mittagtisch
Nähe d. Rombacher Hütte, unmittelb. d. Haltestelle Koh'enstr. Angeb. unt. Z. W. 71018 an die Gesch.

Schlafstelle frei.
Moltkeplatz 10.

— Schlafstelle —
zu vermiet. (71004
Hofstede St. 53 III.

Gut. bürgerl.
Mittag- und Abendtisch,
Bongardst. 5, 1. E., Eing. Grabenstr.



Zu vermieten

An einen Zahnarzt
sind in der 1. Etage meines Hauses, Bongardstraße 15, Ecke Hochstraße

vier abgeschlossene gewerbliche Räume
mit Nebengelaß sofort zu vermieten.
Frau Helene Löbbe.

Freundlich
möbl. Zimmer
evtl. mit vorzüglicher Pension an **Kaufmann oder Beamten** zu vermieten.
Bahnhofstr. 30 II. Etg. link. Aufgang.

2-Z.-Wohnung
gegen rote Karte zu vermieten. Möbel m. übern. werden. Erford. 1200 Mark. Ang. u. H K 70955 an d. Geschst. d. Z.

Abgeschlossene
Etg.-Wohng.
in bess. Hause, 5 Z. mit Erker, Boden, Kell. u. Gart., vollständig möbl., zu verm. geg. 150 Mk. mon. Miete auf ein Jahr im voraus. Angeb. unt. R. S. 70994 an die Gesch.

2 kleine, gerade — Mansarden, — abgeschl., in besser. Hause, ganz oder teilw. möbl., an berufst. Dame zu verm. Zu erfr. in der Gesch. (71020

Ladenlokale

Möbl. Zimmer

An berufst. Dame schönes, heizbares
Erkerzimmer
zu verm. Wo, sagt die Geschst. (70982

Mietsgesuche

Wohnungstausch

Geboten wird: An der Königsallee gelegene 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, geschl. Ver., Badezimmer, Mansarde, Elektr. Licht, Gas.
Gesucht wird: Gleichwertige Wohnung von 5-6 Zimmern, in guter Wohnlage.
Gefl. Zuschriften mit Mietspreis erbeten unter Z. S. 70990 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Damen (Lyzealehrerinn.) suchen
leere Wohng.
3 Zimmer u. Küche, in nur gut. Hause. Ang. u. L. M. 1935 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungstausch!
Essen—Bochum,
Biete in Essen schöne abg. 2-Zimmerwohn. Suche gl. Wohn. in besserem Hause, eventl. auch 3 Zimm. Angeb. u. C. K. 71038 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für mein. Einwohn., bürgerl. ält. Ehep., welches schon 18 J. bei mir wohnt, eine
2 Z.-Wohng.
Angeb. unt. R. S. 1953 an die Geschst.

2 Zimmer
geg. 2 gleiche oder 3 zu tauschen. Angeb. u. D. Z. 71043 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch.
Biete eine abgesch. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. 1 Mansarde gegen gl. am liebsten in der Nähe von Kortländ. an.
Ang. u. E B 71065 an d. Gesch. d. Ztg.

Ladenlokale

Bäckerei
in Bochum od. näh. Umgebung zu miet. gesucht. Angeb. an
F. Hülsmann, Bochum 7, Wiemelhauserst. 364.

Helle Werkstelle
mit betoniert. Bod. für sofort gesucht.
Ang. u. L F 3 an die Gesch. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer
Jg. Kaufm. sucht per sofort freundlich
möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht. Angeb. unt. H. K. 70992 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kaufmann sucht zum 15. d. M. schön
möbl. Zimmer
Angeb. mit Preisang. u. W. H. 70993 an die Gesch. d. Zt.

Gut möbliertes
Schlafzimmer
mögl. mit sep. Eingang, zu mieten gesucht. Das Zimmer wird nicht dauernd bewohnt. Angeb. u. T. S. 71046 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Jung. Mann sucht zum 15. November
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee u. gut heizbar. Ang. mit Preis u. K. H. 71049 an die Gesch.

2 Freunde suchen **einf. möbl. Zimmer** mit Kaffee. Angeb. mit Preis u. S. A. 71062 an die Gesch. dieser Zeitung.

Jung. Mann sucht heizbare
Schlafstelle.
Ang. u. H M 71077 an d. Gesch. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
in allen Stadtteilen gesucht. (2 St 10
Wohnungsnachweis
Bürohaus, Hattinger Straße, Zimm. 35, Tel. 5230.

Pension.
F. Direktorensohn w. in gebild. Fam. gemütl. Zimmer u. Mittagessen f. sofort gesucht. Angeb. unt. P. H. 70815 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
erhält jed. wunschgemäß (auch Eheleute) beim
Wohnungsnachweis
Bürohaus, Hattinger Straße, Zimm. 35, Tel. 5230.

Zu verkaufen

2 Bauplätze
in Weitmar an der Hattinger Str. gelegen, zu verkaufen. Näheres erteilt
Fritz Brod, Bochum-Weitmar, Hatting. St. 218, 1. Et.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues
kaufen Sie am besten und billigsten in der (2D6
Polsterei
Kaspar Diemel,
Herner Straße 83, Telephon 5141.

Schöne eichene
Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiral- u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

2schl. Bettstelle
m. Matr. billig zu verk. Kornharpen, In d. Kampen 36.

Altd. Bettstelle
m. Matr., 1 Füllofen, Sportwagen, Ofenrohr bill. z. vk. Flurstr. 5, 2. Etg.

Kamin
mit Marmor, fabrikneu, zu verkauf., auch Teilzahlung.
Große Beckstr. 1.

Herren-Zimmer
Bücherschrank, Diplomat, runder Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle, echt Eiche, **490,— Mk.** tadellos billig!
Carl Abe jr.,
Nur Wittenerstr. 12.

Stehpult, Büroschrank, evtl. Vereinsschrank und Kopierpresse sehr billig zu verkauf. (71048
Jägerstr. 3 III.

Sofatisch, nußb.,
billig zu verkaufen. Kortumstr. 18, 2. Et., r.

Bessere
moderne Küche
billig zu verkaufen. Büscherstr. 39, pt., l.

Wenig gebrauchter — Gasofen — (große Heizkr.) umständeh. preisw. zu verkaufen. (71016
Rottstr. 25, 2. Etg.

Gebr. Bettstelle
mit Matratze, ein fast neues
Metallbett
mit Drellauflagen sehr bill. zu verkf. Wilhelmstr. 5, 1. E.

Bettstelle
m. Rahmen u. 3teil. Auflage, echt Drell, nur 45 Mark.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Bettstelle
mit Matr. bill. zu verkaufen. Kortenpfad 3, part. rechts.

Modernes eichenes
Herrenzimmer
kompl., spottbill. zu verkaufen.
Alfenstraße 26
3. Etage rechts.

Fast neuer Zimmer-Gasofen preisw. zu verkauf. Friedrichstraße 74

Ein großer
Zimmerofen
zu verk. Johanniterstraße 34, p., r. ts.

Gasofen
in b. Zustande, für 20 Mark zu verkauf. Brückst. 49, Metzgerei.

Altrenommierte Zigarettenfabrik
mit nur allererstklassigen Qualitäten und vornehmen Packungen sucht für BOCHUM und Umgebung **tüchtigen** und **fleißigen**

Vertreter.

Ausführliche Angebote unter E. D. 25595 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Turnen und Sport.

Deutsche Meisterschaft im Gewichtheben.

Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben, die am Montag in Essen zum Austrag kam, wurde von der Kraftsportabteilung des T.-V. München 1846 gewonnen. Die Münchener erzielten 3470 Pfund. An zweiter Stelle landete A. S. V. „Siegfried"-Dortmund mit insgesamt 3325 Pfund. Die weiteren Plätze errangen Athletiksportvereinigung Berlin-Ost mit 3225 und K. S. V. „Roland" Hamburg mit 3200 Pfund. Die Einzelleistungen waren ausgezeichnet. So verbesserte Schweiger (München) bei einem Körpergewicht von 113,5 Pfund seinen eigenen deutschen Rekord im linksarmigen Stoßen von 145 auf 150 Pfund. Außer Konkurrenz brachte es Straßburger (München) im beidarmigen Stoßen auf 300 Pfund. Allgemein hinterließ die Siegermannschaft den einheitlichsten Eindruck. Besondere Erwähnung verdienen die Münchener Schweiger (Weltrekordmann), Wölfert (Weltrekordler und Europameister), Straßburger (Weltrekordler und Europameister), sowie der Dortmunder Weltrekordmann von Trzebiatkowski und Muraski (Dortmund).

✤

Neue Schwerathletik-Weltrekorde. Der stärkste Mann der Welt, wie Frankreichs berühmter Schwerathlet Charles Rigoulot allgemein bezeichnet wird, leistete einer Einladung nach Wien Folge und legte dort im Rahmen einer Veranstaltung der Sportakademie einige Proben seiner ungeheuren Kraft ab. Er verbesserte seinen Weltrekord im rechtsarmigen Reißen von 105,5 Kilogramm auf 110 Kilogramm. Gleich zwei Welthöchstleistungen schuf der Wiener Leichtgewichtler Haas, und zwar im rechtsarmigen Reißen mit 80 Kilogramm und im linksarmigen Stoßen mit 107,8 Kilogramm.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen. Während die meisten Galopprennbahnen die diesjährige Rennsaison bereits beendet haben, ist auf den Traberbahnen noch immer reger Betrieb. Der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein hat einen Dezember-Renntag auf den 7. November vorverlegt, für den 156 Nennungen abgegeben worden sind, durchschnittlich also für jedes der sieben Rennen 22 Unterschriften. Die Hauptentscheidung des Tages ist der „Jugend-Preis", das wertvollste Rennen für zweijährige Hengste und Stuten dieses Jahres, das über 1800 Meter führt.

Seinen 100. Sieger in diesem Jahre steuerte der Amerikaner Everett Haynes am Sonntag in Dresden mit Staffelstab.

Jockey L. Barga reist in den nächsten Tagen nach England. Der Start von Weißdorn im Grosvenor-Cup am 18. November in Liverpool hat damit als Gewißheit zu gelten.

Radsport.

Poulain, Spears, Oszmella bestreiten am Sonntag in der Westfalenhalle einen Fliegerkampf in mehreren Läufen. Für die Dauerrennen stehen Möller, Krupkat, Miquel und Van Runsseveldt als Starter fest. Der Aufbau der Radrennbahn in der Westfalenhalle hat bereits begonnen. Kaum hatten die letzten Gäste des Reit- und Fahrturniers die geräumige Halle verlassen und schon begann ein Heer von Zimmerleuten und Arbeitern mit der Legung des Fußbodens und dem Aufbau der Radrennbahn. Aller Voraussicht nach wird die Bahn bis Freitag dieser Woche fertiggestellt sein, sodaß mit dem Training ab Freitag abend begonnen werden kann.

Oskar Tietz und Buschenhagen konnten im Berliner Dreistunden-Mannschaftsfahren das gesamte Feld überrunden und einen überlegenen Sieg davontragen. Zurückgelegt wurden in dem sehr schnellen Rennen 123,840 Kilometer. Eine Runde zurück belegten die Franzosen Faudet-Choury den zweiten Platz.

Martinettis Debut als Berufsfahrer. Amateur-Weltmeister Avanti Martinetti startete am Montag auf der Pariser Winterbahn zum ersten Male als Berufsfahrer und schnitt dabei nicht schlecht ab, wie nachstehend ersichtlich: Fliegerkampf. Endlauf der Ersten: 1. Michard; 2. Faucheux; 3. Rohrbach. Endlauf der Zweiten: 1. Martinetti; 2. Poulain; 3. Jaap Meyer. Endlauf der Dritten: 1. Willie Spencer. Steherrennen: 1. Graffin 2 Punkte; 2. Parisot 4 P.; 3. Verkeyn 6 P.; 4. Paillard 8 Punkte.

Erich Möller nahm von seinem Start auf der Pariser Winterbahn am Donnerstag abend Abstand. Für ihn sprang Miquel ein, der jedoch von Graffin überlegen geschlagen wurde.

Petri-Lands Sechstagesieger in Chicago. Dem ehemaligen Treptower Flieger Petri, der sich bei den amerikanischen Sechstagerennen wiederholt vorteilhaft bemerkbar gemacht hat, war beim Sechstagerennen in Chicago ein voller Erfolg beschieden. Gepaart mit dem Amerikaner Lands fuhr er ein wohldurchdachtes Rennen; das deutsch-amerikanische Paar schonte in den Punktkämpfen seine Kräfte, um sich für die zahllosen Jagden frisch zu halten. Diese Taktik brachte Petri-Lands schließlich auch einen überlegenen Sieg ein. Mit nicht weniger als vier Runden Vorsprung beendeten sie das lange Rennen vor einem starken internationalen Felde, in dem sich u. a. so routinierte Sechstagefahrer wie Mac Namara, Belloni, Goossens, Fred Spencer, Walthour, Kockler befanden. Das Ergebnis lautet: 1. Petri-Lands 103 Punkte 3861,600 Kilometer; vier Runden zurück: 2. Beckmann-Winter 192 Punkte; fünf Runden zurück: 3. Mac Namara-Goossens 660 P.; 4. Belloni-H. Wynsdau 220 P.; acht Runden zurück: 5. Grimm-Stockholm 235 P.; zehn Runden zurück: 6. Fred Spencer-Walthour 126 P.; vierzehn Runden zurück: 7. Briskie-Coole 511 P.; sechzehn Runden zurück: 8. Kockler-Keller 268 Punkte.

Nachtlänge vom Fußball-Länderkampf.



Unser Bild zeigt einen der fesselndsten Kampfmomente aus dem Fußball-Länderkampf Holland gegen Deutschland, der in Amsterdam ausgetragen und bekanntlich von Deutschland 8:2 gewonnen wurde. Der beste holländische Spieler Tap (Mittelstürmer) hat die deutsche Hintermannschaft umspielt und setzt bereits zu einem seiner gefahrvollen Torschüsse an. Im letzten Augenblick kann jedoch der deutsche Verteidiger Müller (Fürth) durch blitzschnelles Eingreifen den Sturmlauf des Gegners unterbinden. Man beachte die Haltung der beiden Spieler, die höchste Konzentration und Anspannung des Körpers verrät. Aus allem spricht deutlich Kampf und Schnelligkeit.

Fußball.

S.-V. Sprockhövel I. — „Rasensport" Bochum I. 1:2 (1:2). Das Spiel begann mit gegenseitigen gefährlichen Angriffen. Bei dem schlüpfrigen Boden hatten beide Verteidigungen schwer zu arbeiten. Sprockhövel hatte den Wind im Rücken und dadurch etwas mehr vom Spiel, ohne zunächst zu einem Erfolg zu kommen. „Rasensport" war glücklicher und kam durch den Linksaußen in der 15. Minute zum ersten Erfolg. Die Freude währte nicht lange; denn schon in der 20. Minute glich Sprockhövel durch Strafstoß aus. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit kam der Rechtsaußen „Rasensports" zum Schuß und stellte damit das Endresultat her. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild. „Rasensport" drückte jetzt auf das Tempo und wollte das Ergebnis noch verbessern, jedoch alle Angriffe scheiterten an der sicheren Verteidigung des Gegners. Einige Durchbrüche Sprockhövels wurden von „Rasensport" sicher abgewehrt. Die besten Leute Sprockhövels waren die Verteidigung, Mittelläufer und die Außenstürmer. Bei „Rasensport" war die Verteidigung, sonst das Schmerzenskind der Mannschaft, sehr gut; der übrige Mannschaftsteil, besonders der Sturm, zeigte nicht sein gewohntes Spiel. Der Schiedsrichter Kamp vom M. V. V. Linden leitete einwandfrei.

S. T. V. Werne — Wittener Fußballklub 2:0, abgebrochen. Zum Meisterschaftsspiel traf Witten in Werne auf den S. T. V. Beim Anpfiff hatte Werne nur sieben Mann zur Stelle und Witten versuchte, diese Schwäche auszunutzen. Alles Drängen half aber nichts, und als sich die Werner Mannschaft vervollständigt hatte, sah man sie sofort in Front. Der Erfolg waren vorerst drei aufeinander folgende Ecken. In der zehnten Minute erhielt der Werner Linksaußen eine schöne Vorlage, die er auch mit sicherem Schrägschuß zum ersten Tor auswerten konnte. In der 27. Minute konnte die schön hereingegebene fünfte Ecke nach kurzem Geplänkel zum zweiten Tor eingedrückt werden. Bis zum Abbruch des Spiels, der in der 36. Minute erfolgte, hatte Werne sechs Ecken erzielt. Witten kam nach anfänglichem Drängen nur selten über die Werner Läuferreihe hinaus. Der beste Mann der Gäste war der Torwart, der unaufhörlich Arbeit hatte. Werne spielte ausgeglichen gut. Koch (Essen) leitete sehr aufmerksam.

Leichtathletik.

Der Marathonläufer Paul Hempel ist bis auf weiteres von jeglichem Sportbetrieb suspendiert worden, weil er ohne Genehmigung der D. S. V. am tschechischen Marathonlauf in Kaschau teilgenommen hat.

Deutsche Turnerschaft.

Vorturnerlehrstunde für Turnerinnen des Emscher-Ruhrgaues. In der Turnhalle Bleichstraße fand die übliche Lehrstunde des Emscher-Ruhrgaues unter Leitung des Gau-Frauenturnwartes Winkler (T. V. 48) statt. Die Lehrstunde war von 23 Vereinen mit zusammen 80 Turnerinnen beschickt, ein Beweis für das große Interesse, das man dem neuzeitlichen Frauenturnen entgegenbringt. Der Uebungsstoff begann mit schnellen einleitenden Uebungen zur Anregung der Herztätigkeit, denen dann Freiübungen straffer, lockerer und zügiger Art folgten. Neuzeitliche Tanzbewegungen, wie sie der Leiter aus seinem Kursus an der Spandauer Landesturnanstalt mitgebracht hat, übergehend vom Gang zum Lauf und schließlich zum Sprung wurden mit großem Eifer nach dem Takte der Musik ausgeführt. Alsdann wurden Volkstänze, die sich in der Turnerschaft immer größerer Beliebtheit erfreuen, gezeigt. Unter diesen wieder fand der Seppeltanz besonderen Anklang. Um manche Erfahrung und Anregung bereichert, trennte sich die Schar nach einigen Stunden angestrengten Arbeitens.

Kraftsport.

Kreisjugendkampf Kr. Sy. V. Essen-West — Kr. Sy. V. „Germania"-Bochum 4:20 (2:10). Zum ersten Kreisjugendmeisterschaftskampf traf sich die Jugend dieser Vereine. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, was der auf technisch hoher Stufe stehenden Kämpfe wegen zu bedauern ist. Die Bochumer landeten einen überlegenen Sieg. Nur durch das Uebergewicht des Federgewichtlers der Hiesigen kamen die Gäste zu ihren vier Punkten. In der Pause wußte der junge Bochumer Ringler durch einige Kraftleistungen sehr zu gefallen. So wurde ein vierzölliger Nagel durch ein vier Zentimeter starkes Brett geschlagen, eine vier Millimeter starke Kette zerrissen, Flacheisen zu Spiralen gedreht und anderes mehr. Die Gewichthebergriege erzielte beachtenswerte Leistungen. Wazents brachte im Bantamgewicht einarmig 110 Pfund, beidarmig 160 Pfund zur Hochstrecke. Der erst 18jährige Pilarny brachte es einarmig auf 140 Pfund, beidarmig auf 200 Pfund. — Die Senioren gewannen indessen in Essen gegen Kr. Sy. V. 88 ihren ersten Meisterschaftskampf. Essen kam im Fliegengewicht kampflos zu vier Punkten. Im Bantamgewicht siegte Limpinsel in beiden Kämpfen gegen Fleischhauer (E.) nach Punkten. Der Federgewichtskampf sah Zepanek über Hammertöns (E.) nach Punkten bezw. nach 7 Minuten erfolgreich. Kraftzik besiegte im Leichtgewicht Wiegerts (E.) in 19 bezw. 8 Minuten. Im Mittelgewicht mußte sich Pieper im ersten Gang von Stanul (E.) nach Punkten geschlagen bekennen, den zweiten Gang entschied er aber in 7 Minuten für sich. Auch Furmanek verlor im Halbschwergewicht gegen Mechtenberg (E.) den ersten Gang, gewann aber den zweiten



Der feierliche Augenblick

der Platzwahl. Schiedsrichter und beide Spielführer, die den Wurf des Geldstückes verfolgen, in der typischen Stellung. Links Harder (Hamburg), unser erfolgreicher internationaler Kämpe, in der Mitte Schiedsrichter Capt. Prince Cox (England), rechts Denis, der Holland schon in 38 Nationalkämpfen vertreten hat und einer der besten Verteidiger des Festlandes ist.

nach Punkten. Den Schwergewichtskampf verlor Held gegen Alt (E.) in 7 beaw. 1 Minute. Das Gesamtergebnis ist somit 16:12 Punkte für „Germania"-Bochum.

Boxen.

Harry Grebs letzter Gang. In seiner Heimatstadt Pittsburg wurde der an den Folgen eines Autounfalls verstorbene Exweltmeister im Mittelgewichtsboxen, Harry Greb, zur letzten Ruhe geleitet. In dem riesigen Trauerzuge bemerkte man unter zahlreichen bekannten Sportsleuten auch Weltmeister Gene Tunney.

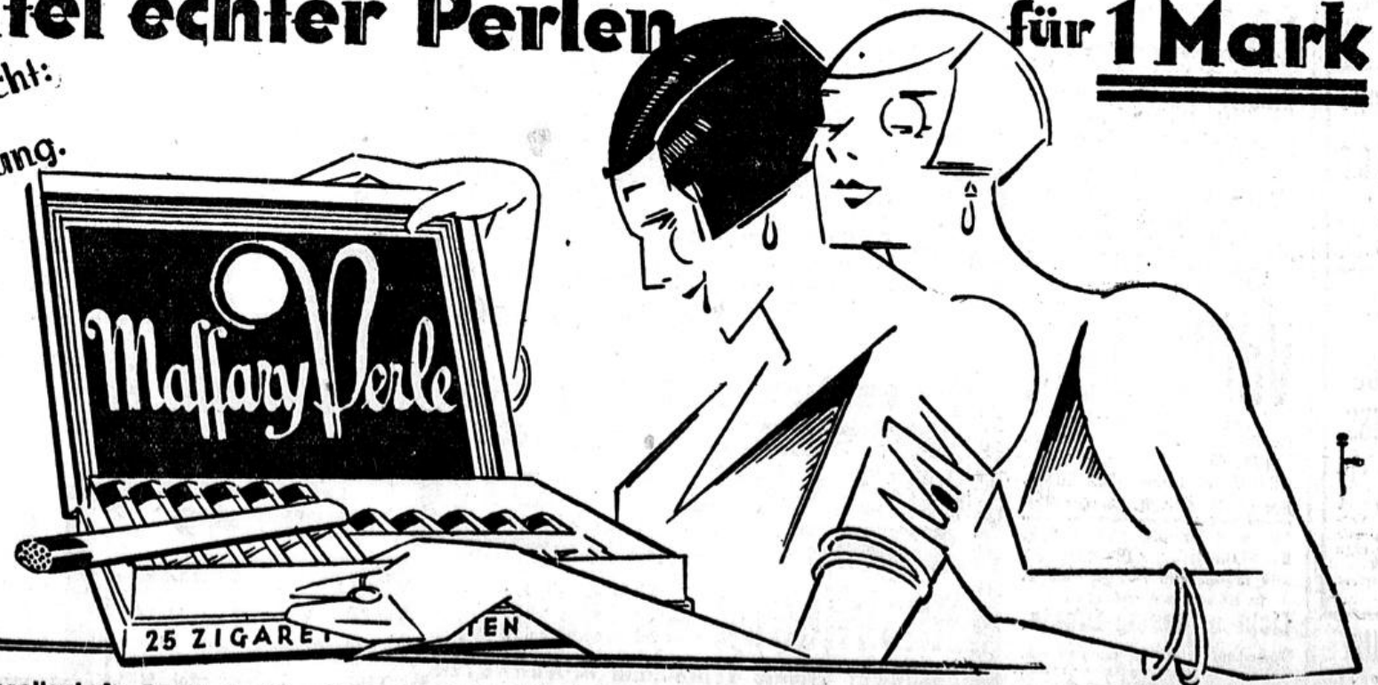
Der Australier George Cook, der in Deutschland u. a. mit Breitensträter und Samson boxte, wurde in Oakland (Californien) von dem Neger John Lester Johnson in der 7. Runde entscheidend geschlagen. In Louisville fertigte Young Stribbling ebenfalls den Schwergewichtler Soldier Buck in der vierten Runde durch knock out ab.

Billardsport.

Pokalturnier. Das am Sonntag zu Ende gegangene dreitägige Pokalturnier im Lokale der „Billardfreunde" (ohne deren aktiver Beteiligung) endete mit dem glatten Siege der „Eintracht". Die Mannschaft gewann alle Partien und erreichte so die höchste Punktzahl von 1000 und dadurch den schönen Pokal. Die goldene Plakette holte sich der V. C. „Griesenbruch" mit 927 Punkten, während sich der „Billard-Club 25" (Neuhaus) mit 854 Punkten die silberne Plakette sicherte. Der vierte teilnehmende Verein, der junge V. C. „Ehrenfeld" brachte es in dieser starken Gesellschaft mit 642 erreichten Bällen zu einem Achtungserfolg. Auch er ging bei der Preisverteilung nicht leer aus.

OKASA für Männer.
Neue Kraft durch das hochwertige Kräftigungsmittel **„OKASA"** nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Hervorragend begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Original-Packung 8.50 M. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch **Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 32,** Friedrichstraße 160. Kleine **Probepackung** und noch interessante Broschüre **umsonst** diskret verschlossen gegen 20 Pf. Porto. LSch22

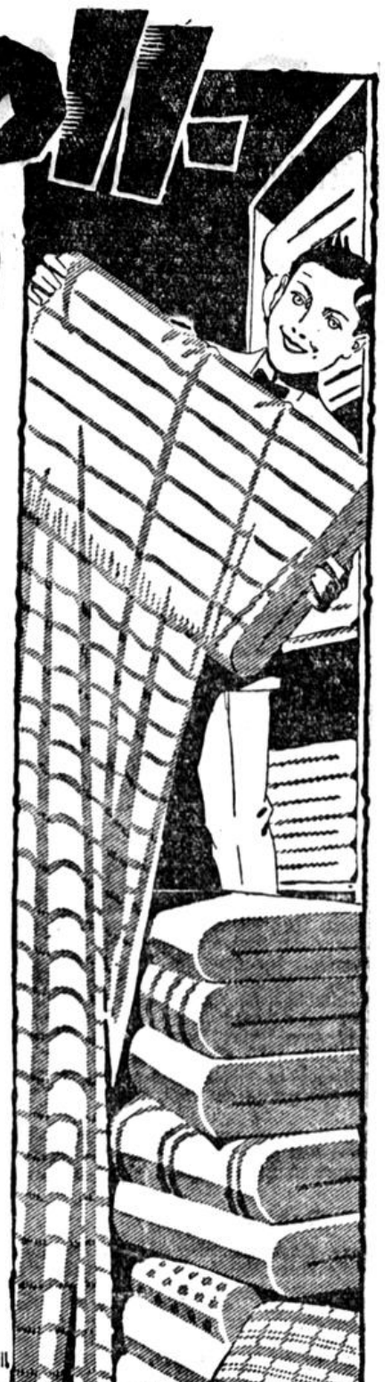
Eine Schachtel echter Perlen für 1 Mark



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.



Weiß-Baumwoll- und Leinenwaren



Roh-Nessel ca. 80 cm br., gute westfälische Gebrauchsware	24 ₰	Kissenbezüge ausgebogt aus gutem Hemdentuch 80/80 cm groß	95 ₰
Roh-Nessel ca. 160 cm br., aus vorzügl. Material, bek. westf. Spezialqual.	72 ₰	Paradekissen aus feinem Wäschetuch mit Klöppel oder Festondurchsatz	1.48
Wäschetuch 80 cm breit, kräftige Renforce-Qualität	32 ₰	Paradekissen ringsherum mit Feston-volant und Fältchen garniert	2.65
Wäschetuch 80 cm breit, die gute südd. Aussteuerqualität	58 ₰	Biber-Bettücher schöne weiche Qualität, sehr vorteilhaft	1.75
Wäschetuch 160 cm breit, die ganz schwere süddeutsche Qualitätsware	1.40	Bettbezüge 160/200 cm groß, aus kräftigem westfälischem Rohnessel	3.25
Roh-Köper ca. 75 cm breit, vorzüglich gerauht, aus gutem Material	45 ₰	Schlafdecke grau mit farbiger Streifenborde 1.75,	1.25
Gebl. Köper 80 cm breit, vollweiß, die ganz gute schwere Gebrauchsqual.	68 ₰	Kaffedecken 150 cm lang, waschecht, in hübschen Dessins	1.45
Haustuch 150 cm breit, erprobt gute Spezialqualität	95 ₰	Halbleinen Damast-Tischtuch 125/150 cm groß, mit schönen Blumenmustern	2.65
Streifdamast 130 cm breit, schöne glanzreiche Ware	1.10	Künstlerdecken 130/160 lebhafte moderne Blumenmuster	3.90
Streifdamast 160 cm breit, kräftige solide Qualität	1.60	Halbl. Teegedeck mit 6 Servietten, 130/160 cm groß, schöne Damastmuster	4.90

Waechter & Co

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 3. Nov., 7.30 bis 10.15: Weißer Ring:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Donnerst., 4. Nov., 7.30 bis 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtg.! A. 8:
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**

Täglich 8 Uhr: Letzte Wiederholungen
Die Frau ohne Kuss.
Die Schlager-Operette.
Freitag, Samstag und Sonntag nach der Abend-Vorstellung Gastspiel d. Wiener Intimen Theaters 3 Nacht-Vorstellungen.

Reitsattel
zu verkauf. od. für Hühnerfutter einzutauschen. (71085
Brückstraße 49.

Städtischer Musikverein
Heute, Mittwoch, 3. November, im Haus Rechen:
Chorprobe
Damen: 7½ Uhr
Herren: 9 Uhr.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Sofas
Chaiselongues
Bekannt bill. Preise! Bekannt gute Qual! Reelle Bedienung! Bequeme Ratenzahl. Lieferung frei Haus
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Ein Ereignis
für Essen
Mittwoch, den 3. Nov., abends 7½ Uhr:
Gala-Premiére
Gastspiel (AR5
des altberühmten
Zirkus Busch - Berlin
im Hagenbeckgebäude a. Viehofer Platz
I. Teil: Ein auserlesenes **Weltstadt**-Eröffnungs-Programm.
Artistisch-circensische Höchstleistungen
II. Teil: Das in Berlin und Hamburg monatelang mit großem **Beifall aufgenommene gewaltige Manege-Schauspiel**
Vater Rhein
10 romantische Bilder.
von Paula Busch u. Adolf Steinmann.
1000 Jahre Sage und Geschichte vom deutschen Strom.
Der große Schluß-Wasser-Akt.
Auf dem Grunde des Rheins. Der Nixenfelsen. / Die rieselnde und leuchtende Wasser-Wand.
In Essen nie gesehene Licht- u. Wasser-Effekte.
Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbroch. Zirkuskasse sowie Verkehrs-Verein, Althoff, Gräter & Nonn etc.

Intimes Theater
Gastspiel
Eugen Rex, Kammer-Revue
Verbotene Küsse
11 lustige Bilder von Eugen Rex.
Musik von Erich Ziegler.
mit
Rolf Brunner
vom Nollendorfer-Theater, Berlin als Gast.
Dazu
Grete Therau — Else Hermann
Lotte Bach — Wolfgang Müller
Willy Moll — Friedel Vollmering
und die
Residenztheater-Girls
Eintritt frei

Ausbildung zum Chauffeur
Bochumer private Fahrschule A. Kuhnert
Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Tel. 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos, Anmeldung und Eintritt täglich.

Buntes Theater
in der
Tonhalle
Abends 8¼ Uhr
Riesen-Erfolge!
Kentucky's
Fritz Kessler
Petrowa-Kaljan
Fritz Heiter
Adelly
Müller-Schadow-Quartett
Der zerbrochene Spiegel
Bouncing Bounders
Leroux-Affen

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante 4sitzige Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

In unserer, in unvergleichl. schöner Gegend **am Ostseestand und Waldesrand** belegenen Villa, finden einige
Erholungsbedürftige Kinder
bess. Eltern liebevolle Dauerpension, bei gewissenh. Beaufsichtigung u. voll. Familienanschluß, für 90 Mk. monatlich. Warme Seebäder im Hause, höhere Schule am Orte, Ia Referenzen.
Haus Ostseestern, Brunshaupten (Mecklenbg.)

Deutsche Friedensgesellschaft
ORTSGRUPPE BOCHUM
Mittwoch, den 3. November 1926, abends 8 Uhr im kath. Gesellenhause, Marienstr.
grosse öffentl. VERSAMMLUNG
Redner: Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft Gerh. Seeger, Berlin.
Thema:
Wehrhafte Republik. / Hohenzollernglück.
Eintrittspreis 50 Pfennig.

Bügelschule des evang. Frauenvereins
Metzstraße 18
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am **Dienstag, 9. Nov.** Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18. a2034

ein Grundstück
Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will
wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Parkettfußböden
jeglicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst
Christian Burger :: Bochum
Kanalstraße 73. - Tel. 749 - Gegründet 1908.
Spezialgeschäft für Parkett- u. Stabfußböden.

AUTO
Adler-Personen 2 sitzer mit zu verkaufen. Preis *RM* 2000. Zahlungserleichterung kann gewährt werden.
Angebote unter M. S. 70896 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großer Parkhaussaal Bochum
Heute, 3. November, abends 8 Uhr.
Der bekannte Forscher
Alexander Müller-Kreuznach
spricht über:
Unser Schicksal
Der kommende Mensch.
Die kosmischen und irdischen Strahlen als Urheber des Lebens, des Todes u. der Krankheiten.
Karten zu *RM* 1 bis 2 bei: Oscar Hengstenberg, Kortumstr 16, Tel. 2817-18, A. Wolters, Friedrichstr. 9, Tel. 1161 u. a. d. Abendkasse.

Günstig!
1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, Ia. Eiche, 4 Mon.-Raten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschäftsst.

Gut eingespielte **Violine,** ein Radio-Einröhr.-Gerät, kompl., spottbillig zu verkaufen. Maarbrückerstr. 43, 1. Etage. (70989

2 Nähmaschinen (Rund- u. Langsch.) preisw. zu verkauf. Düppelstr. 4, part. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Kleiderstoffe und Seide

An Qualität und Preiswürdigkeit unübertrefflich!

Reinw. Kleider-Serge 1.60
doppelt breit, solides Fabrikat, großes Farbensortiment

Mantel-Flausch 1.95
180 cm breit, schwere Qualität

Mantel-Velour-Rips 2.75
ca. 140 cm breit, bewährte Fabrikate, moderne Farbtöne 3.85,

Reinwoll. Rips 3.45
180 cm breit, unsere bekannte Spezialqualität, moderne Farben

Hauskleiderstoffe 68 Pf.
schwere, mollige Qualitäten, große Musterauswahl 95,

Pulloverstoffe 88 Pf.
aparte Farbstellungen 1.25,

Woll-Schotten 1.45
ca. 100 cm breit, geschmackvolle Muster

Reinwoll. Schotten 1.85
die letzten Neuheiten, moderne Pastellfarben 2.25,

Jetzt schon an
Weihnachten
denken.

Ein großes Sortiment
Woll-Mousseline
aparte Druck-Muster, gutes Fabrikat
Meter
1.35

Silva Faconné
der moderne Ballkleiderstoff, aparte Abendfarben 1.10

Bedruckt Silva-Seide 1.45
großes Sortiment, geschmackvolle Dessins

Bedruckt Marocaine 2.40
besonders schöne Farbstellungen 3.90,

Futter-Damassé 1.75
bewährte Qualität, großes Sortiment

Wasch-Samt 2.85
ganz hervorragendes Fabrikat, besonders schöne Farben

Eolienne 3.60
Wolle mit Seide, doppelt breit, moderne Farbtöne

Crêpe Georgette 8.50
ca. 100 cm breit, erstklassige, reinseidene Qualität, aparte Farbtöne

Seal-Plüsch 13.75
ca. 125 cm breit, die große Mantelmode

Waerhter & Co

Ehrenfelder Bürgerhalle
Hattingerstraße 24. Besitzer H. Biermann.

Mittwoch — Donnerstag
Großes **Schlachtfest** mit Konzert.
Es ladet freundlichst ein D. O.

Denken Sie

bei chronischen Erkrankungen aller Art wie: Reißen, Rheuma, Ischias, Gicht, Adernverkalkung, Entzündungen, Neigung zu Eiterungen, Geschwüren, offenen Beinen, Hautausschlag, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, schlechte Blutbeschaffenheit, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden

an

die reinen giftfreien

‚Waldflora'

Naturprodukte und verlangen Sie in nachstehenden Verkaufsstellen – oder direkt von uns – völlig

kostenlos

aufklärende Schriften. Kein Tee zum Kochen, bequem zu nehmen, ärztlich empfohlen.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera.
Alte Apotheke. Einhorn-Apotheke. Stadt-Drogerie, Bongardstr. Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastraße. Vertretung und Fabriklager: Max Hofter, Köln, Salierring 34.

Das Werkzeug des Zeichners

ist ein Präzisionsreißzeug und der Kauf eines solchen Vertrauenssache. Es gibt viele Fabrikate, welche mehr auf das Aussehen als auf die Qualität abgestimmt sind. Wir unterhalten ein großes Lager erstklassiger Qualitäts-Erzeugnisse in Reißzeugen, Einzelteilen, insbesondere Ziehfedern, Zirkeln und Ersatzteilen und liefern zu billigsten Preisen. Reparaturen finden sachgemäße Erledigung. **Wegener & Hamer, Kortumstraße 8, Fernruf 2563.**

Lernt Maschinenschrift!

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Gründlichen
Unterricht
in einfacher, doppelter und amerikanischer
Buchhaltung
Bilanzpraxis, Gewinn- und Verlust-Lehre. Ia. Ausbildung. Mäßige Vergütung.
L. Kreutzer, Bücherrevisor
Feldsieperstraße 110 II.

Radiofreunde,
versuchen Sie die gute
Mannesmann-Anodenbatterie
60 Volt **7.20,** 90 Volt **10.80**
H. Höfgen,
Radiobastelstube
Brückstraße 32. II. Etage.

Kapitalien

Teilhaber (in)
mit 1- bis 2000 M. zur Gründung ein. guten Geschäfts gesucht. Angeb. unt. A. B. 70984 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wer leiht Beamtenfamilie — 200 Mark — ca. hohe Zinsen? Gute Sicherung vorhand. Angeb. unt. M. Z. 71002 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

---

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
riesige Preise wöchentl. 3.– Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht
Kaufmann & Kupp
Frankfurt a. M. 392
Hasengasse 4.

Anzug u. Mantel, fast neu, billig z. verk. Hofsteder Str. 55 I, r.

Schöner Damen-Mantel, r. Wolle, wie neu, 10 M., Dam.-Samthut f. 2,50 M. abzg. 69114 An der Kaiserane 14, part.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältl. in Mineralwasserhandlg., Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 65.**

t85

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Unübertroffen
sind
Kampmanns Patent-Waschmaschinen
Kluge Frauen kaufen deshalb nur bei
Kampmann, Bochum, Marienstr. 2
Telefon 5181.
Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehendste Zahlungserleichterung

---

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag den 4. November 1926, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 größere Menge Fahrrad-Ersatzteile,
II.
1 Einspännerwagen, Flachwagen,
III.
1 Pfeilerspiegel,
IV.
1 Klavier,
V.
1 Rollschrank, 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße 54.**

Bochum, den 2. November 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße, Tel. 5453.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizei-Behörde und des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk festgestellte Fluchtlinien- und Höhen-Plan der Verbands-Straße O. W. IV zwischen der Castroper Str. und der Stadtgrenze Bochum-Gerthe-Harpen (Harpener Hellweg) liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen u. Plätzen in Städten pp. von Freitag, den 5. November ds. Js. ab vier Wochen lang während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer Nr. 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 2. November 1926.
Der Magistrat.

Küche
In meinem Fenster ausgestellt!
Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Linoleumstühle
310,— Mk.
Carl Abe jr.,
Nur Wittenerstr. 12.

Ein sehr gut erh. **Brennabor-Kinderwagen** billig zu verkaufen. Gahlenscheidtstr. 18 II.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizei-Behörde festgestellte Fluchtlinien- und Höhen-Plan betreffend Fluchtlinien-Aenderung der projektierten Straßen auf dem Gelände zwischen der Heckerstraße, dem Friedhof und der Dortmunder Straße sowie Aenderung der Fluchtlinie der Verbandsstraße O. W. IV (Dortmunder Str.) liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von Freitag, den 5. November d. Js., ab vier Wochen lang während der Dienststunden in der Stadterweiterungs-Abteilung Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen. (2 M 6

Bochum, den 2. November 1926.
Der Magistrat.

Leicht. Pferd
zu verkauf. (71023 WittenerSt. 77, 1. Et.

---

2 schwere **Arbeitspferde,** weil überzählig, zu verkaufen. (a2030
Josef Stevens, Stuckgeschäft, Wanne-Eickel III, Bochumer Str. 194. — Telefon 1924 — Gelsenkirchen.

Pony
äußerst zugfest, mit Geschirr u. Gig zu verkaufen. Verkauf auch getrennt.
Paul Kirchner, Alleestraße 135.

Ganze-Ziege
nebst Heu zu verkf. Herner Str. 208.

---

fl. Minorkahähne
einfacht., v. d. Zahr gibt ab (71084
Brückstraße 49.

Ein fast neuer
Flachwagen
50—60 Ztr. Tragkr., 1—3zöll. u. 1—2½zöllige Karre billigst zu verkauf. (a1962
Reiffert, Herbede.

Modernes
Küchen-Buffett
billig zu verkaufen. Johanniterstraße 15, 2. Etg., geradeaus.

Fast neuer
Cutaway-Anz.
für mittl. schl. Fig. für 50 Mk. zu verk. Hildegardstr. 37, pt.

Schw., fast neuer
Gehrockanzug,
Gr. 50, schw. Winterpaletot, mittlere Fig., 1 nußb. Ausziehtisch, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Sofa (Stoffbezug) bill. zu verkaufen. (70915
Kühneplatz 4, 1. Et.

Schwerer (71035
Mantel
geeignet für Auto, für mittelstarke Fig. für 50 Mk. zu verk. Buddenbergstraße 4, 2. Etage. (71035

Dam.-Mant., Schneiderarb., braun. Velour, a. Damassee gef., Gr. 44, dazu klein. f. 48 Mk. zu verk. Nibelungenstraße 15, 1. Et., r.

Schw. schwarzer Ripsmantel, ganz gef., für ält. Dame zu verk., ebenso sehr gut erh. blauer Anzug für mittl. Fig. u. gut erh. Herrenschuhe, Größe 44. Wittener Str. 71.

Fort mit dem Kleister

kaufen Sie unsere Klebeecken zur Befestigung Ihrer Photographien. Ein Verziehen des Kartons ist ausgeschlossen und die Bilder sind jederzeit auswechselbar. Neue schöne Muster in Photoalben in großer Auswahl zu billigsten Preisen kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf **Wegener & Hamer, Kortumstraße 8,** Fernruf 2563.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Börsenhausse geht weiter.

Die gestrige Berliner Börse übertraf an Geschäftsumfang und Ausmaß der Kurssteigerung bei weitem den vorgestrigen Haussetag infolge rheinischer und ausländischer Käufe sowie Käufe des Publikums, die hauptsächlich in Montan-, Elektro- und chemischen Aktien erfolgten, im besonderen auch im Hinblick auf die außerordentliche Geldflüssigkeit. Die Spekulation verhielt sich vorsichtig und realisiert. Am Geldmarkt ist der Ultimo ziemlich überwunden. Tägliches und Monatsgeld war zu 6 bis 7 %, für erste Adressen bereits zu 5 % und darunter, reichlich erhältlich. Farbenindustrie lagen 12 % höher. Braunkohlenwerte waren bevorzugt. Auch die sogenannten Nebenwerte des Maschinen-, Metall- und Textilmarktes sowie der anderen Gebiete hatten großen Anteil an der allgemeinen Kurserhöhung. Am Montanmarkt traten Erhöhungen von 6 bis 7 % ein. Am Bankenmarkt hatten Darmstädter Bank, die vorübergehend den Kursstand von 270 erreichten, sowie Handelsanteile mit 7prozentiger Steigerung die Führung. Bei den anderen Banken betrugen die Steigerung 2 bis 4 %. Schiffahrtsaktien litten teilweise unter Realisierungen, die eine Senkung von 2 bis 3 % der bisher begünstigten Papiere, bei Kosmos um 5 %, bewirkten. Die Erhöhungen setzten sich zunächst um 1 bis 2% fort, dann aber traten Abschwächungen um 2 bis 3 % ein. Die feste Grundstimmung blieb jedoch erhalten. Der Markt der Anleihen blieb vernachlässigt. Wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe waren nur wenig verändert. Von ausländischen Anleihen trat Interesse für Ungarn und teilweise auch für Türken hervor. — Nachbörse: Am Schluß konnten sich zwar anfangs die Kurse nicht voll behaupten, später trat aber wieder große Nachfrage hervor. Die Tendenz blieb bei lebhaftem Geschäft fest.

An der gestrigen Düsseldorfer Börse nahm das Geschäft einen seit langem nicht beobachteten stürmischen Verlauf. Das Interesse konzentrierte sich vor allem auf den Kohlenkuxenmarkt, wo es in einer Anzahl von Papieren bei außerordentlich lebhaften Umsätzen zu starken Kurssteigerungen kam. Von schweren Werten erzielten Ewald einen Kursgewinn um 4000 Mark, König Ludwig 3000 Mark, Langenbrahm stellten sich unter Berücksichtigung des Ausbeuteabschlages um etwa 1000 Mark höher. Sehr gesucht waren auch Graf Schwerin, die 500 Mark gewannen. Bei den leichteren Werten hielten sich die Kurssteigerungen prozentual genommen auf etwa derselben Höhe. Von Kohlenaktien sind Lothringen mit einer Kurssteigerung von 10% zu erwähnen, während Adler und Niederrheinische Bergbau fast unverändert waren. Auf dem Markte der Braunkohlenwerte wurden Bruckdorf-Nietleben und Leonhard mit erheblichen Steigerungen aus dem Markt genommen. Vom Kalikuxenmarkt sind große Umsätze in Burbach und Volkenroda sowie in Bergmannssegen mit Kurssteigerungen um mehrere 100 Mark zu berichten. Von Kaliaktien zogen Adler-Kali und Heldburg um 3 bis 5% an. Auf dem Industrieaktienmarkt gewannen Uerdinger Waggon 5%. Eisenwerk Heerdt waren ebenfalls sehr fest.

Rationalisierung der Kohleverwertung.

Zu den Meldungen über die innerhalb des Ruhrbergbaus bestehenden Bestrebungen, durch gemeinsame und kombinierte Verwertung von verschiedenen Kohleveredelungs-Verfahren die Kohlenebenproduktengewinnung zu rationalisieren, verlautet in Bergbaukreisen, daß die Kohleverwertungs-A.-G. ein großzügiges Rationalisierungsprogramm für die Kohleveredelung entworfen hat. Dieses Programm sieht die rentabelste Verwertung der wichtigsten wissenschaftlichen Erfahrungen und der zur Verfügung stehenden technischen Mittel durch engen Zusammenschluß der verschiedenen Nebenproduktenbetriebe zu einer Art Interessengemeinschaft vor. In diesem Zusammenhang wird auf die besondere Bedeutung von im Besitz der Rütgers-Werke befindlichen Verfahren hingewiesen. Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über neue Besprechungen zwischen dem Ruhrbergbau und der J. G. Farbenindustrie hinsichtlich der gemeinsamen Verwertung der verschiedenen Kohleveredelungsverfahren (Stickstoffgewinnung, Kohleverflüssigung) sind auf dieses Nationalisierungsprogramm zurückzuführen. Voraussichtlich werden bei der nächsten Gesellschafterversammlung der Kohleverwertungs-A.-G. in großen Zügen die Nationalisierungspläne für die Kohleveredlung bekannt gegeben werden.

Die Verdienstspanne des Handels.

Die Spanne zwischen Hersteller- und Verbraucherpreis stand auch auf der Jahrestagung des Wirtschaftsverbandes für Mitteldeutschland wieder zur Erörterung. Doch unter den konkreten Vorschlägen zur Minderung dieser Handelsspanne vermißt man den Hinweis auf eine anscheinend noch wenig bekannte Erkenntnis deutscher Normungsbestrebungen: Diese Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß besonders bei Gebrauchsgegenständen des täglichen Bedarfes, z. B. bei Haushaltsartikeln die durch Normung erzielbare Ersparnis nicht in der Herstellung, sondern beim Handel und beim Verbraucher am größten ist.

Beim Handel repräsentiert der wechselnde Warenbestand eines sortierten Lagers ein je nach der Branche mehr oder minder großes, in jedem Falle festgelegtes, zinsenpflichtiges Anlagekapital. Hierzu kommt noch der laufende Mehraufwand für größere Lagerräume, Personal (Gehälter, soziale Lasten), Warenversicherung. Die Gesamtheit dieses Aufwandes erfordert einen Händleraufschlag auf die Preise, der gerade bei jenen Artikeln, die der Bedarfsdeckung notwendigster Lebensbedürfnisse dienen, unnötigerweise am größten ist. Hier liegt eine Quelle volkswirtschaftlicher Verschwendung, die die deutsche innerwirtschaftliche Kaufkraft um viele Millionen Goldmark erheblich und unproduktiv schwächt. Normende Vereinheitlichung würde Herstellung, Lagerhaltung, Ersatzteilbeschaffung wesentlich verbilligen. Den Gegnern der Normungsbestrebungen sei gesagt, daß hier nicht von Einheitstöpfen die Rede ist. Normierung des Kochring-Umfanges, damit der Topf in normierte Kochringe jedes Kochherdes paßt: Normierung des Topfdeckels, damit dieser Topfdeckel auch für andere Töpfe mit normiertem Randmaß paßt, also nicht Einheitsware, sondern nur Normung der Anschlußmaße, Austauschbarkeit der Ersatzteile, dies sind die Ziele deutscher Normungsbestrebungen!

Verbilligend würde solche Normung nicht nur auf die Spanne zwischen Hersteller- und Verbraucherpreis in Industriefabrikaten wirken, sondern auch der Verbrauch selbst würde hierdurch verbilligt werden. Beispiel: Die Kurbel einer Fleischmaschine ist zerbrochen. In keinem Geschäft ist eine passende Ersatzkurbel zu haben, weil die Fleischmaschine, eine alte Type, längst aus dem Markte verschwunden ist. Bleibt also nur Sonderanfertigung einer Ersatzkurbel oder Opferung der alten und Ankauf einer neuen Fleischmaschine. Beide Fälle sind mit unverhältnismäßig großen Mehrkosten verbunden, deren Verschwendung durch Normierung der Anschlußmaße für Kurbeln jeder Fleischmaschinentype vermeidbar ist.

Die Gegner solcher Anschauungen arbeiten mit den unmöglichsten Argumenten gegen diese Entwicklung, deren innere Zweckmäßigkeit eine Wahl zwischen Anpassung oder Existenzverzicht erzwingen dürfte.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. Novbr. Geld	1. Novbr. Brief	32 Oktober Geld	32 Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167.85	168.27	167.94	168.36	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.705	1.7 9	1.708	1.712	1,70
Belgien	100 Belga	100%	59.43	58.57	58 44	58.48	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.32	105.58	104.67	104.91	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111,61	111.89	111.64	111.92	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.11	112.39	112.17	112.45	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.90	17.94	18.10	18.14	0,800
England	1 Pfund	100%	20.347	20.399	20.35	20.40	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	13,30	13 34	13,37	13,41	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80.93	81.15	80.96	81.16	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.67	63.82	63,76	63,83	0,81
Deutsch-Oest.	100.000 Kr.	100%	59,28	59,42	59.31	59.45	0,8
Pole	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5.87	5.8_	0,13

Reichsbankdiskont 6%, — Lombardzinsfuß 7%

Banken.

* **Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. — Frankfurter Vereinsbank.** Die Generalversammlung der Deutschen Vereinsbank beschloß eine Kapitalserhöhung um 2,9 Millionen auf 8,9 Millionen Reichsmark und die Umstellung der jetzigen Vereinsbank auf die Form einer Kommanditgesellschaft auf Aktien sowie den Fusionsvertrag mit der Frankfurter Vereinsbank. Die Geschäfte des Bankhauses L. & E. Wertheimberg, Frankfurt am Main, werden auf die Deutsche Vereinsbank übertragen, die Inhaber treten in die Verwaltung der Vereinsbank ein. — In der Generalversammlung der Frankfurter Vereinsbank wurde der Fusionsvertrag mit der Deutschen Vereinsbank und die Uebernahme des Bankgeschäfts L. & E. Wertheimberg beschlossen. In den Aufsichtsrat hinzugewählt wurde Direktor E. Oppenheimer, der bisherige Direktor der Vereinsbank.

* **Bank elektrischer Werte A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 9% fest.

* **Eröffnung einer deutschen Bankfiliale in Buenos Aires.** Der Neubau der Banco Aleman Transatlantic in Buenos Aires, einer Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin, wurde in Gegenwart des Präsidenten de Alvear, des früheren Reichskanzlers Dr. Luther und des deutschen Gesandten von Gneist eingeweiht. Die Bank wird am 2. November für den Verkehr geöffnet.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Hattinger Wasserwerk A.-G. in Hattingen.** Nach der Bilanz per 31. März 1926 stellt sich der Gewinn nach Abzug aller Unkosten, Abschreibungen usw. auf 34 505,58 Mark.

* **Gebrüder Elbers A.-G. in Hagen i. W.** Die Bilanz per 30. Juni 1926 schließt auf beiden Seiten mit 9 100715,21 Mark ab. Der Reingewinn von 1 196,45 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Neuwalzwerk A.-G. Bösperde i. W.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925/26 einen Betriebsgewinn von 399 844,97 Mark, hinzu kommt der Vortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 4668,53 Mark, Handlungsunkosten erforderten dagegen 312 277,55 Mark. Der am 16. November stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die Abschreibungen mit 81 846,50 Mark zu bemessen und den dann noch verbleibenden Reingewinn von 10 389,45 Mark wie folgt zu verteilen: 8% Dividende auf die Vorzugsaktien. Der Rest des Gewinnes soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es u. a.: „Die im Bericht über das Geschäftsjahr 1924/25 bereits erwähnte rückgängige Konjunktur hat während der ganzen Dauer des Geschäftsjahres angehalten, und eine derartig starke Senkung der Verkaufspreise unserer Erzeugnisse mit sich gebracht, daß es namentlich bei Exportgeschäften infolge der Konkurrenz, der durch ihre niedrige Währung begünstigten belgischen und französischen Industrie, in vielen Fällen nicht mehr möglich war, die Selbstkosten zu decken. Auch sind die hohen Steuerlasten bei der jetzigen schlechten Geschäftslage äußerst drückend."

* **Kölsch-Fölzer Werke A.-G. in Siegen.** Aus gut unterrichteten Kreisen erfährt der „B. B. C.", daß sich der Auftragsbestand der Gesellschaft, der noch zu Beginn und Mitte des Jahres sehr zu wünschen übrig ließ, erheblich vermehrt habe. Die Verhandlungen über große Auftragsobjekte dürften nunmehr zum Abschluß gekommen sein. Als Auftraggeber kämen in der Hauptsache erste Firmen, darunter die Ver. Stahlwerke, in Betracht. Die Preise seien noch etwas gedrückt, hätten sich jedoch in der letzten Zeit gebessert.

* **Gebrüder Mannesmann in Düsseldorf.** Der Vertrag zur Gewährung eines Reichskredits von 8,5 Millionen Mark an die Gebrüder Mannesmann ist, wie verlautet, nunmehr endgültig unterzeichnet worden.

* **Gebr. Stollwerck A.-G. in Köln.** Bei der Gesellschaft ist für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer Dividende von mindestens in Vorjahrshöhe (8%) zu rechnen. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats findet am 26. November statt.

* **Dempewolf Maschinen- und Zahnräderfabrik in Köln-Ehrenfeld.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Verlust von 8407 Mark ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das laufende Jahr hat sich, wie die Verwaltung mitteilt, günstig angelassen. Man hoffe im laufenden Jahre ein besseres Ergebnis zu erzielen.

* **Isolawerke A.-G. in Düren.** Für das am 1. April 1926 abgelaufene Geschäftsjahr soll sich, wie verlautet, ein nicht unerheblicher Verlust ergeben. Man spricht von einigen 100 000 Mark. Genaue Zahlen liegen jedoch noch nicht vor.

* **Thyssensche Eisen- und Stahlhandels-A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft, die die Handelsinteressen der Ver. Stahlwerke vertritt, hat jetzt für den Freistaat Sachsen eine Zweigniederlassung in Leipzig errichtet.

* **Ver. chemische Werke A.-G. in Berlin-Charlottenburg.** Dividendenvorschlag 8% (i. V. 6%).

* **Schebera — Nekarsulm.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Fusionsvertrag mit der Firma Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm gegen eine Opposition, die Protest zu Protokoll gab, genehmigt. Umtauschverhältnis: 4 Schebera-Aktien gegen 3 N. S. U.-Aktien. Von der Opposition wurde das Umtauschverhältnis als zu ungünstig für Schebera bemängelt. Nach der Verschmelzung wird die Neckarsulmer Gesellschaft den Namen „N. S. U. — Ver. Fahrzeug-Werke A.-G." führen.

Schiffahrt.

* **Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Frage der Kapitalserhöhung erörtert und beschlossen, das Aktienkapital nicht zu erhöhen.

* **Vom Siegerländer Eisenstein-Verein.** In der Mitgliederversammlung des Vereins wurde berichtet, daß sich Förderung und Absatz der Gruben in steigender Richtung bewegen, sodaß eine weitere Anzahl Bergleute neu eingestellt werden konnte. Der Verkauf für den Monat November wurde zu unveränderten Preisen freigegeben.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 1. November 1926.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	270 273	Raps	0.00– 0.00
Roggen märk.	219–224	Viktoriaerbsen	58.00–68.00
Sommergerste	220–262	Kleine Erbsen	40.00–42.00
Hafer märk.	178–183	Futtererbsen	22.00–26.00
schlesische		gelbe Lupinen	14.00–15.00
Mais, La Plata	201 206	Seradella alt	19.00–20.50
ab Hamburg	–	Rapskuchen	15.60–16.00
Weizenmehl 1)	36.00–38.75	Leinkuchen	20.60–21.00
Roggenmehl 1)	31.75–33.75	trock. Schnitzel	8.90–10.00
Weizenkleie 1)	12.00–00.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	12.00 00.00	Kartoffelflocken	24.00–24.30

Im Anschluß an die schwächere Haltung der überseeischen Märkte gestaltete sich die Tendenz überwiegend schwächer. Gestern nachmittag war größeres inländisches Angebot von Weizen und Roggen herausgekommen, das ziemlich leicht Unterkunft gefunden hatte. Heute hat sich das Offertenmaterial nicht verstärkt und das Preisniveau nicht weiter gesenkt. Immerhin war eine Zurückhaltung der Käufer festzustellen, da mit dem Herauskommen weiteren Materials gerechnet wird. Am Zeitmarkt war Weizen eine halbe Mark abgeschwächt, Roggen dagegen um eine bis zwei Mark. Weizenmehl war ¼ Mark ermäßigt, blieb aber geschäftslos. Auch Roggenmehl hatte sehr ruhiges Geschäft. Gerste und Hafer waren weiter abgeschwächt.

* **Schweinemarkt in Altenessen am 2. November.** Es waren aufgetrieben 829 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 17 bis 25, von 8 bis 12 Wochen 25 bis 34, von 12 bis 15 Wochen 34 bis 44, Faselschweine über 15 Wochen 44 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam. Die Preise blieben ziemlich gut behauptet; lediglich die erste Gattung zog im Höchstpreise um eine Mark an, dagegen gaben Faselschweine im Höchstpreise um elf Mark nach.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 1. November 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50–123.50
Originalhüttenweichblei o/o loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3/8 Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62–0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68–0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59–0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 – 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00 – 0 00
Zinn, Straits und Billiton	0.00 – 0.00
Australzinn	0.00 – 0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10 – 1.15
Silber Barren 900/o fein	74.00– 75.00

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 21. bis 27. Oktober 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Verstorb. Maria Wallbröl geb. Schäfer	Af. 3. 11., GlV. u. Prft. 10. 11.
"	Kfm. Wilhelm Hoffmann	KVerf. mangels Masse eingestellt.
	Ehefrau Heinrich Braun	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Franz Nölke	GAuff. aufgehoben
Gelsenkirchen	Fa. W. Wißling A.-G.	GAuff. beendet.
Recklinghausen	Soziale Bauhütte Datteln, Soziale Baugesellschaft m. b. H.	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Witten	Fa. Kesselschmiede, Apparatebau und Kesselschmiedekonstruktionswerkstatt G. m. b. H.	Schlußterm. 30. 10.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldfrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 1. November 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	26,0	26,2
Accumulatoren	8	160,7	160,0
Adler Portlandz.	10	129,0	132,0
Adler & Oppenh.	0	137,0	137,0
Adlerhütt. Glas	10	141,7	142,2
Adlerwerke	0	111,2	109,1
A.-G. f. Bauausf.	0	85,0	89,2
A.-G. f. Verkehr	9	164,0	163,7
Alexanderwerk	6	87,7	89,0
A. E. G.	0	179,0	176,7
A. E. G.-V.-A.	0	88,5	88,0
Allg. Häuserbau	—	87,0	86,2
Alsen Portlandz.	16	224,0	220,5
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	185,0	189,0
Angl. Con. Guan.	0	—,	100,0
Anhalt. Kohlen	5	130,0	129,0
Ankerwerke	0	158,0	160,0
Annab. Steingut	0	35,0	60,0
Annener Gußst.	0	42,2	39,5
Aschbg. Zellst.	8	152,0	151,7
Augsb.-N. Masch.	0	120,0	121,0
Bachm. & Ladew.	9	121,0	128,0
Baer & Sohn	0	—,	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	58,0	61,0
Bamberg Malz	0	117,0	117,0
Banning Masch.	—	46,0	44,5
Baroper Walzw.	—	102,0	105,0
Basalt A.-G.	6	102,9	99,0
Bast & Co.	0	133,0	135,0
Bayr. Spiegel	0	67,0	65,5
Bazar	10	158,0	157,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	214,0	216,0
Bendix Holzb.	0	—,	38,0
Berg C. Eveking	0	96,0	95,5
Berger J. Tiefb.	15	223,7	224,0
Bergm. Elektr.	6	177,0	163,6
Berl. Gub. Hut	14	256,7	255,0
" Holzkont.	5	95,0	90,0
" Hotelges.	6	—,	—,
" Karlsr. Ind.	0	119,0	116,2
" Masch.-B.	0	106,0	105,0
Berth. Messing	10	142,5	141,5
Berzelius Met.	0	.	—,
Beton u. Mon.	7	100,0	98,2
Biel. Mech. Web.	0	—,	87,0
Bing Nürnb.	0	69,0	67,2
Bochum. Gußst.	—	183,0	182,0
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	71,5	69,0
Braunk. u. Brik.	0	178,7	—,
Braunsch. Kohle	10	206,0	202,0
" Masch.	0	75,5	78,0
Breitenbg. Zem.	6	138,0	135,0
Bremen-Besigh.	0	79,0	79,0
Bremer Linol.	12	194,0	193,0
" Vulkan	0	95,2	90,0
" Wollk.	6	156,0	155,5
Buderus	0	1.8,8	117,7
Busch Lüdensch.	0	86,0	89,0
" Waggon	—	74,0	73,8
Büttnerwerke	5	89,0	83,5
Butzke & Co.	6	103,5	100,0
Byk Guldenw.	0	85,0	79,5
Calmon Asbest	0	57,5	56,7
Capito & Klein	0	23,0	22,7
Carolin. Braunk.	0	236,0	232,0
Charlb. Wasser	8	130,0	122,0
Chem. Grünau	12	90,0	89,0
" Heyden	0	125,2	120,1
" Milch	—	92,0	87,5
" Gelsenk.	6	107,0	107,5
" Albert	0	158,5	159,5
Chillingworth	0	82,5	85,5
Concord. Chem.	8	81,5	80,0
" Spinn.	4	112,0	120,0
Cont. Coutsch.	10	133,7	130,0
Corona Fahrräd.	0	83,0	83,0
Crölw. Papier	0	115,0	118,0
Daimler Motoren	0	103,7	100,5
Delmenh. Linol.	12	182,0	181,0
Dessauer Gas	7	170,0	169,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	92,0	91,5
" Luxemb.	—	182,7	182,2
" Asphalt	0	—,	115,2
" Babcox	0	125,0	135,0
" Eis.-Sign.	—	109,8	104,0
" Erdöl	4	190,0	190,0
" Fenstergl.	0	43,7	43,0
" Gußstahl	6	135,0	128,5
Dtsch. Jute	0	140,0	134,5
" Kabel	6	114,7	112,7
" Kali	9	133,0	129,8
" Maschin.	0	128,0	128,5
" Schachtb.	0	123,5	123,2
" Spiegel	0	95,5	95,2
" Steinzeug	10	.	153,8
" Ton u. St.	10	132,0	130,5
" Tel. u. Kab.	—	110,0	109,0
" Werke	—	99,0	97,0
" Wollw.	0	79,7	74,5
" Eisenh.	5	82,0	89,8
Dittm. Neuhaus	0	—,	104,0
Donnersmarkh.	0	119,0	122,0
Dörffler O.	10	134,7	134,7
Dresdner Gard.	0	114,0	115,0
Dürener Metall	—	113,0	106,0
Dürkoppwerke	0	87,0	87,7
Düsseld. Eis.-W.	0	40,0	38,5
" Eisenh.	0	77,2	—,
" Kammg.	3	—,	75,0
" Masch.	0	55,5	53,5
Dyckerhoff	0	88,0	83,5
Dynamit Nobel	5	167,0	160,8
Eckert Masch.	0	69,0	67,7
Egerstorff Salzw.	6	89,0	89,5
Eintr. Braunk.	8	179,0	183,0
Eisenb. Verkmt.	—	101.	9.,0
Eiseng. Velbert	0	45,1	44,0
Eisenw. Kraft	0	—,	—,
Elektra Dresden	10	137,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	164,7	164,0
Elektr. L. u. Kr.	0	166,5	164,0
Elitewerke	0	55,5	58,0
Els. Bad. Wolle	0	64,.	64,5
Enzinger	6	107,0	105,0
Erdmannsd. Sp.	0	84,0	82,0
Erlang. Baumw.	9	146,0	140,0
Ernemannwerke	0	64,7	66,5
Eschw. Bergw.	0	174,7	182,0
Essener Steink.	6	186,0	185,7
Exzels. Fahrr.	12	135,0	134,0
Faber Bleistift	6	106,0	104,7
Fahlb. List & Co.	8	139,0	136,5
Farbenindustrie	10	346,5	336,5
Feinjute Spinn.	5	—,	93,0
Feldmühle Pap.	10	165,5	166,0
Felten & Guill.	6	175,0	176,5
Flender Brücken	0	15,2	16,0
Flöther Masch	6	83,5	82,0
Frankf. Masch.	0	85,5	85,0
Frankonia	0	22,7	—,
Fraust. Zucker	5	133,0	132,0
Freund Masch.	0	39,.	38,5
Friedrichsh. Kali	5	135,0	133,.
Froebeln Zucker	—	84,2	87,0
Gaggen. Masch.	0	48,0	47,1
Gebhard & Co.	7	107,7	107,7
Gebhard & Kön.	0	89,0	9 ,0
Gelsenk. Bergw.	—	186,0	185,0
Gelsenk. Gußst.	0	31,5	31,0
G. Gensch. & Co.	0	97,0	98,5
Germania Portl.	12	175,0	177,0
Gerresh. Glash.	7	148,0	152,0
Ges. f. el. Untern.	10	182,0	183,0
Gildem. & Co.	0	86,7	—,
Girmes J. & Co.	8	136,0	136,0
Gladb. Wollind.	0	143,5	143,0
Glasm. Schalke	10	158,0	153,0
Glauzig. Zucker	8	98,0	97,0
Glockenstahlw.	0	75,0	72,5
Gebr. Goedh. D.	0	89,8	89,5
Goldschmidt Th.	0	151,5	148,5
Görlitzer Wagg.	—	20,7	21,0
Gothaer Wagg.	—	25,2	23,0
Grevenbroich	0	90,0	83,0
Gritzner Masch.	10	137,0	133,0
Grün & Bilfing.	8	147,0	14 ,0
Gruschwitz Text	0	75,0	71,0
Gutm. Alfr. M.	4	83,7	83,7
Habermann & G.	8	99,0	95,0
Hackethal Draht	5	103,0	98,0
Hageda	7	125,7	12.,0
Hallesche Masch	12	168,0	166,0
Hamb. El.-W.	0	146,0	146,0
Hammersen	8	131,5	131,0
Hann. Masch. E.	0	97,2	95,0
" Waggon	—	—,	—,
Hansa Lloyd	0	70,0	69,7
Harb. Wiener G.	0	89,5	87,3
Hark. Bergb.	5	67,5	68,0
Harpener Bergb.	0	203,1	200,0
Hartm. Masch.	0	44,5	43,5
Heckmann C.	0	94,0	90,0
Hedwigshütte	0	180,0	174,0
Hein, Lehm & Co.	0	110,5	110,0
Held & Franke			
Hemmor Portl.	15	200,2	203,0
Hilger Verz.	0	90,0	—,
Hillewerke	0	64,0	63,0
Hilpert Masch.	0	72,0	71,0
Hind. Aufferm.	0	97,0	100,0
Hirsch Kupfer	6	135,0	131,7
Hoesch Eisen	0	172,7	168,0
Hoffmannstärke	4	79,8	79,0
Hohenlohewerke	0	28,0	29,0
Holzmann Ph.	0	170,0	166,0
Horch & Co.	—	109,0	113,.
Hotelbetr. Ges.	0	168,5	162,0
Höxter Godelh.	0	79,0	76,0
Hubert. Braunk.	7	188,0	185,0
Humboldt Masch	0	77,0	73,0
Humboldt Mühle	8	105,5	107,4
Hupfeld Ludw.	—	29,0	28,0
Hutschenr. P.	0	64,5	62,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	236,0	236,5
" Genuß	8	157,0	162,0
Industriebau	0	99,7	99,5
Jeserich Asphalt	10	141,0	138,0
J. A. John & Co.	10	117,0	—,
Jüdel M. & Co.	—	135,0	133,0
Jülicher Zucker	—	48,0	49,8
Junghans Gebr.	8	106,0	108,0
Kahla Porzellan	0	111,5	110,0
Kahlbaum	10	190,0	190,0
Kaiserkeller	0	85,5	85,5
Kali Aschersleb.	10	164,8	161,0
Kalker Masch.	—	—,	70,0
Kammerichw.	0	42,0	40,0
Karlsr. Masch.	8	50,3	47,0
Karstadt	10	137,2	135,5
Kassel. Federst.	0	37,0	36,0
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	—,	50,0
Kirchner & Co.	—	119,2	119,0
Klauser Spinn.	10	105,2	101,0
Klöcknerwerke	0	160,2	159,1
Knorr C. H.	7	140,0	139,5
Kochs Adlern.	4	101,0	101,0
Köln-N. Bergb.	0	183,7	180,0
Köln-Rottweiler	5	164,5	168,8
" Gas u. Elek.	0	89,0	86,
Kölsch-Fölzw.	—	78,5	77,5
König Wilhelm	12	23,4	23,5
Königszelt Porz.	0	56,5	57,5
Kontinent. Asph.	0	105,0	
" Wass.	0	—.	74,5
Körbisd. Zucker	0		
Körting Gebr.	3	112,0	108,0
Körting Elektr.	6	116,2	112,0
Kostheim Cellul.	0	95,7	95,0
Kötitzer Leder	10	114,0	112,0
Krauß & Co.	0	80,0	—
Krefft W.	7	101,9	96,0
Kronprinz Met.	5	114,5	114,5
Krüg. Gebr. & Co.	8	111,0	113,5
Küppersbusch	8	160,0	158,0
Lahmeier & Co.	8	159,5	154,6
Laurahütte	0	85,5	86,0
Leonh. Braunk.	6	—,	134,7
Leopold Grube	6	131,0	128,0
Lindes Eism.	14	159,0	156,5
Lindström Carl	10	167,0	170,0
Lingel Schuhf.	—	84,8	86,2
Lingnerwerke	6	105,0	105,0
Linke-Hoffmann	—	85,0	82,0
Löwe L. & Co.	10	216,2	216,0
Lorenz C.	8	130,0	125,5
Lüdensch. Met.	0	120,0	116,7
Lüneburg. W.	0	100,0	101,0
Magdeb. All. Gas	4	84,0	81,0
" Bergw.	0	154,7	156,1
Magdeb. Mühlen	8	117,7	120,0
Magirus C. D.	6	70,0	69,0
Mannesm. Mulag	6	—,	—,
Mannesmannr.	0	197,7	197,5
Mansfeld Bergb.	8	146,0	147,8
Marie, k. Bergw.	0	93,0	—,
Marienb. Kotzen	0	70,0	67,5
Masch. u. Krahn	5	55,7	52,0
Maschin. Baum	0	93,5	97,5
" Buckau	10	144,0	142,0
" Kappel	0	13,7	12,6
Maximil. Linol.	12	175,5	—,
Mech. W. Linden	15	199,2	199,0
" " Sorau	11	151,0	153,0
" " Zittau	0	93,0	90,0
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	66,	—,
Miag	10	132,0	130,0
Mimosa A.-G.	14	187,0	184,0
Mix & Genest	8	131,0	139,0
Motoren Deutz	0	76,9	74,0
Mühle Rüningen	0	133,0	135,2
Mühlh. Bergw.	0	175,2	170,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	109,2	108,0
Neckars. Fahrz.	8	116,8	—,
Neckarwerke	9	120,5	120,5
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	166,0	166,0
" Wollk.	6	167,0	164,0
Nürnb. Herk.-W.	8	76,5	—,
Oberschl. Eisenb.	—	104,0	—,
" Koks	0	153,5	157,0
Oeking Stahlw.	0	—,	—,
Ohles E. F. Erb.	2	55,0	52,5
Oppeln. P.-Zem.	8	—,	161,2
Orenst. & Kopp.	0	135,0	121,0
Osnabr. Kupfer	0	52,0	50,2
Ottens. Eisenw.	0	35,5	37,0
Panzer A.-G.	—	89,0	89,9
Phönix	—	142,0	141,7
" Braunk.	6	128,0	127,0
Pintsch Julius	4	126,0	130,0
Plauen. Tüll-G.	0	59,0	57,0
Pöge Herm. El.	0	121,8	—,
" Vorz.-Akt.	0	115,0	—,
Polyphonwerke	8	131,9	133,8
Pöppe & Wirth	6	85,0	86,2
Prestowerke	12	132,0	134,0
Rasquin F. Farb.	0	69,0	69,7
Rathgeb. Wagg.	0	68,0	68,0
Rauchw. Walter	4	97,0	97,7
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	103,0	97,0
Reisholz Papier.	12	220,0	210,0
Rheinfelden	10	160,5	—,0
Rhein. Braunk.	9	257,0	254,0
" Elektro	7	156,0	147,0
" Metall-V.	12	—,	—,
" Möb.-W.	—	133,0	130,0
" Nass.-B.	0	—,0	—,0
" Spiegelgl.	12	182,0	182,0
" Stahlw.	0	187,2	182,6
Rh.-W. Elektro	8	190,0	191,0
" Kalkw.	0	129,0	128,0
" Sprengst.	0	129,0	125,5
" Zement	6	121,5	115,0
Rhenania Chem.	0	84,0	83,5
Rheydt El.	0	3,0	3,0
Riedel J. D.	0	105,0	151,0
Roddergr. Brnk.	24	540,	540,0
Rombach. Hütt.	—	17,5	17,5
Rosent. Th. P.	5	126,0	122,0
Rositzer Brnk.	5	144,0	148,.
" Zucker	—	81,0	79,7
Rückforth F.	—	,0	—,0
Rütgerswerke	0	144,	142,0
Sachsenwerke	0	128,0	127,5
Sächs. Waggon	0	—,0	—,0
" Webstuhl	10	91,0	91,2
Salzdetfurth	12	189,0	188,5
Sarotti Schok.	12	161,7	158,7
Sauerbrey G. M.	0	76,9	72,5
Scheidemandel	—	43,7	43,2
Schering chem.	10	250,0	—,0
Schles. Cellulose	8	119,0	119,5
" Portland	0	163,0	—,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	87,0	91,0
Schöller-Eit.	0	64,0	—,0
Schönew. Porz.	0	72,0	71,0
Schött Hermann	0	62,0	—,0
Schub. & Salz.	12	236,7	225,0
Schuckert & Co.	4	165,5	152,0
Schweimer Eis.	8	145,0	140,0
Seebeck Schiff	0	54,0	53,0
Siegen Sol. Guß	0	73,5	65,0
Siemens Glasind.	8	165,0	165,5
" & Halske	6	207,8	217,.
Sinner Aktien	3	79,7	79,2
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,
Stadtberg. Hütte	0	49,0	—,
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	69,0	61,8
Stett. Chamotte	0	90,0	88,2
" El. Werke	10	123,0	—,—
" Vulkan	0	70,0	67,7
Stoehr & Co.	6	155,5	154,0
Stoewer Nähm.	8	89,0	90,0
Stolberg. Zinkh.	6	177,5	176,0
Stollwerk	8	139,5	13.,0
Strals. Spielk.	10	159,0	156,0
Tack & Co.	5	—,0	90,0
Tafelglas	6	113,7	110,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,
Telefon Berl.	—	99,	93,0
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	112,0	112,0
Thörls V. Oelf.	4	104,8	109,0
Tietz Leonhard	6	113,5	—,0
Triptis A.-G.	0	75,0	74,7
Tuchfabr. Aach.	6	106,0	105,1
Tüllfabr. Flöha	3	83,0	85,0
Union chem. P.	6	90,0	28,0
" Gießerei	0	66,0	68,5
Varziner Pap.	5	111,8	112,0
Ver. B. Fr. Gummi	5	79,7	79,0
" Ch. Carlbg.	6	146,0	142,0
" D. Nickelw.	12	171,0	171,0
" Flanschenf.	0	120,5	120,5
" Glanzst. Elb.	15	359,0	355,0
" Kohlen B.	6	123,0	130,0
" Met. Haller	6	94,5	94,0
" Portland	7,5	202,0	203,0
" Schm. u. Met.	5	82,7	78,5
" Stahlwerke	—	157,.	158,5
" St. Zyp. u. W.	10	198,0	—,—
" Thür. Met.	6	85,0	82,0
Viktoriawerke	6	80,0	73,5
Vogel Telegr.	5	115,7	110,0
Vogtländ. Masch.	—	110,0	—,0
Vogt & Wolff	5	—,0	—,
Vorwohl. Portl.	13	160,0	155,5
Wandererwerke	12	191,2	198,8
Warst. Gruben	10	171,0	168,0
Wasserw. Gelsk.	6	150,0	147,5
Wegelin A. Ruß	12	101,0	—,0
Wegelin & H.	7	125,7	125,0
Wernsh. Kg.	7	38,5	40,0
Weser A.-G.	0	65,0	—,
Wessel Ludw.	0	72,0	72,0
Westeregeln Alk.	10	176,0	173,2
Westf. Dinnend.	9	90,0	90,5
" Draht-H.	5	—,0	—,0
" Eis. u. Dr.	0	65,5	63,5
" Kupfer	5	84,8	84,5
Wicking P.-Z.	10	149,5	144,0
Wilke Dampfk.	5	95,0	92,0
Wißner H. Met.	6	110,0	105,7
Wittener Gußst.	0	81,7	—,0
Wittkop Tiefb.	10	140,0	134,0
Wolff R.	0	74,0	73,0
Zeitzer Masch.	10	176,0	—,0
Zellstoff Ver.	6	126,0	—,0
" Waldh.	10	206,0	205,0
Zimmermannw.	0	14,7	14,0

Deutsche Staatsanleihen

	heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0,78	—,—
4% "	0,74	0,74
3½% "	0,72	0,74
3% "	0,88	0,84
Sparpräm.-Anleihe	0,46	0,47
4% Preuß. Konsols	0,72	0,79
3½% "	0,73	0,73
3% "	0,82	0,73

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut	vor.
Elektr. Hochbahn	5	107,3	107,7
Hbg. El. Hochbahn	6	90,2	90,1
Pennsylvania	—	137,5	135,3
Baltim. and Ohio	—	98,5	101,0
Canada Pacific	—	109,0	109,5
Hamburg Paketf.	0	184,0	187,0
" Südam.	8	189,0	186,0
Hansa	0	243,0	249,0
Kosmos	0	190,0	192,5
Nordd. Lloyd	0	179,6	178,2
Otavi Minen	7,5	38,7	38,5

Bankaktien

	Div.	heut	vor.
Bank f. el. Werke	5	182,5	179,0
Barmer Bankver.	8	150,0	148,3
" Kreditb.	6	92,5	93,0
Berl. Handelsges.	10	260,0	256,5
" Hypoth.-Bk.	10	—,—	—,—
Com. u. Priv.-Bk.	8	184,5	183,0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	265,0	262,0
Deutsche Bank	10	190,5	190,0
Diskonto-Komm.	10	185,0	180,0
Dresdener Bank	8	171,0	169,8
Leipz. Kreditanst.	8	149,8	147,0
Mitteld. Kreditbk.	8	160,0	163,0
Osnabrücker Bk.	5	96,5	96,0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	100,0	106,0
Preuß. Hyp. A. B.	6	162,0	163,5
Preuß. Bodenkred.	8	138,5	137,5
Preuß. Zentralbd.	8	175,5	175,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	206,0	210,0
Reichsbank	10	167,2	167,0
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	150,0	146,0

Brauereiaktien

	Div.	heut	vor.
Bochumer Victoria	5	—,—	123,0
Dortm. Aktienbr.	10	205,0	199,0
" Ritter	15	305,0	307,0
" Union	10	230,0	225,0
Düsseld. Dietrich	12	—,—	—,—
" Höfel	12	—,—	179,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	123,0	122,0
Ma.er Langendr.	5	57,0	56,5
Schlegel Bochum	10	179,0	178,0
Wicküler Küpper	12	211,0	214,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.